

**Zeitschrift:** Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins  
Zentralschweiz

**Herausgeber:** Historischer Verein Zentralschweiz

**Band:** 123 (1970)

**Artikel:** Das Jahrzeitbuch der Deutschordenskommande Hitzkirch : aus dem  
Jahre 1432/33, mit dem Fragment A von 1399

**Autor:** Boesch, Gottfried

**Kapitel:** Edition des Jahrzeitbuches B1 von 1432/33 : 1. September - 31.  
Dezember

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-118612>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### 1. September

F KL a) Septembris Egidii et Verene virginis.

Martinus b) in Bettenlachen<sup>1</sup> et Mechtild vxor sua et Ita filia ac Vlricus filius dederunt 8 d. de agro sito in Miswangen dicto vff Steine<sup>2</sup>.

Heinricus de Vtzwil<sup>3</sup>, Richi vxor, Rûdi ir sun dederunt 4 d. de agro zer Brug in Rûdikon<sup>4</sup>.

a) KL rubriziert 2,8 cm hoch.

b) Von der zweiten Hand.

<sup>1</sup> Auch von Bettenlachner genannt, vgl. 3. III. vom Hofnamen her.

<sup>2</sup> Vgl. Steinmuren bei Hämikon vgl. S. 100 und 101 und 138.

<sup>3</sup> Der Name kommt im JZB nur hier vor und läßt sich nicht näher bestimmen.

<sup>4</sup> B. südlich von Müswangen, heute Falken.

### 2. September

G IV. N

Es ist ze wüssen das Peter Tormann<sup>1</sup> von Hasel<sup>2</sup> vnd Ann sin frow hand gesetzt ein jarzit dem huse ze Hitzkilch vnd den herren daselbs 10 guldin nach sim tod vnd sol man das jarzit began vff mentag nach sant Verenen tag<sup>3</sup> als es sitt und gewonnlich ist.

Anno domini MCCCCXX a) vff Verenen, Berchta de Boswil<sup>4</sup> 2 d. de agro vor den Bünden in Esch<sup>5</sup>.

a) 1420, also vor der Erstellung des neuen JZB, offenbar sind die rechtlichen Grundlagen für diese nicht weit zurückliegende Stiftung noch vorhanden oder mindestens dem Schreiber bekannt.

<sup>1</sup> Peter Tormann ist unbekannt.

<sup>2</sup> Hasel oder Hasleracker vgl. S. 87.

<sup>3</sup> Verenatag ist der 1. Sept.

<sup>4</sup> Ulrich von Boswil ist erwähnt unterm 14. Jan. S. 51 und nochmals am 21. November und am 26. Dez.

<sup>5</sup> Nicht bestimmbar.

### 3. September

A III. N

Vlricus de Ratoltzwiler<sup>1</sup> et Mechtild vxor dederunt 6 d. de agro ob dem Sod in Richense<sup>2</sup>.

Juncker a) Lüpolt Büsinger<sup>3</sup> frow Frenen von Heydeck<sup>4</sup> vnd aller ir vordern vnd nachkommen hant besetzt 3 mütt kernen vff ein gût gelegen zû Altwis, heisset Lochmans gût<sup>5</sup>, buwt Hans von Butwil<sup>6</sup>, des wirt den priestern 1 mütt kernen, dz si ir jarzit begangent an dem nechsten mentag nach sant Frenentag, an dem abend mit einer vigilie vnd morndes mit einer selmeß vnd die fronmeß<sup>7</sup> von unser frowen vnd ie dem priester 1 ß d. der des tags messe hat vnd dem lüpriester 6 ß, daz er ir alle suntage am wuchenbriefe gedenke vnd 2 fiertel kernen, hörent armen lüten vff den kilchoff, daz übrige an der kilchen bu vnd söllent die kilchmeiger dz jarzit inziehen vnd vsrichten vnd gat den kometur, noch dz huss nüt an vnd sont öch die kilchmeiger kertzen geben zû dem jarzit, öch so hat Jungher Lüpolt<sup>8</sup> der dis jarzit besetzt hat 10 guldin geben an geld, dem jarzit zû hilff, ob es enkeinnest zû swach wurde, dz es dester bass getragen möcht. Dis jarzit ist besetzt anno Domini MCCCCXXXIX b) vff Galli abbatis.

a) *Zweite Hand, ganz kurz nach der Neufassung des JZB.*

b) 1439.

<sup>1</sup> Die Familie ist sonst im JZB nirgends erwähnt. Rottertschwil liegt in der Gemeinde Emmen und ist als Ratoldswil schon sehr früh erwähnt. Vgl. QW I, 1 Nr. 77 S. 37 vom 23. Jan. 1045, hier erwähnt als Ruothseswilare.

<sup>2</sup> Mehrfach erwähnt, vgl. S. 130.

<sup>3</sup> Ferdinand Niederberger, Das Geschlecht Businger zur Zeit der Entwicklung der alten Eidgenossenschaft, Aarau 1963, S. 36 ff und hier S. 103 und 113 und 126, von dieser Familie sind im JZB sechs Jahrzeitstiftungen errichtet worden.

<sup>4</sup> Verena von Heidegg vgl. Boesch-Heidegg S. 19 und Geneal. Hdb. 3, 333 f.

<sup>5</sup> Lochmannsgut in Altwis JZB S. 93 unterm 25. März.

<sup>6</sup> Auch unter dem gleichen Datum ist Hans von Butwil genannt. Hans von Butwil ist mit zwei Stiftungen erwähnt am 25. März und am 28. März.

<sup>7</sup> Fronmesse = frôn = Herr.

<sup>8</sup> Vgl. Anm. 3.

5. September

C None

6. September

D VIII. Idus. Magni Confessoris

Johannes<sup>1</sup> de Mosshein dedit 2 mod. ad refectionem de scoposa in Mosshein<sup>2</sup> quarum proprietates spectat ad ecclesiam et peragantur anniversaria

uxorum suarum Domine Elizabethis<sup>3</sup> et Richenze et Domine Elizabethhe de Moeringen<sup>4</sup>. Item eadem die dabit commendator 2 mod. tritici fratribus ad mensam in remedium parentum suorum de bonis in Entlibüch<sup>5</sup>.

Rüdolfus an dem Bül<sup>6</sup> von Hemikon dedit 4 d vff einr hoffstat mitten im dorff ze Hemikon. Metzi Byschofs<sup>7</sup> dedit 2 d. vff eim acker heist Effenzer<sup>8</sup> und Elsi Zimmermannin<sup>9</sup> 2 d. und Geri, Richenza vnd Belina Zimmermannin dederunt 6 d. vff dem vorgeantanten acker.

Dominus Cûnradus, miles, de Heidegg<sup>10</sup> dat fratribus a commendatore 5 ß d. pro vino alsatie de bonis sitis in Sultz<sup>11</sup> quas colit dictus Glapli et in aniversario suo de eisdem bonis 5 ß et de bonis sitis in Tüffendal<sup>12</sup>.

<sup>1</sup> Die Familie von Mosen ist nur in dieser einzigen Stiftung in Erscheinung getreten. Johannes von Mosen ist uns aber von anderer Seite her bekannt, aus einer Urfehde-Urkunde vom 30. Jan. 1282. Neben andern ansässigen Dienstleuten der Freien von Rüssegg, vgl. QW I, 1, Nr. 1366. Wohl derselbe Johannes von Mosen erscheint nochmals im Zinsrodel des Ulrich von Rinach von 1295, QW II, 3, 358 und ein Wilhelm von Mosen in demselben Urbar, etwas später, QW II, 3, 358.

<sup>2</sup> Mosen am Hallwilersee.

<sup>3</sup> Die Bezeichnung Domina deutet darauf hin, daß die hier erwähnten Frauen vornehmer Abkunft waren.

<sup>4</sup> Die dritte der erwähnten Frauen, Elisabeth von Moeringen, entstammte einer ganz bedeutenden Familie aus dem Ministerialenkreis der Grafen von Neuenburg. Die Familie von Moeringen ließ sich früh schon in Neuenburg nieder, an der Stelle des spätern Rathauses, verarmte aber und starb zu Ende des 15. Jahrhunderts aus. Vgl. Aeschbacher, Die Grafen von Nidau und HBLS 5, 124. Es ist nun freilich von großer Bedeutung, wie dieser Johannes von Mosen, der selbst nur unklar faßbar ist, in so bedeutender Familie seine Gattin holte, die in dieser Zeit Vögte der Grafen von Nidau, eine Aebtissin zu Fraubrunnen, einen Abt von Trub stellte.

<sup>5</sup> Güter im Entlebuch könnte als Komtur am ehesten etwa Mangold von Brandis besessen haben. Vgl. Wey 153.

<sup>6</sup> Die Familie am Bühl zu Hämikon ist mit zahlreichen Stiftungen ausgewiesen. Es gibt auch eine Familie in Lieli.

<sup>7</sup> Vgl. 48 und 61.

<sup>8</sup> Effenzeracker vgl. 48, 63, 64, 76 und 100 usw.

<sup>9</sup> Die Zimmermannfamilien sind fast alle in Müswangen daheim.

<sup>10</sup> Ritter Konrad von Heidegg (1241—1293). Geneal. Hdb. 3, 311.

<sup>11</sup> Die Heidegger besaßen in Sulz vor allem die großen Klotisberghöfe, vgl. Boesch-Heidegg 13 ff.

<sup>12</sup> Teufenthal AG ist ganz alter Heideggerbesitz, vgl. 76, 88 und 90.



7. September

E VII Idus

Johannes Senne<sup>1</sup> von Mossheim, Gret sin wirtin, Els ir tochter dederunt XVIII d. an vnsser frowen kertzen vnd den herren vber tisch 18 d. von eim acker heisset Habichkla<sup>2</sup>.

Es wirt Jarzit a) Junckher Niclaus Hasfurter<sup>3</sup> und siner husfrowen Margret Ferin<sup>4</sup>, ir beyder vatter und mütter, ir kinder, och vordren vnd nach kommen, hat besetz 4 mütt kernen vff die gantzen herschafft von Heydegk, dess wirt dem lüpriester 1 fiertel vnd den zweyen priester im huss 1 fiertel vnd 2 fiertel sond die kilchmeyer bachten armen luten vff den kilchoff an sinemm iarzit vnd den brüder vber tisch 1 mütt vnd 2 mütt assacrament vnd der kilchen bu vnd sol man sin iarzit began am nesten zinstag nach vnser frowen tag ir geburt, an dem aber mit einer Vigilie und morndes mit einer gesungnen sel mess vnd die fron mess gesungen von unser frowen vnd sond die herren gen das tûch und 4 kertzen, zû der Vigil und morn-dess zû den messen. Och sond die kilchmeyer gen dem lüpriester 5 ß d. daß er ir all suntag am wûchen brieff gedenk vnd den zweyen prieseter im huss ierlichen 1 ß. Und sond och die kilchmeyer bestellen 3 priester zuo den im huss, dei an sim jarzit mess habend und ierlichen gen 3 ß vnd das mal. Darum hat der vor benempt Juncker Niclauss Hasfurter geben der kilchenn 25 gulden an mintz dem iarzit zû hilff vnd sollend die kilchmeyer die 4 Mütt kernen inziechenn vnd das iarzit vsrichten, wie obstat. Und wenn inen die 4 Mütt kernenn nit werden, so sond sy angriffen die herschafft von Heydegk<sup>5</sup> vnd wenn och die kilchmeyer nit usrichtend das iarzit, wie obstat, so sol ein commenthur zû den selben zitten her zû Hitzkilch, an griffen das Jarzit vnd ziechen zû des huss hand. Och hat der mebemenpt Junckher Niclauss Hasfurter nachgelon sinen erben<sup>6</sup>, daß sye daß Jarzit mugend lösen ab der herschafft von Heydegk, doch sond sye das schlachen vff ein gût, von der selben herschafft, das iarzit zwifalt mag er tragen<sup>7</sup> vnd dar an kilchmeyer vnd die 12 kronen mugend und ist gesetz im XV und IX iar. b)

a) *Von der vierten Hand.*

b) 1509.

<sup>1</sup> Greta Senn ist schon erwähnt in einer Stiftung am 1. April S. 97.

<sup>2</sup> Die Ortsbezeichnung ist nicht zu deuten.

<sup>3</sup> Junker Niklaus Hasfurter besaß die Burg Heidegg in der Zeit von 1480—1510. Der Großvater von Niklaus war um 1418 in Luzern eingebürgert worden. Heinrich Hasfurter hatte die Burg Heidegg erworben, 1482. 1460 war er Schultheiß von Luzern geworden und erwarb auch die Burgen Baldegg, Wildenstein und Auenstein. Vor Murten wurde er zum Ritter geschlagen.

- <sup>4</sup> Niklaus Hasfurter war mit Margreth Feer verheiratet, vgl. Eduard Feer, Die Familie Feer in Luzern und im Aargau. Aarau 1944, S. 95. Dort auch über seine unehliche Geburt. Stammtafel Hasfurter, Geneal. Hdb. 3, 338.
- <sup>5</sup> Aus der Ehe des Niklaus Hasfurter mit Margareth Feer ist nachgewiesen Joachim Hasfurter, der als Letzter der Familie um 1522 starb, vgl. Feer S. 96. Seine Tochter Margreth Hasfurter brachte Heidegg an ihren Gemahl, Peter Tammann.
- <sup>6</sup> Der Gesamtbesitz der Herrschaft Heidegg haftet und nicht ein einzelnes Landstück.
- <sup>7</sup> Zwiefalt = doppelt.

## 8. September

F VI Idus Nativitas Sancte Marie. Adriani Martyris.

## 9. September

G V. Idus Gorgonii martyris.

Dominus Hartmannus miles de Heydeg<sup>1</sup> constituit 2 mod. tritici 1 fratribus, aliud pauperibus de scoposa in Rüdikon, quam colit dictus Bertschi<sup>2</sup>.

<sup>1</sup> Ritter Hartmann von Heidegg (1293—1304). Der Sohn der in unserm JZB vielfach genannten Nonna von Ballwil. Seine erste Gattin war Angela von Kienberg, die 2. Gattin aber, Adelheid von Wagenberg, brachte ihm Burg und Herrschaft Wagenberg in die Ehe. Sein Sohn Hartmann II (1305—1331) lebte auch jetzt zumeist auf der Wagenberg bei Oberembrach.

<sup>2</sup> Bertschi von Rüdikon ist noch am 5. April und am 19. Dez. faßbar, vgl. S. 99.

## 10. September

A IV. Idus

## 11. September

B III. Idus

Prothei, Jacincti, Felicis et Regule.

Elli im Loch<sup>1</sup> dat 2 d. von einem bletz hinder Tröschchen böngart<sup>2</sup>. Ita Krepserin<sup>3</sup> vnd brüder Hans Burkli<sup>4</sup> von Richense vnd Claus sin brüder vnd Margret, sin swester.

Gisela de Miswangen<sup>5</sup> contulit agrum situm apud der Linden<sup>6</sup> a quo proveniunt 3 d.

Berchtoldus de Hemikon<sup>7</sup>, carpentarius<sup>8</sup> et filia sua. Berchta soror<sup>9</sup> et Martinus filius, in quorum aniversario Comendator dabit fratribus ad mensam 1 mod. tritici de bonis in Oettenbach<sup>10</sup> in Miswangen. Insuper heredes a) sui dabunt fratribus 1 quartale vini de Alsatia eadem die de agro zû dem Erlin<sup>11</sup>. Domina Katherina de Hünenberg<sup>12</sup> constituit dari a commendatore 1 mod. tritici fratribus ad mensam et pauperibus 1 mod. de bonis Dominarum de Oettenbach<sup>13</sup> in Misswangen.

<sup>1</sup> Die im JZB stark vertretener Familie aus Hämikon.

<sup>2</sup> Tröschenhofstatt, 5. April S. 100.

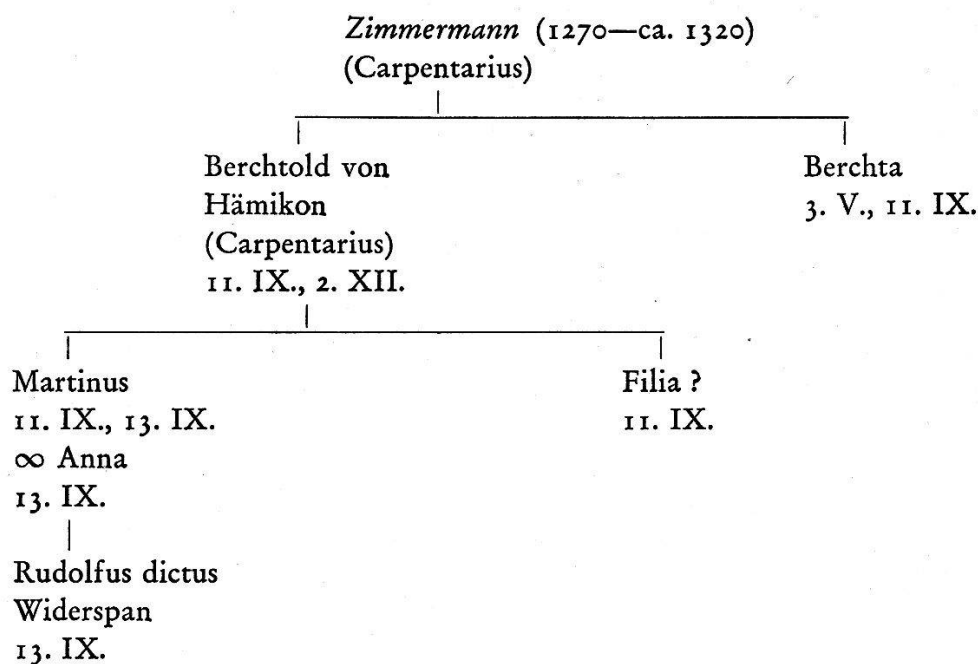
<sup>3</sup> Von Sulz, 5. Jan. S. 45.

<sup>4</sup> Vgl. 30. Jan. und 1. Okt. Sein Bruder Claus hatte sich 1386 in Luzern eingebürgert, vgl. Gfr. 75, 19 ff.

<sup>5</sup> Vgl. 15. Jan. S. 52, vielleicht eine Gisela von Liel, vgl. 2. VI. S. 133.

<sup>6</sup> In Hämikon, zer Linden ist auch ein Geschlechtsname.

<sup>7</sup> Im Stammbaum der von Hämikon ist Berchtold nicht einzuordnen, wohl aber in dem der Zimmermann = Carpentarius.



<sup>8</sup> Carpentarius = Wagner, Zimmermann.

<sup>9</sup> Vgl. 22. Febr. S. 72 und 8. März S. 80 und 12. März S. 83.

<sup>10</sup> Diese Güter des Klosters Oetenbach in Zürich sind sehr häufig genannt, zB. 45, 46, 47, 80, 81, 102, 103.

<sup>11</sup> In Hämikon.

<sup>12</sup> Eleonore Maria Staub, Die Herren von Hünenberg. Diss. ZH Beiheft 1 ZSG 1943, Katharina von Hünenberg (1317—1318), vgl. S. 145 und Stammtafel S. 126.

<sup>13</sup> Annemarie Halter, Geschichte des Dominikanerinnenklosters Oetenbach in Zürich (1234—1525) Diss. ZH, 1956, S. 66 ff.

12. September

C II. Idus

Johannes Gütjar<sup>1</sup>. Jans Eberli<sup>2</sup> und Greta ir beder eliche wirtin hat gesetzt jerlich 6 d. vmb offlaten<sup>3</sup>, und den priestern 1 fiertel kernen. 1 fiertel an den bu und 2 fiertel armen lüten von einr matten, gelegen zû Niderdorff<sup>4</sup>, by dem weg zwüschent Heini Gût Jars<sup>5</sup> matten und des zer Mûli<sup>6</sup> matten, die selb matt was der vorgenannten Greten morgentgab von Hans Guotjar, dis gat das hus nût an.

<sup>1</sup> Von Ermensee und Hämikon stammend.

<sup>2</sup> Die Altwiserfamilie.

<sup>3</sup> Oblaten = Hostien.

<sup>4</sup> In Hämikon.

<sup>5</sup> Vgl. 25. Jan. S. 57.

<sup>6</sup> Mühlematten in Hämikon.

Vgl. über Matten und Wiesen S. 43, Anm. 9.

13. September

D Idus

Heinrich Gallen<sup>1</sup>, Vlrichs sun, Jenni vnd Riche sine kind dederunt 6 d. vff dem bletz vor Meylins hus ze Miswangen<sup>2</sup>.

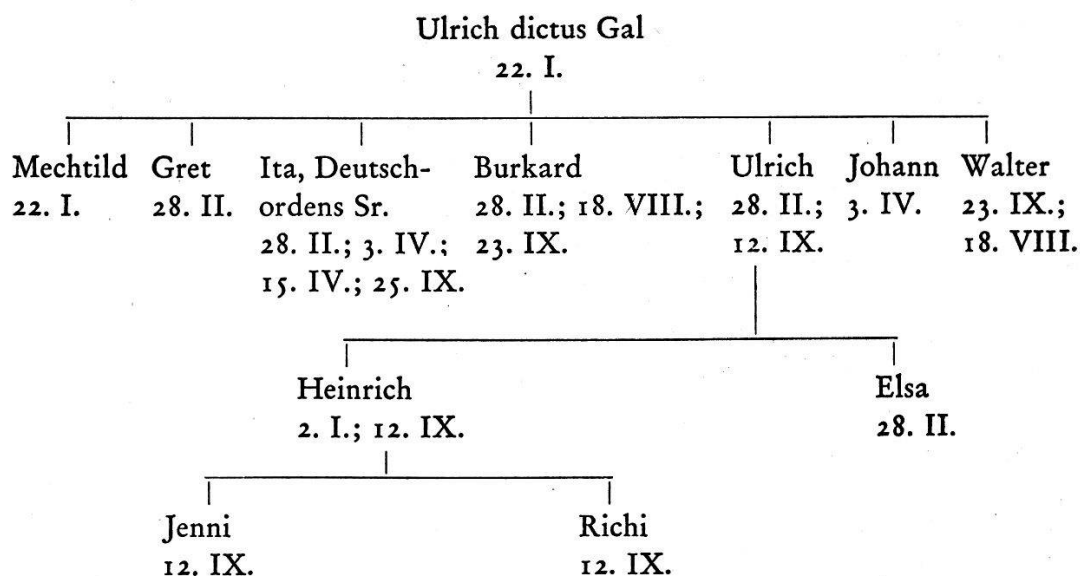
Wernher Langenrein von Altwis<sup>3</sup>, Hemma sin wirtin, Ita Sniderin ir tochter dederunt 1 quartale tritici von eim acker zem Birbômlin<sup>4</sup>.

Es gefelt Jartzit, a) Hans Honbergers<sup>5</sup>. Ita siner mûter, Hensslins, sins vatters, Hemi Zugmeyerin, siner husfröwen vnd Gretha siner tochter, hand besetzt zu irem Jartzit 1 mütt kernen an der kirchen bug vnd 1 ß dem lûpriester, das er das iartzit ierlichen verkünd. Vnd gat der mütt kernen ab zweyen matten, die er koufft hatt, einy von Heiny Langery<sup>6</sup>, die ander von Rûdi Reber, die vnden dar an lit, und nenet man die bed Spittelsmatt<sup>7</sup> vnd ist nun ein matten, vnd lytt zû Geluingen<sup>8</sup>, vor des wirtz huss<sup>9</sup> vnder der stros. Und gat der ß ab dem mütt kernen. Vnd geben den die kilchmeyer, der selben zit; git Götschi Scherer b).

a) Eine sehr gepflegte frühe Schrift, wohl aus der Mitte des 15. Jahrhunderts, die nur an dieser Stelle vorkommt.

b) Spätere Hand, mit ganz schwacher Tinte.

<sup>1</sup> Für die im JZB sehr zahlreich vertretenen Gall, Galo oder Gal möge hier eine Stammtafel Zusammenhänge aufzeigen.



- <sup>2</sup> Meylinshus in Müswangen = wohl von der Familie Meygli vgl. 69.
- <sup>3</sup> Vgl. 15. April S. 85.
- <sup>4</sup> Mehrfach genannte Bezeichnung in Hämikon, 76, 85, 135 usw.
- <sup>5</sup> Die Honberger-Jahrzeit vom 2. März 77 verzeichnet ganz andere Familienmitglieder. Eine verwandtschaftliche Abhängigkeit ist nicht zu belegen oder anzunehmen.
- <sup>6</sup> Heini Langenrein ist schon erwähnt am 31. Mai 131.
- <sup>7</sup> Ob die Bezeichnung in die verwandtschaftliche Nähe gerückt werden kann mit dem Spendacker, ist anzunehmen, vgl. 6. Juni 134, mit der sehr interessanten Stiftung, die Volkskundler und Rechtshistoriker interessieren wird.
- <sup>8</sup> In dieser Gemeinde liegt auch der Spendacker.
- <sup>9</sup> Die Wirtschaft ist schon 1280 nachgewiesen, vgl. QW I, Nr. 1323, S. 604 dazu 14. Mai Anm. 1 S. 124.

14. September

E XVIII. k Octobris

Exaltatio crucis a) Cornelii, Cyprianii.

Ulrich von Butwil de Altwis<sup>1</sup> dedit 1 quartale tritici den brüdern ubertisch und 1/2 mütt kernen, den Armen und gend es sin erben von den ackern an der Gebreiten ze Altwis<sup>2</sup>.

Brüder Peter von Stoffel<sup>3</sup> der lang zit Comendur was dis huses.

Rudolf Strebli von Ermise<sup>4</sup>, Elsi sin wirtin, Heinrich sin sun, Metz, sin wirtin, dederunt 1 mütt kernen ab Ackermans schüposs<sup>5</sup>, den herren 2 quartalia vnd den armen och 2 fiertel.

Martinus carpentarius de Hemikon<sup>6</sup> et Anna eius vxor et Rudolfus filius eius, praedictus Widerspan<sup>7</sup> dedit 6 d. de agro dicto vnderm Graben<sup>8</sup>.

1) *Exaltatio crucis* ist ganz rubriziert, in Anbetracht des hohen Festes im Deutschorden.

<sup>1</sup> Seine eigentliche große Familienstiftung machte er am 28. März S. 94.

<sup>2</sup> Nicht zu verwechseln mit dem Breitenacker zu Hämikon.

<sup>3</sup> Wey 152, Komtur von Hitzkirch von 1330—1332. Das würde aber scheinbar nicht aufgehen mit der Bezeichnung, er sei lange Zeit Komtur in Hitzkirch gewesen. Nun wollen die beiden Jahre 1330—1332 lediglich den urkundlichen Beleg darstellen. Peter von Stoffeln ist urkundlich eben nur 1330—1332 nachzuweisen, was aber gar nichts besagt.

<sup>4</sup> Seine Güter gehörten zur Herrschaft Heidegg, wie die Eintragung vom 18. März S. 87 ausweist, ebenfalls auch 24. März S. 91.

<sup>5</sup> Diese hier nicht genauer bezeichnete Schuposse liegt zu Hitzkirch.

<sup>6</sup> Hier ist die Stammtafel vom 11. September heranzuziehen. Vgl. 21. März S. 89.

<sup>7</sup> Vgl. 11. Sept. Stammtafel.

<sup>8</sup> In Hämikon S. 68, 77 und 82.

15. September

F XVII. k

Nicomedis martyris Anniversarium familiarum et benefactorum ordinis nostri.

Ŵlricus de Hemikon<sup>1</sup> dat 1 mod. tritici fratribus ad mensam de scoposa in Ermise iuxta domum magistri Ŵlrici<sup>2</sup> vt visitent sepulcrum.

Peter Christen de Liele<sup>3</sup> et Petrus filius eius, Ita uxor eius et Metza Christa dederunt 18 d. de agro dicto an dem Geheige<sup>4</sup> et de frusto zû dem Graben<sup>5</sup> post obitum praedictae Ite et dedit agrum ecclesiae.

Johannes de Ermise<sup>6</sup> d. de pomerio apud domum ipsius.

Und Ŵlricus, Cûnradus et Beli sin wirtin<sup>7</sup> constituit 6 den. vff den selben böngarten by Ŵlrich Cûnratz hus<sup>8</sup>.

<sup>1</sup> 21. Jan. S. 55 und 2. Februar S. 61 f.

<sup>2</sup> Magister Ulrich von Ermensee in curia = im Hof, 26. Jan. S. 57 f.

<sup>3</sup> Stiftungen vom 5. Jan. und 20. Febr. bis zum 24. Nov. sechs Stiftungen.

<sup>4</sup> Der Acker liegt zu Lieli.

<sup>5</sup> Das kleine Landstück liegt zu Hämikon.

<sup>6</sup> Auch genannt der Meier, auch im Hof, vgl. Anm. 2, vgl. Stammtafel S. 182.

<sup>7</sup> Alle diese Namen sind auf der erwähnten Stammtafel ausgewiesen.

<sup>8</sup> Die Familie ist nur mit dieser Stiftung vom 15. Sept. in Ermensee ausgewiesen.

16. September

G XVI. k

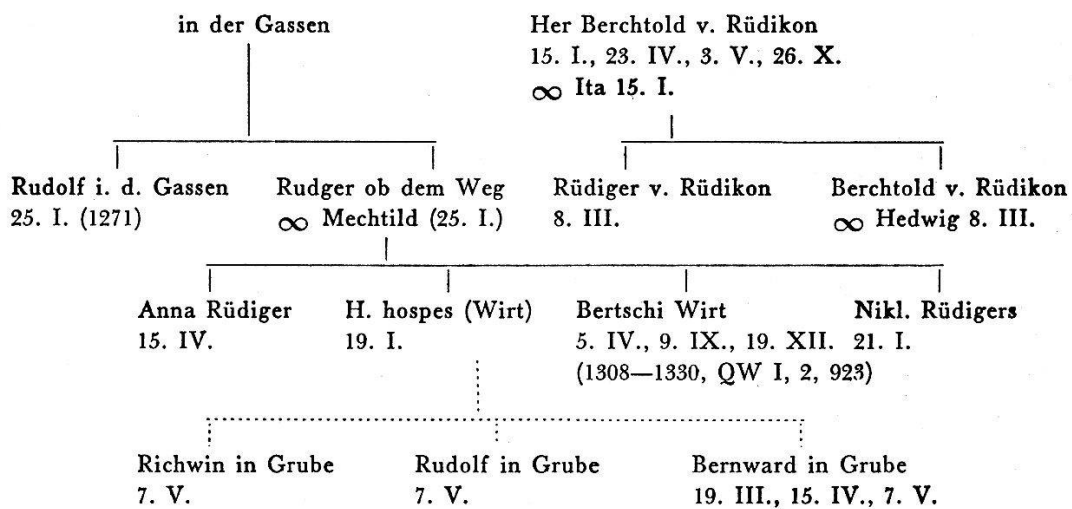
Eufemie virginis

17. September

A XV k

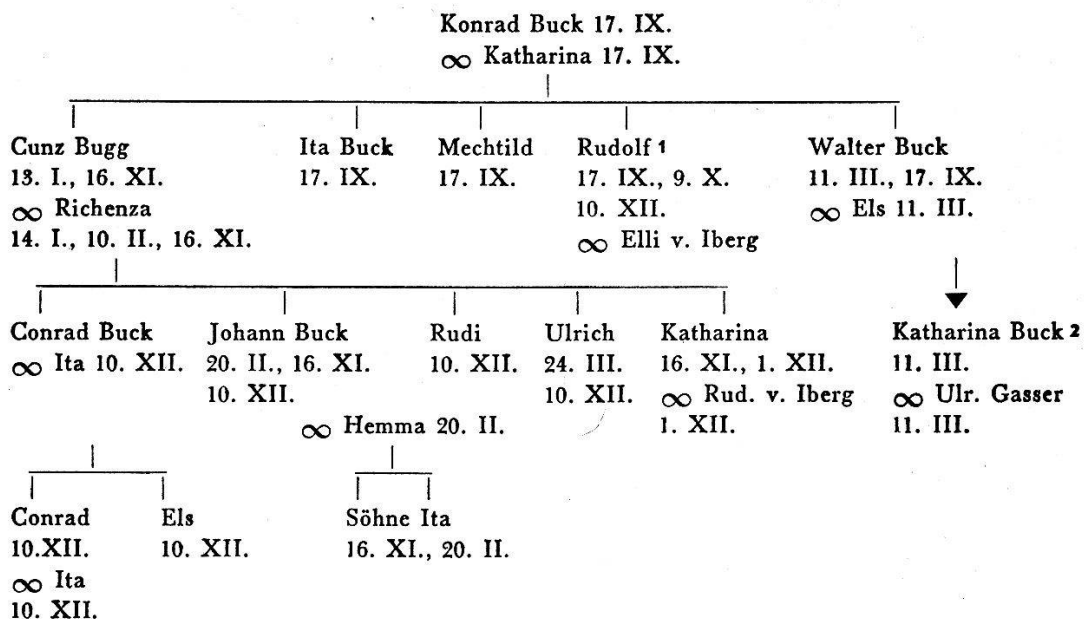
Rüdgerus de Rüdikon<sup>1</sup> constituit aream cum suis attinentiis de quo dantur 2 ß d., hat die Cûnradas et Katherina<sup>2</sup>, sin wirtin. Walter, Ita, Mechtild vnd Rûdolff<sup>3</sup> hand gesetzt 1 mütt kernen fratribus ad mensam. Meister Cûnrad Smid von Winterthur<sup>4</sup>, zu des Jarzit git man 2 quartalia tritici fratribus ad mensam et pauperibus 2 quartalia von Her Berchtholds hoffstat<sup>5</sup>, lit ze Miswangen, von einer matten, im Slatt<sup>6</sup>.

<sup>1</sup> Der Stammbaum der von Rüdikon:



<sup>2</sup> Konrad Bugg und seine Gattin Katharina.

<sup>3</sup> Vgl. Stammbaum Buck:





- <sup>1</sup> Familie des Rudolf Buck ∞ Elli von Iberg vgl. Stammtafel 9. Okt.
- <sup>2</sup> Über die Familie Gasser vgl. Stammtafel 5. Oktober.
- <sup>3</sup> Vgl. 11. März, S. 82.
- <sup>4</sup> UB BM I, Nr. 216 S. 255 Urk. vom 3. Dezember 1294 aus dem Archiv Bubikon.
- <sup>5</sup> Vgl. S. 52, 110, 11, 115 usw.
- <sup>6</sup> Vgl. 30. März 95 Anm. 2 S. 96.

## 18. September

Petrus de Liele<sup>1</sup> de fonte, qui legavit agrum, situm in Hemikon, vff dem Bül<sup>2</sup>, de quo dantur 6 den. Cûnradus de Hemikon<sup>3</sup> dat agrum ibidem, a quo dantur 6 den.

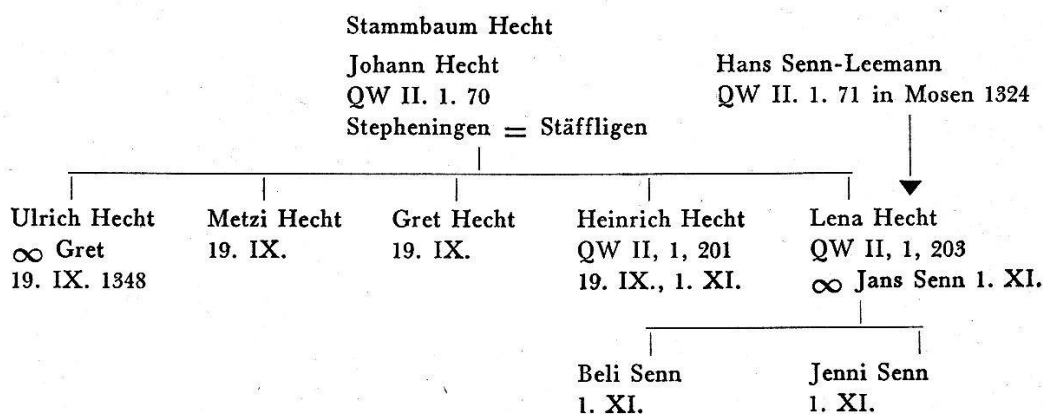
Gisele Murerin<sup>4</sup>, swester und Agnesa ir swester dant 2 den. von eim bletz ze Miswangen, zem Wissenhus<sup>5</sup>.

- <sup>1</sup> Aus der bäuerlichen Familie von Lieli, die sich genau trennen läßt von der ritterlichen Familie.
- <sup>2</sup> Offenbar in Hämikon.
- <sup>3</sup> Aus der bedeutenden bäuerlichen Familie.
- <sup>4</sup> Eine Deutschordensschwester die bei Wey 58 f fehlt.
- <sup>5</sup> Vgl. S. 77 unterm 1. März.

## 19. September

Vlrich Hecht<sup>1</sup>, Gret sin wirtin, Metzi und Gret sin swestern und Heinrich sin brüder dederunt 2 ß den. den priestern und 2 ß vff den kilchoff von eim stuck, am kalchacher<sup>2</sup>, von einem ze Breitenloo<sup>3</sup> zu den Kôben. Hans am Weg<sup>4</sup> de Sultz, Hemma sin wirtin, Elsa sin tochter und ir vordern dederunt 1 ß d. den brüdern uber tisch, vff Lenen gut<sup>5</sup>, kouft er vmb IX lib. und lit hinder Langenreins hus<sup>6</sup>.

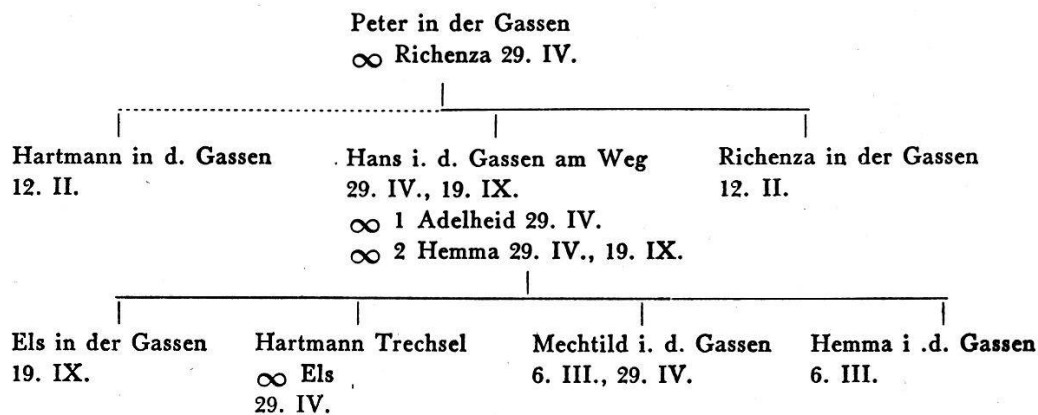
- <sup>1</sup> Ist uns schon begegnet am 5. Mai Anm. 1 S. 118.



Johann Hecht ist im BM Kelleramtsurbar von 1324 erwähnt, QW II, I, 70.  
 Heinrich Hecht im Kelleramtsurbar von 1346/47 QW II, 1, 201.

- <sup>2</sup> Offenbar in der Gegend der vielfach erwähnten großen Steine, Findlinge wurden oft zu Kalk gebrannt.
- <sup>3</sup> Im Rodungsgebiet am Lindenberg.
- <sup>4</sup> In Sulz, auch in via genannt oder in Gassen.
- <sup>5</sup> Ist nicht mehr zu bestimmen.
- <sup>6</sup> Einer der Langenrein, Peter von Langenrein, wird Dominus genannt, 3. Mai S. 117.

Stammbaum der in via ,am Weg und in der Gassen



Die Namen gehen hier völlig durcheinander. Der Sohn in der Gassen heißt Hartmann Trechsel, seine Schwester Mechtild in der Gassen.  
 Die Mütter der letzten Generation kann man nicht unterscheiden.

20. September

D XII k Vigilia

21. September

E XI Mathei Apostoli

Her Heinrich, plebanus in Heglingen<sup>1</sup>, qui dat aream sitam a) super Altwis bona libere vt peragatur anniversarium.

Junkher Vlrich von Hertenstein<sup>2</sup> constituit vt comendator det in eius anniversario 1 mod. tritici et pauperibus similiter 1 mod.

a) sita ist gleichzeitig über der Zeile eingesetzt.

<sup>1</sup> Heinrich von Winon, Pfarrer in Hägglingen, QW I, 1, 326, vom 1. Juli 1231, QW I, 1, 361 und letztmals 1236, QW I, 1, 379, nicht identisch mit Heinrich

von Hegglingen, der cerdo = Handwerker genannt wird, in einem Hünenberger-Rodel vom 15. Juni 1330, vgl. QW II, 2, 268 des Ritters Peter von Hünenberg.

- <sup>2</sup> Theodor von Liebenau, Hans Holbein der Jüngere. Fresken am Hertensteinhaus in Luzern, nebst einer Geschichte der Familie Hertenstein, Luzern 1888, S. 39 ff. Die von Hertenstein hatten mehrfache Beziehungen, sowohl zum deutschen Orden, wie auch zu Hitzkirch selbst, mit den Rittern von Lieli, den Johannitern zu Hohenrain und den Herren von Heidegg. Hier ist offensichtlich Ulrich von Hertenstein (1354–1399) gemeint, Herr von Buonas und Mitherr von Zufikon.

## 22. September

F X k Mauritii et sociorum eius

Vllinus et Hemma soror eius quondam liberi Heinrichi dicti Sager<sup>1</sup> de Hemikon dederunt 4 den. de agro dicto Buntacker<sup>2</sup>.

Frow Johan von Heydeg<sup>3</sup>, Greta ir tochter<sup>4</sup>, von der Jarzit git man den brüdern 1 mütt kernen und den armen 1 mütt von dem güt ze Gelfingen, dz da buwet Johann Jeckli der vischer<sup>5</sup>.

<sup>1</sup> Vgl. 11. Mai und 22. Juni sowie 29. Sept. und 31. Okt. ein Stammbaum läßt sich nicht sicher erstellen.

<sup>2</sup> Buntacker oder auch Pontacker in Altwis, vgl. Reg.

<sup>3</sup> Im Stammbaum der Herren von Heidegg ist Johanna von Heidegg nicht einzureihen, vgl. Geneal. Hdb. 3, 344. Sie war die Gattin des Ritters Hiltbold von Heidegg, geborene Hanna an der Matten.

<sup>4</sup> Kindler 2, 15.

<sup>5</sup> Die Fischer von Gelfingen (Piscator) sind auch erwähnt am 22. Mai S. 90.

## 23. September

G k IX k

Johann Müller von Hemikon<sup>1</sup>, sin swester Beli Byschoffs<sup>2</sup>, dederunt 4 den. ab der matten ze Slatt<sup>3</sup>. Burkard Galo<sup>4</sup> dat 2 den. de scoposa dicti Galen. Walter Galo<sup>5</sup> 2 den dat de eadem scoposa. Item swester Ita Gallin<sup>6</sup> 2 den. de scoposa dicti Galen zum Birbömlin<sup>7</sup>.

<sup>1</sup> Die Familie ist auch erwähnt S. 79 und 116 und 140.

<sup>2</sup> Von Müswangen.

<sup>3</sup> S. 95 und 96.

- <sup>4</sup> Stammtafel Galo 13. Sept. Burkard ist der leibliche Bruder des Deutschordensschwester Ita.  
<sup>5</sup> Ebenfalls ein Bruder des erwähnten Burkard, vgl. Stammtafel 13. Sept.  
<sup>6</sup> Dazu vgl. auch Wey 63.  
<sup>7</sup> In Hämikon vgl. Reg.

25. September

B VII K

26. September

C VI K

Hensli Guotjar<sup>1</sup> het gesetzt zû sim Jarzit einen bunten<sup>2</sup> lidig der kilchen by der brug ze Ermise<sup>3</sup> vnd sond die kilchmeyer do von geben ierlich 2 fiertel kernen armen lûten vnd eim lûpriester 6 d., das ers begang vnd siner frowen Hemmen, sins vatters vnd siner frowen, git a) Heini Frey.

a) *Viel spätere Hand, mit blasser Tinte.*

- <sup>1</sup> Im Stammbaum der Gutjahr, vgl. 8. November, ist Hensli Gutjahr nicht einzuordnen.  
<sup>2</sup> Bunte = in der Nähe der Wohnhäuser liegendes, sorgfältig und intensiv bebautes kleines Landstück, gut gedüngtes Pflanzland und deshalb ertragreich, vgl. Idiotikon Bd. 4, Sp. 1401 ff.  
<sup>3</sup> Nicht an der heutigen Stelle, sondern in der Nähe der obern Mühle.

27. September

D V K Cosme et Diamiani.

Richenza de a) Nûrina<sup>1</sup> eius nomine tenetur commendator dare fratribus 3½ ß d. pro bono vino.

Dominus de Steffenburg<sup>2</sup> plebanus de Surse qui contulit b) libere hordeum iacentem in Surse iuxta portam superiorem<sup>3</sup> ea conditione vt fratres solito more visitent sepulcrum eius hac die dabit commendator fratribus 5 ß d.

Rûschi Imhoff<sup>4</sup>. Anna zem Brunnen<sup>5</sup> dederunt 3 d. vber offlaten<sup>6</sup> vff einr hoffstat ze Liele<sup>7</sup> by dem Brunnen, colit Wilhelm.

a) *Das de ist durchgestrichen.*

b) *Ein völlig verschriebenes Wort ist hier gestrichen, etwa als erdine lesbar.*

<sup>1</sup> Der seltsame Name kommt nur hier vor im JZB Hitzkirch.

<sup>2</sup> Beck Carl, Kirche, Pfarrei und Klerus von Sursee 1938, S. hordeum ist ein Gerstenacker.

<sup>3</sup> Das obere Tor oder Luzernertor, vgl. Fritz Bossardt, Die bauliche Anlage und Entwicklung der Stadt Sursee, in: 700 Jahre Stadt Sursee, S. 103 ff.

<sup>4</sup> Stammt sicher nicht aus der bedeutenden Familie der Im Hof in Ermensee, sondern aus Lieli.

<sup>5</sup> Zem Brunnen ad fontem aus Lieli, aber auch in Hämikon vgl. Stammtafel zum 13. Oktober.

<sup>6</sup> Offlaten = Hostien zur Messe.

<sup>7</sup> Vgl. Register.

28. September

E IIII K

29. September

F III k Michahel archangeli a)

Rûdi Sager<sup>1</sup> dat 1 quartale tritici von eim bletz vff dem Bûl<sup>2</sup>, nid Hemi-  
kon<sup>3</sup>.

Peter Strebli, Metz<sup>4</sup> sin wirtin, Ita sin tochter, Rûdi sin sun, und Vli sin  
sun, hand gesetzt 1 fiertel kernen den brüdern uber tisch vnd 1 fiertel den  
armen, von dem acker ze Altwis ob dem Ban<sup>5</sup>, ob Bürgis acker<sup>6</sup> von Gûni-  
kon<sup>7</sup> ist 1½ juchart vnd von ½ jucharten ob Ermise stosset oban Vlin  
Knüllen von Altwis<sup>8</sup>.

a) *Die Festbezeichnung ist ganz rot ausrubriziert. St. Michael in Beromünster  
machte dieses Fest im Seetal besonders beliebt.*

<sup>1</sup> Aus der Hämikoner Familie.

<sup>2</sup> Die Bühlbezeichnungen sind besonders zahlreich als nid dem B, zum B, uff B,  
in dem B, am B.

<sup>3</sup> An der alten Straße nach Hitzkirch.

<sup>4</sup> Vgl. Stammtafel zum 22. Oktober.

<sup>5</sup> Banholz 107.

<sup>6</sup> Zur Familie Bürgi S. 59.

<sup>7</sup> Gemeinde Hohenrain.

<sup>8</sup> Vgl. die fünf Stiftungen der Altwiserfamilie im Reg.

30. September

G II k Jeronimi presbyteris

Cūni Burker von Altwis<sup>1</sup>, Ita, sin frow, Els, sin tochter vnd all ir kint hand gesetzt 2 fiertel kernen vff den kilchoff, von eim acker, lit nid dem Dorff ze Altwis<sup>2</sup> den er koufft, von Heinin Cūzen von Hitzkirch<sup>3</sup>, für lidig eigen. Item 3 d. plebano vt pronuntiet anniversarium vnd die kilchmeyer, die gūter ze lichen vnd dz Jarzit vs ze richten.

Cunrad im Hoff<sup>4</sup>, Vlrich sin sun constituerunt 3 d. vff eim acker, hinder der mur ze Miswangen<sup>5</sup>.

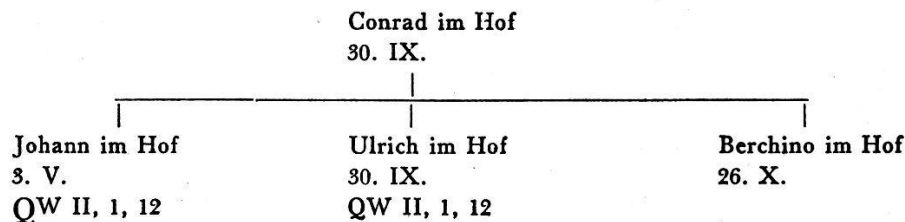
Swester Geri Striglin<sup>6</sup> dat 3 den. von einr hoffstat vnd eim bōngarten, was Wernhers von Wangen<sup>7</sup>, lit ze Temprikon<sup>8</sup>, vff dz selb gūt hand Walter Sliffer<sup>9</sup> vnd Gret sin wirtin geslagen 8 den. den brüdern. Vli zer Mūli<sup>10</sup>, Metz sin wirtin vnd sin tochter dederunt 5 den. vff die matten, 3 den. vnd 2 den. an Elsin Mūllerin hoffstat<sup>11</sup>. Item Johann zer Mūli<sup>12</sup> dat 4 den. vff dem acker in den Lenen<sup>13</sup> vnd Nesa zer Mūli<sup>14</sup> 2 den.

<sup>1</sup> Vgl. 26. Februar, hier hieß er Burch.

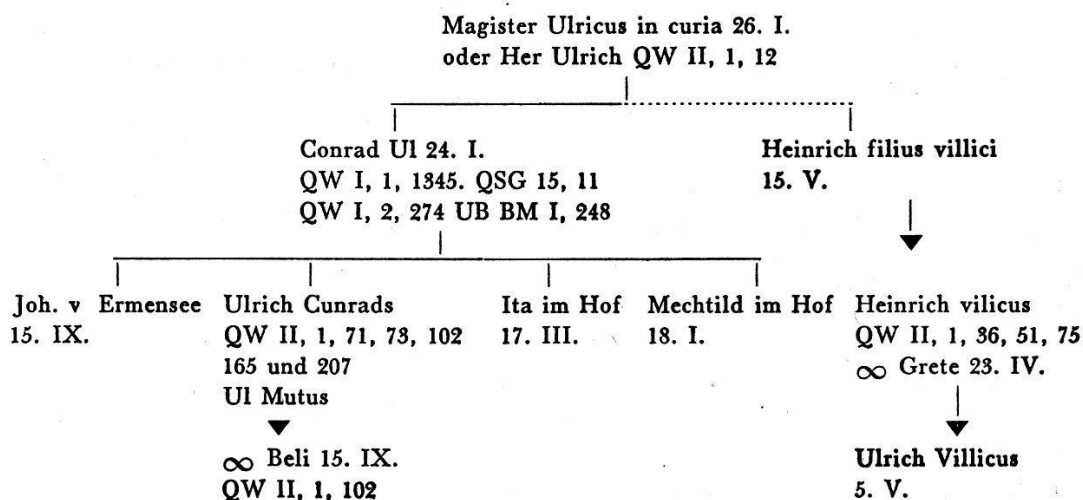
<sup>2</sup> Vielleicht eine Bunte.

<sup>3</sup> Sonst im JZB Hitzkirch nirgends erwähnt.

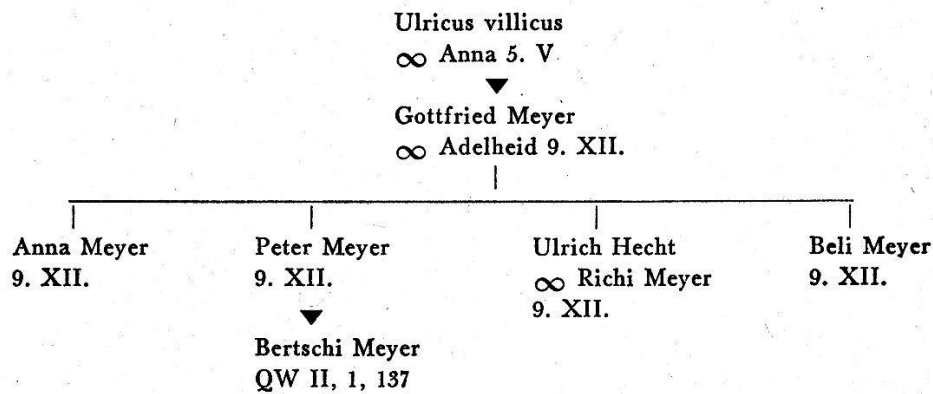
<sup>4</sup> Stammtafel im Hof (1306—1348).



wichtiger ist die Familie im Hof, genannt in curia, in Ermensee (1281—1348)



Fortsetzung zum Meier Ulrich im Hof



- <sup>5</sup> Die Mauern von Müswangen, 52 und 122.
- <sup>6</sup> Vgl. ihre frühere Stiftung vom 4. Februar S. 64.
- <sup>7</sup> Zum bedeutenden Werner von Wangen vgl. 4. Februar, Anm. 3.
- <sup>8</sup> Am Baldeggersee.
- <sup>9</sup> Stiftungen am 4. Februar und am 13. April.
- <sup>10</sup> Von Hämikon S. 96.
- <sup>11</sup> Wohl aus der Hämikoner Mühle.
- <sup>12</sup> Die Familie stammte aus Müswangen.
- <sup>13</sup> S. 71 und 109.
- <sup>14</sup> Hier wird sie nicht als Deutschordensschwester bezeichnet, wie am 3. Januar S. 44.



1. Oktober

A KL Octobris a) Remigii

Rütschi Langenrein<sup>1</sup> von Sultz het besetzt 2 fiertel kernen vff den Kilchhoff vnd 4 den. dem lûprierster von den ietzgen 2 fiertel, ab eim acker ze Lieli, lit im Loch<sup>2</sup>, stosset ein sit an den nidern Bôngarten<sup>3</sup>, ist der nechst an ein hinden an dem kurtzen acker<sup>4</sup>, git b) Crista Niderer<sup>5</sup>.

Heini Rikenbach<sup>6</sup>, Beli, sin hußfrow, Hensli, Vli; Peter vnd Elli, ir kinder hand gesetzt 1 mût kernen vnd 6 den dem lûprierster, 2 fiertel kernen den armen lûten vnd 2 fiertel an den kilchen bu vnd richtent die kilchmeyer den lûprierster vs, gat von einr matten, genannt zum Stein<sup>7</sup>, lit an der Herren matt<sup>8</sup> in Gimphart moss<sup>9</sup> vnd von der Spitzmatt<sup>10</sup> hinden an der Rûti<sup>11</sup>. Vnd wen die erben nit en c) sindt, so sôllentz die kilchmeyer versorgen, git Fry d).

Heini Bürkli<sup>12</sup> von Richensee, Burker, sin vatter, Ita sin wirtin, Vlrich, sin sun, dederunt 1 fiertel kernen von einr bûnten lit als man gat gen Ermise<sup>13</sup> die usrest bûnt vnd den brüdern uber tisch vnd sond dz Jarzit began mit kertzen vnd dûchern.

a) Kal. Octobr. ganz rubriziert, KL 2,70 cm hoch

b) spätere Hand, mit ganz blasser Tinte

c) nicht einig

d) am Rand rechts außen, mit blasser Tinte

<sup>1</sup> Dieser Namensträger ist in der Langenrein Stammtafel nicht einzuordnen, vgl. S. 196.

<sup>2</sup> Flurname in Hämikon S. 50.

<sup>3</sup> In Müswangen, vgl. S. 87, 93, 128 usw.

<sup>4</sup> In Lieli, S. 127, 140.

<sup>5</sup> Im JZB Hitzkirch nicht nachzuweisen.

<sup>6</sup> Weitere Erwähnungen, 22. Okt., 12. Nov., 29. Nov., und 24. Dez.

<sup>7</sup> zem Stein nid der mure, zu Müswangen.

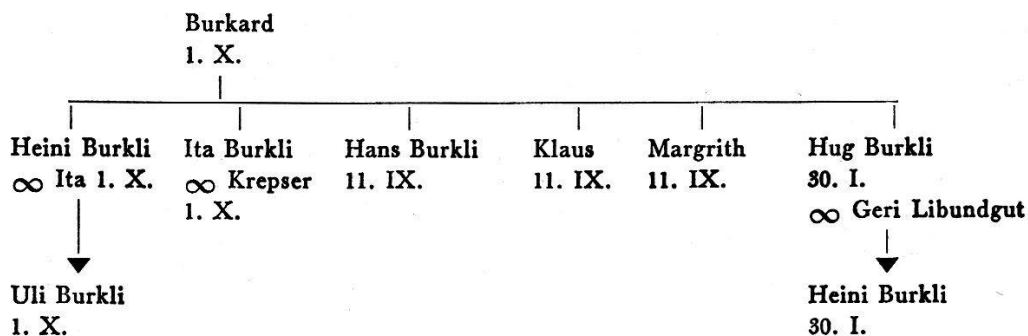
<sup>8</sup> Wohl in der Nähe der Kommende.

<sup>9</sup> Nicht mehr zu bestimmen.

<sup>10</sup> Spitzmatt, nicht mehr zu bestimmen.

<sup>11</sup> Rüttimatt und Rütinenacker zu Müswangen.

<sup>12</sup> Der Stammbaum der Burker von Richensee aus dieser JZB Eintragung.



Der oben erwähnte Claus Burkli wurde in Luzern 1386 eingebürgert, Gfr. 75, 20 in der Ausgabe von PX Weber, das älteste Luzerner Bürgerbuch 1357—1479.

<sup>13</sup> Ueber den Begriff Bunte vgl. 26. Sept. Anm. 2.

2. Oktober

B VI N Leodegarii martyris

3. Oktober

C V. N

4. Oktober

D IV N S. Francisci confessoris

Adelheid zen Kinden<sup>1</sup>, Heinrich ir vatter, Ita, sin wirtin, dederunt 2 fier-  
tel kernen den brüdern vber tisch, von der schüposs, lit in Verchi<sup>2</sup>, die der  
von Baldwil wz<sup>3</sup>.

Wernher de Miswangen<sup>4</sup> dat 4 den. de agro am Lene<sup>5</sup>, sito ibidem, quem  
colit Johannes Faber<sup>6</sup> vnd 4 den. git Jost Smid<sup>7</sup>, ouch von dem selben  
acker.

<sup>1</sup> Die Familie ist nur an dieser Stelle erwähnt im JZB Hitzkirch.

<sup>2</sup> Verchi, das heutige Ferren in Kleinwangen, bei Baldeg.

Ferren dürfte von paricum hergeleitet werden = Pferch, vgl. Boesch-Hoch-  
dorf 8 und 22.

Pferch ist ein durch einen Stangen- oder Lattenzaun, vielleicht auch durch ein  
Trockenwerkmäuerchen eingefriedeter Platz, eine Hürde für Vieh und Pferde,  
vgl. Idiotikon 5, S. 1174.

<sup>3</sup> Das Gut Ferren gehörte Nonna von Ballwil, Gattin des Johann von Heidegg.  
Sie selbst war die Tochter des Hartmann von Ballwil, vgl. im JZB 44, 64, 86,  
88 und 97, dazu Geneal. Hdb. 3, 282, 314.

- <sup>4</sup> Kommt nur hier vor im JZB, heißt sonst Schmid, 15. März.  
<sup>5</sup> Aus der bedeutenden Hämikonerfamilie, vgl. Stammtafel 26. Okt.  
<sup>6</sup> Jost Schmid ist der Bruder des Vorgenannten.  
<sup>7</sup> Vgl. 153, Stammtafel Schmid.

5. Oktober

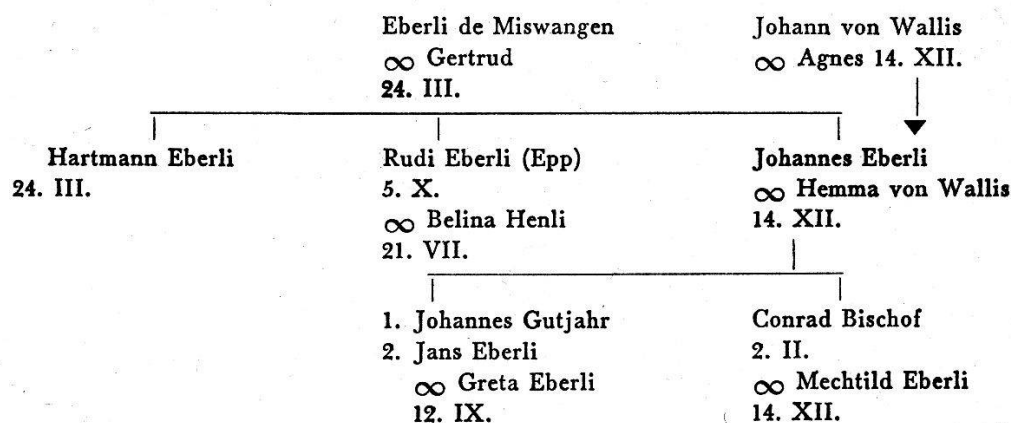
E III N

Rüdi Eberli von Miswangen<sup>1</sup> dat 2 den. von eim bletz, zum Brunnen<sup>2</sup>. Vlrich Murer, Johannes sin brüder, Geri ir swester, Gret, ir tochter, Kathrin, sin wirtin, vnd alle ir kind hand besetzt 14 den. den brüdern ubertisch, 4 den. vmb offlaten, von der matt, genant Rûbgarten<sup>3</sup>, ze Miswangen, iuxta pratum domus in Hitzkilch<sup>4</sup>, et domus habet<sup>5</sup>.

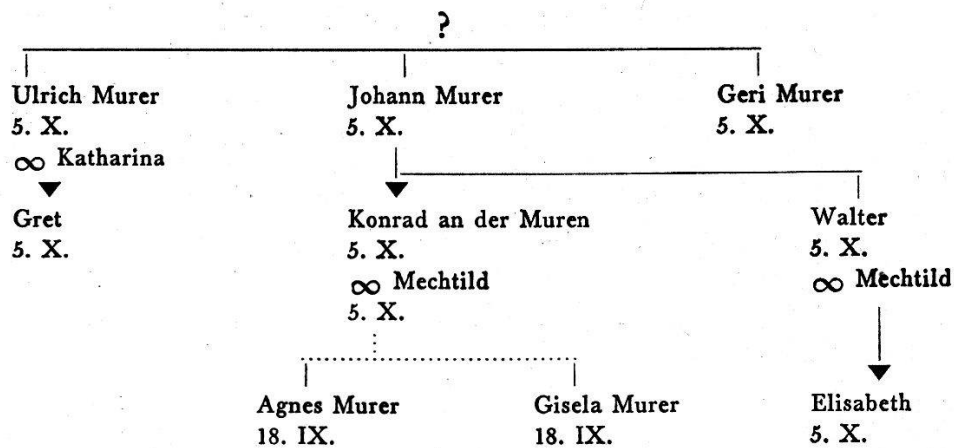
Cûnrat an der Muren<sup>6</sup>, Mechtild uxor, Walter in der Muren et Mechtild uxor sua et Elizabet filia ipsius Walteri constituerunt 6 den. de prato dicto Rûbgarten<sup>7</sup> in Miswangen, iuxta pratum ut supra, domus habet.

Magister Heinricus de Wolffhartswilr<sup>8</sup> dat agrum dictum Kalchacker<sup>9</sup>, de quo datur 1 ß den. Ita vnd Vlricus Müller<sup>10</sup> 2 den. vff demselben acker. Aniversarium omnium fratrum nostri ordinis<sup>11</sup>. Heinricus nid dem Weg<sup>12</sup> dat 3 den. de agro zem Hasler<sup>13</sup> et Mechtild nid dem Weg<sup>14</sup> 3 den. de eodem agro.

- <sup>1</sup> Kommt aber als Epp an andern Stellen des JZB vor, Eberli kommt von Eberhard, sie stammten ursprünglich von Müswangen, heute noch weit verzweigt in Altwis. Die Stammtafel ergibt folgende Übersicht, die sich zeitlich zwischen 1270—1325 einordnen läßt.



- <sup>2</sup> In Müswangen und in Hämikon vgl. S. 91, 100, 101, 129 usw.  
<sup>3</sup> In Ermensee 138.  
<sup>4</sup> Der eingezäunte Obstgarten der Kommende.  
<sup>5</sup> Die Verwaltung liegt nicht bei den Kirchmeiern, als Vertretern der Kirchgenossen, sondern sie liegt beim Deutschen Haus.  
<sup>6</sup> Stammtafel der an der Muren zu Müswangen.



<sup>7</sup> In Ermensee.

<sup>8</sup> Eine Stammtafel, läßt sich aus den vorhandenen Wolfhartswiler-Stiftungen einwandfrei nicht erstellen vgl. 22. März und 23. Juni. Magister heißt hier selbstverständlich Meier.

<sup>9</sup> Vgl. 19. Sept. S. 177 und 18. Okt. S. 197.

<sup>10</sup> Vgl. 90, 139, 140.

<sup>11</sup> Weshalb gerade an diesem Tage?

<sup>12</sup> Die Familie ist schon erwähnt 61 und 104.

<sup>13</sup> Hasleracker 87.

<sup>14</sup> Vgl. Anm. 12.

6. Oktober

F II N Fidis virginis

7. Oktober

G None Marci, Papae

Gerdrut hospita de Vilmeringen<sup>1</sup> statuit dari omni anno fratribus in Hitzkilch ad mensam 1 quartale tritici de agro am Reine<sup>2</sup>, in Hemikon. Bürginus Akerknecht<sup>3</sup> dat, et successores eius.

Junkher a) Heinrich Büsinger von Heidegg<sup>4</sup> hat gesetzt durch heil willen, samt siner elichen hußfrowen, Susanna von Schinen<sup>5</sup>, ir beider vatter und müter<sup>6</sup>, ir vordern vnd nachkomen selen, drei mütt kernen vf vnd ab der Herberg mit ir zugehörd die jetz inne hat Heini Spilhofer<sup>7</sup>, ze Esch<sup>8</sup>, gelegen, da sol gehören 1 mütt den brüdern vber tisch den zwen priestere- ren ein fiertel so ouch meß sullent haben. Dem lütpriester 1 quartale, dz

er dz iarzit begang vnd verkünd vnd ouch der obhenempton aller, alle iar, an dem sunnentag an dem wuchenbrief gedenk vnd 2 quartalia an das sacrament liecht<sup>9</sup> vnd 2 quartalia armen lüten vnd 2 quartalia an den bu vnd sullent der lütpriester vnd die priester an dem abent singen ein Vigil vnd morndes singen ein selampt vnd von unssern frowen ouch ein ampt vnd sullent die herren das tûch vnd die vier kerzen<sup>10</sup> vber das grab besorgen, an dem abent vnd morndess vnd sullent die dry mütt kernen inziehen vnd die teilen, wie obstat vnd das die benempton dry mütt kernen dester bestentlicher syent, so sol der übrig zinss, so ouch ab der obgenannt herberg mit ir zugehörd gât, dz ist dry mütt kernen vnd zwey malter haber allweg gût nach verschafft syn vnd ob darnach an den erstbenempton dry mütt kernen abgent, so sol allen teilen ab gan nach markzal vnd sol man dis jarzit began, alle iar vf mentag nach sant Michelstag vnd ist dis beschehen vf mentag anno Domini MCCCCIXIII. b) Und hört nun dz mütt kernen der for<sup>11</sup> gehört hat den brüdern, für hin der kilchen, nach inhaltz des letzten spruchs.

a) *Schrift von 1443.*

b) *Nachtrag also von 1443.*

<sup>1</sup> Hospita bezieht sich auf die Wirtschaft in Schlafhusen, sie wird genauer faßbar in einer Eintragung vom 8. November. Hier wird wohl ihr Gatte erwähnt, Gerhard de Villmeringen, hospes.

<sup>2</sup> Vgl. 79 und 135.

<sup>3</sup> Sonst im JZB nicht erwähnt.

<sup>4</sup> F. Niederberger, Das Geschlecht Businger zur Zeit der Entwicklung der alten Eidgenossenschaft, Aarau 1963, 41 f. er war der Sohn des schon erwähnten Lüpold Büsinger, vgl. Reg.

<sup>5</sup> Osanna von Schienen, aus der Reichenauer Dienstleute-Familie, vgl. Boesch-Heidegg 19.

<sup>6</sup> Die Eltern der Osanna von Schienen sind nicht sicher nachweisbar.

<sup>7</sup> Die Spielhofer stammten zumeist aus Altwis.

<sup>8</sup> Hier wird hingewiesen auf den Gasthof zu Aesch, wohl das heutige Kreuz.

<sup>9</sup> Das ewige Licht.

<sup>10</sup> Die feierliche Form der Jahrzeitfeier.

<sup>11</sup> Gemeint ist zuvor.

8. Oktober

A Id.

9. Oktober

B VII Id. Dionisii et sociorum eius

Vlrich Fry<sup>1</sup>, Hedi sin wirtin, Ita sin swester, hand gesetzt 3 fiertel kernen, 1 fiertel den brüdern, 1 fiertel vff den kilchhoff vnd 1 fiertel an den bu vnd sollentz die kilchmeyer versorgen vnd gen ab disen gütern, von eim acker hinder dem Lo<sup>2</sup>, von Rubins acker<sup>3</sup>, von 1/2 juchart, genannt das Eichstück<sup>4</sup>, einer matten heist Mülhalden<sup>5</sup>, vnd was sy von ligenden gütern hand gelan.

Dominus Vlricus de Rinach<sup>6</sup> iunior, in cuius anniversario datur fratribus ad mensam 2 mod. tritici de curia in Esch<sup>7</sup>. Anno Domini MCCCIX a).

Vli von Iberg<sup>8</sup>, Beli sin hußfrow, Johannes von Iberg<sup>9</sup>, Elli sin wirtin, vnd Elli, sin tochter, dederunt 6 den. vff eim acker heist ze Rüdlo<sup>10</sup>, lit ze Rüdikon.

Hemmannus de Iberg<sup>11</sup>, predicti Johannis filius, constituit 1 mod. tritici in remedium anime sue atque omnium parentum suorum, patris uxoris Elsine<sup>12</sup> et Katherin vxor predicti H.<sup>13</sup>, Anna eius uxor et omnium filiorum suorum de isto mod. fratribus ceddunt 2 quartalia ad mensam et 2 quartalia pauperibus et 1 ß plebano vt pronuntiet anniversarium et unicuique sacerdoti 6 den. Et cedunt a supradictis bonis et de uno agro sito in Miswangen ob dem Moss dicto Nideracker<sup>14</sup>. Item 2 1/2 jugera et item 1 ager situs vor Amanns matten<sup>15</sup> et 1/2 juger, vocatus nider aker<sup>16</sup>, quos quidem agros ipse emit a Rüdino dicto Bugg<sup>17</sup> et celebrent anniversarium ut moris est, git b) Rüdi Schwab<sup>18</sup>.

a) 1309.

b) Nachtrag, mit schwacher Tinte.

<sup>1</sup> Er ist erwähnt am 1. Oktober als Zinser.

<sup>2</sup> Ein typischer Rodungsname.

<sup>3</sup> Nicht bestimmbar.

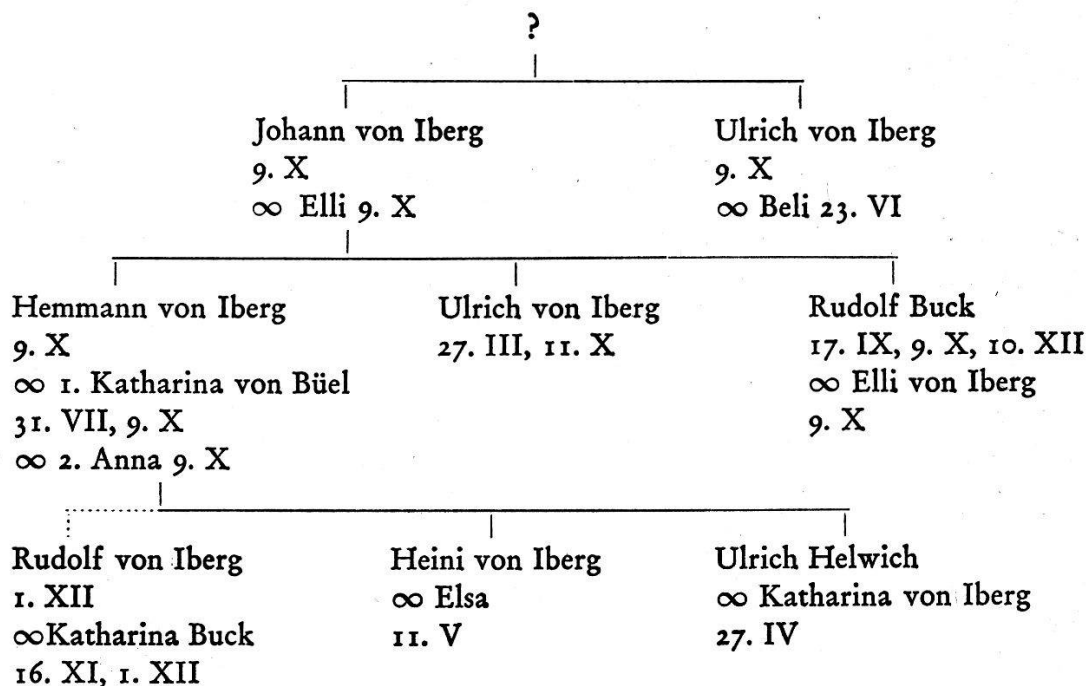
<sup>4</sup> Eichstück, auch bi der Eich 139, vor der Eich 42, 98, Eichholz, alle in Hämikön und Müswangen oder Rüdikon.

<sup>5</sup> In Hämikön.

<sup>6</sup> Erwähnt 1294—1309. Geneal. Hdb. 3, 28 und Stammtafel 3.

<sup>7</sup> Die von Rinach waren in Aesch reich begütert, vgl. Geneal. Hdb. 3, 18 f und QW II, 3, 352 ff.

<sup>8</sup> Stammtafel.



<sup>9</sup> Vgl. Stammtafel.

<sup>10</sup> In Rüdikon 55.

<sup>11</sup> Vgl. Stammtafel.

<sup>12</sup> Auch Eli genannt.

<sup>13</sup> Katharina von Büel.

<sup>14</sup> In Müswangen vgl. 58, 77, 82, 137 usw.

<sup>15</sup> Ammannsmatte zu Sulz 120.

<sup>16</sup> Wohl auch in Sulz.

<sup>17</sup> Rudolf Buck war mit Elli von Iberg verheiratet vgl. 17. IX und 10. XII vgl. Stammtafel 17. September.

Es folge hier eine Ergänzung zu jenem Stammbaum, der vor allem die Zusammenhänge mit den von Iberg berücksichtigt (1250—1325 ca.):

Conrad Buck  
∞ Katharina



Rudolf Buck  
∞ Elli von Iberg



Conrad  
∞ Berchta



Dominus Rudolfus  
sacerdos 8. IV

<sup>18</sup> Nicht feststellbar.



10. Oktober

C VI. Id. Gereonis et sociorum eius

nach dissem spruch hert diß Jarzit der kilchen a)

a) *In einer sehr frühen Schrift des mittlern 15. Jahrhunderts, die aber sonst im JZB Hitzkirch nicht vorkommt.*

11. Oktober

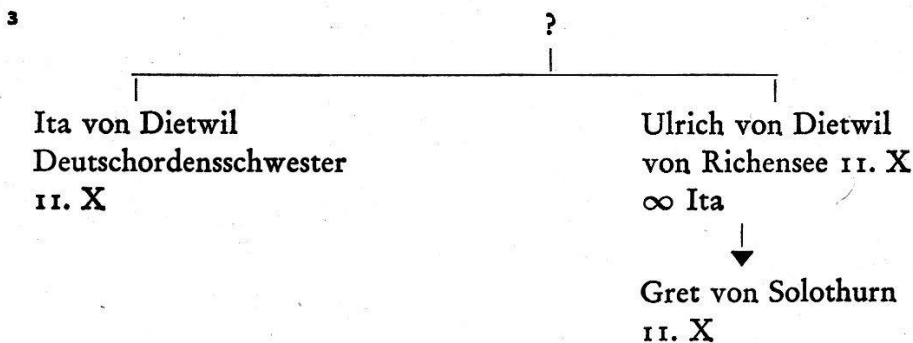
D. V. Idus

Ŵlrich Yberg<sup>1</sup>, frater Hermannii praedicti dat 4 den. dantes sui heredes et plebano 2 den. vt pronunciet aniversarium eius.

Swester It von Tütwil<sup>2</sup>, Ŵlrich Tütwil von Richensee<sup>3</sup> vnd ir vatter, Ita sin husfrow, Gret sin tochter von Solottorn<sup>4</sup> hand gesetzt 2 ß denat, die Swester It köfft het vmb dz hus vmb 3 lib. 6 den. dem lûpriester vnd 6 den. umb offlatten vnd 4 den. je dem Priester. Vnd sol dz hus das also nach irem tod usrichten.

<sup>1</sup> Vgl. Stammtafel zum 9. Oktober mit allen Querverbindungen.

<sup>2</sup> Schwester Ita von Dietwil, stammte aus der gleichnamigen Gemeinde bei Muri AG, wohnte aber vor dem Eintritt in den Deutschen Orden in Richensee. Die Stammtafel aus dieser Stiftung ist, nicht ganz sicher, etwa so zu erstellen:



<sup>4</sup> Wohl hier verheiratet.

12. Oktober

E. IIII. Idus

Es wirt Jarzit Wernhers von Hunwil<sup>1</sup>, Elsen siner frowen, geborn von Liel<sup>2</sup> vnd frow Greten von Kûngstein<sup>3</sup>, Junker Ŵlrich von Heydegg<sup>4</sup>, frow Verenen siner frowen<sup>5</sup>, die hand gesetzt 6 mütt kernen vnd 1 lib.

den. Das gat als ab Obslagers schüposs<sup>6</sup> ze Gelfingen, des gand 4 mütt den herren uber tisch vnd 2 mütt den armen lüten vff den kilchhoff vnd von dem pfunt geltz wirt den herren ouch 12 ß vnd 5 ß an der kilchen tach<sup>7</sup>, das man ir Jarzit jerlich begang, als gewonlich ist. Vnd dz vorgeschriben 1 lib. git dz hus alle Jar.

Agnes uxor Cûnradi nid dem Weg<sup>8</sup> de Hemikon dedit 4 den. de prato ob dem dorff<sup>9</sup> ibidem vnder dem Graben<sup>10</sup>. Rûdi am Weg<sup>11</sup> 2 den. vff dem widacker<sup>12</sup> ze Sultz. Erni Gusti<sup>13</sup>, Vli sin sun, dederunt 4 den. vom acker zem Tûrlin<sup>14</sup>.

- <sup>1</sup> Werner von Hunwil ist in der Stammtafel dieser bedeutenden Familie, im Dienste der Freiherren von Eschenbach, nicht einzuordnen. Vgl. R. Durrer, der Ringgenbergerhandel, JSG 12, und Robert Durrer, Kunstdenkmäler Unterwaldens und Th. von Liebenau, Die Schultheißen von Luzern Gfr. 35. Die Familie von Hunwil, aus dem Herrschaftskreis der Freiherren von Eschenbach, entstammte einer freibäuerlichen Familie in Römerswil. Sie stiegen, zuerst im Dienste der Eschenbacher, steil auf, als Schultheißen von Luzern, später als Landammänner in Unterwalden und Herrschaftsträger im Berner-Oberland.
- <sup>2</sup> Elsa von Lieli, die Gattin Werners von Hunwil ist besser zu fassen, wohl als Tochter des Ritters Marquard von Lieli, vgl. Stammtafel Geneal. Hddb. 3, 279. Sie selber ist bezeugt von 1300—1328, an der Seite ihres Gatten.
- <sup>3</sup> Margreth von Küngstein entstammte der ritterlichen Familie in Küttigen AG. Der Boden der Burg gehörte Beromünster. Da sie im Zusammenhang mit der Stiftung des Ulrich von Heidegg und seiner Gattin Verena genannt wird, dürfte sie mit dieser, in Aarau sesshaften, Familie verbunden gewesen sein, zu ihrer Abstammung Genealog. Hdb. 3, 327 f. Tafel 31, nach S. 346.
- <sup>4</sup> Ulrich von Heidegg II. (1388—1432) war der Sohn des Gottfried von Heidegg und der Johanna von Hunwil. Götz von Heidegg (1349—1364). Vgl. Kindler von Knobloch 2, 12. Ulrich von Heidegg bürgerte sich, zur Zeit der Schlacht bei Sempach, in Luzern ein, vgl. Gfr. 75, 41, da Frau Verena von Heidegg, 1400 ihr Luzerner Burgrecht erneuerte. Ihre Tochter Verena III. heiratete Lüpold Büsinger, vgl. Boesch-Heidegg 19.
- <sup>5</sup> Verena von Heidegg erwarb zusammen mit Ihrem Gatten, Ulrich von Heidegg, Burg und Veste der Stadt Aarau, vgl. Geneal. Hdb. 3, 329. Vorbesitzer der Burg, ein habsburgisches Lehen, war Hans Werner von Küngstein und seine Gattin Elisabeth von Hertenstein. Damit ist der ausgesprochene Sippencharakter der Stiftung erwiesen. Die verschiedenen Namenträger sind alle zusammen miteinander verwandt, ohne daß die Stiftung das besonders vermerken würde.
- <sup>6</sup> Obschlag zu Gelfingen ist die Mühle, die ein obschlächtiges Wasserwerk aufwies, abgebrochen um 1960.
- <sup>7</sup> Im Gegensatz zu andern Stiftungen ist hier das Dach besonders erwähnt, zu-meist geht die Stiftung sonst an den kilchen buw.
- <sup>8</sup> Nid dem Weg zu Hämikon, auch under dem Weg und zem Weg, vgl. Reg..

- <sup>9</sup> Acker ob dem Dorf 104 erwähnt.  
<sup>10</sup> Zu Hämikon, ze Willinslo 42, 68, 77 usw.  
<sup>11</sup> In Sulz, in via, auch Weger.  
<sup>12</sup> Nicht mehr feststellbar.  
<sup>13</sup> Die Güsti wohnten in Richensee, vgl. 22. März, 19. Aug. und später 2. Nov.  
<sup>14</sup> Türlinacker mit dem Stein 59 und 82 usw.

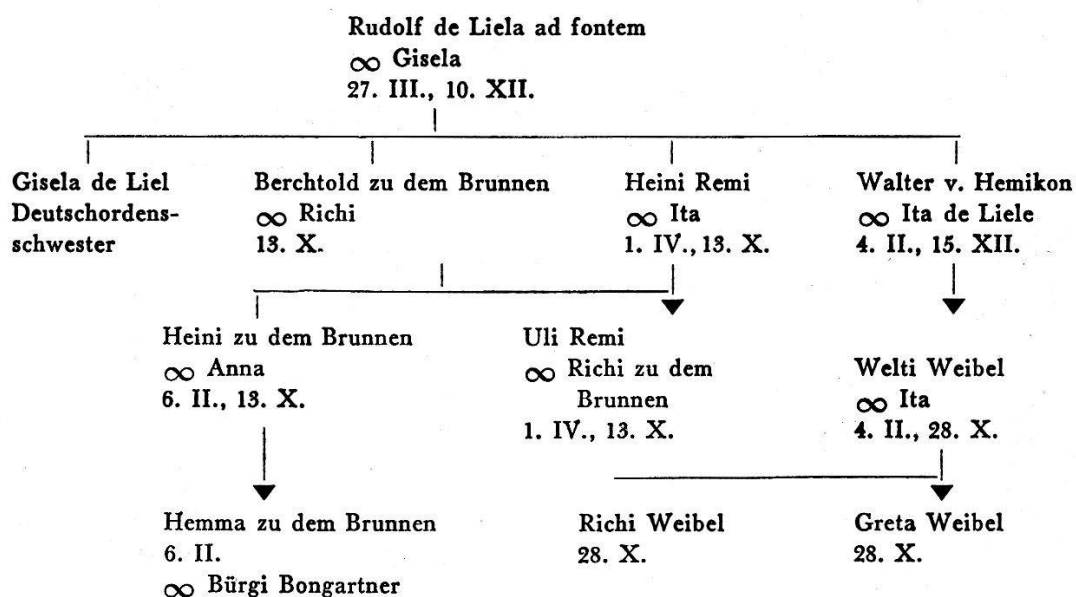
13. Oktober

F. III. Idus

Berchthold zû dem Brunnen<sup>1</sup>, Richi sin wirtin, Heini sin sun vnd Richi sin tochter dederunt 8 den. fratribus vnd 4 den. vmb offlaten vff dem acker vor Matters acker<sup>2</sup> ze Hemikon vnd Vli Remis<sup>3</sup> von Hemikon 2 den. vff demselben acker.

- <sup>1</sup> Zum Brunnen ad fontem zu Lieli. Die Liegenschaft zum Brunnen lag in Lieli. Die Namenträger aber in Hämikon zumeist, mit insgesamt 16 Stiftungen.

*Stammtafel der de Liela ad fontem zum Brunnen (1270—1350 ca.)*



Die oben erwähnte Deutschordensschwester Gisela wird auch im habsburgischen Urbar vermerkt. «Item Cuno et conversa Gisela, liberi, quedam bona in Miswangen de quibus solverunt sturam dominio, transtulerunt in fratres de Hitzkirch, qui eadem jam possident.» QSG 13, 15, 339.

- <sup>2</sup> Vielleicht die Bezeichnung an Matten in Altwis 59 und 82.  
<sup>3</sup> Die Remi sind schon am 1. April 97 erwähnt worden.

14. Oktober

G. II. J. Calixti papae

15. Oktober

A Idus

Jacob am Spilhoff<sup>1</sup>. Els sin wirtin ded. 2 d. de agro ze Langenmatt<sup>2</sup> ze Meisterswand<sup>3</sup>. Richenza de Ermise<sup>4</sup> dat fratribus 2 quartalia vini de Alsatia<sup>5</sup> et debent visitare. Heinricus Smid de Hemikon<sup>6</sup>, Ita sin wirtin et Hemma. Ita vnd Richi sin töchtern vnd Metza, Claus, Heinricus Smids sun, dat 1 ß d. ab dem Bôngarten vor den Büchen, hinderem hus. Marti von Meisterswand<sup>7</sup>, Kathrin sin wirtin, Hans ir sun, vnd Hans von Hônrein<sup>8</sup>, Martis brüder dederunt 2 d. den priestern vnd 2 d. umb off-laten<sup>9</sup> von eim bletz zem Bûl<sup>10</sup>.

<sup>1</sup> Jakob am Spielhof läßt sich nicht eindeutig einordnen, vgl. Stammtafeln am Spielhof, unterm 22. Oktober.

<sup>2</sup> Langmatt 84.

<sup>3</sup> Damit eindeutig als in Meisterschwanden gelegen ausgewiesen, was für die Eintragung 84 nicht zutrifft, dieses liegt zu Altwis.

<sup>4</sup> Richa von Ermensee ist schon erwähnt in Stiftungen unterm 5. Mai 1118.

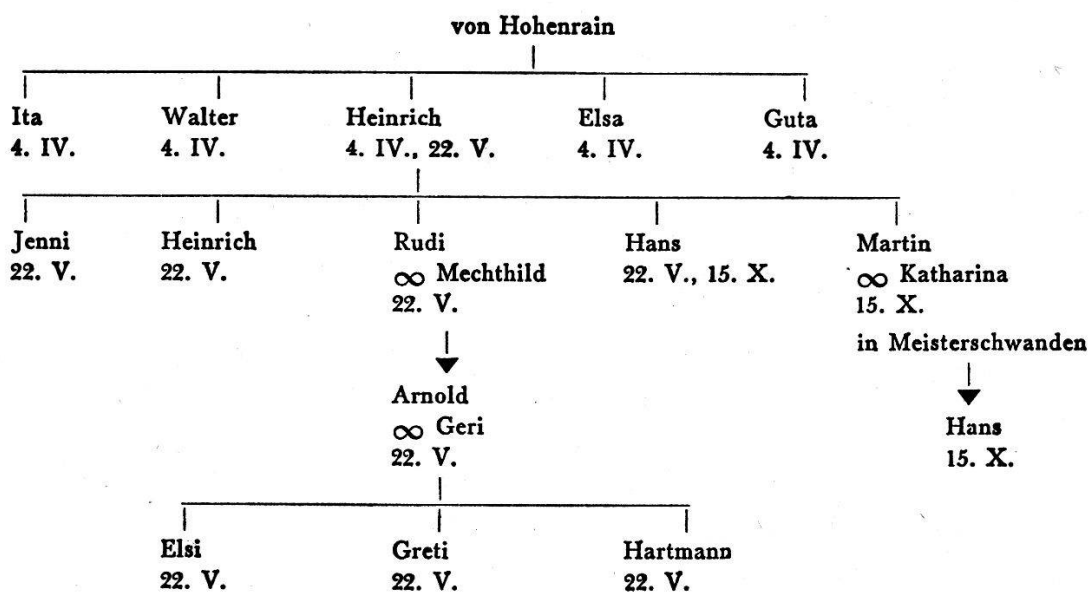
<sup>5</sup> Elsässerweine sind immer wieder als Tischzugabe gestiftet worden, vgl. 51, 53, 106, 131 usw.

<sup>6</sup> Die im ganzen JZB Hitzkirch immer wieder vorkommende Familie.

<sup>7</sup> Noch erwähnt am 11. April 102.

<sup>8</sup> Zur Familie von Hohenrain, vor allem 126, 127 und 128 Variante der Stammtafel.

#### *Stammtafel von Hohenrain*



Rudi-Mechhild sind erwähnt 1342 in einer Rotenburger-Urkunde QW I, 3, Nr. 420, S. 274.

<sup>9</sup> Zu Offlaten, auch Hofflete, offlete = ungesäuertes Brot zur Konsekration während der Messe, vgl. Idiotikon, I, 117.

<sup>10</sup> Zum Bühl 75 und 107.

16. Oktober

## B XVII k NOVEMB(RIS) GALLI CONFESSORIS

Rûdi a) Langenrein<sup>1</sup> dat 2 quartalia tritici pauperibus, darumb gab er der kilchen 10 guldin an werschafte, von dem kernen gend die kilchmeyer dem lûpriester 4 d., vt pronuntiet, vnd gat der kernen ab der kilchen spicher<sup>2</sup>.

Es b) vallet Jarzit Frene Jörgin<sup>3</sup> vnd irs elichen mans Jörg von Zug<sup>4</sup>, ir beyder vorfaren vnd nachkomen hat gesetz zû irem iarzit 2 fiertel kernen, eins an irem iarzit armen lûten bachten vff den kilchoff<sup>5</sup>, daß ander an der kilchen bu, vnd dem lûpriester 2 plaphart, daß er das iarzit verkûnd vnd began alss syt vnd gewunlich ist. Vnd gand die 2 fiertel kernen vnd die 2 plaphart ab dem huss vnd hofstat vnd denen reben, dar by, daß da lyt zû Gelfingen vff dem Bûl<sup>6</sup>, genant by dem weg, als gen Liel gat, zûr rechten hand, neben dem brunnen<sup>7</sup> vnd ist fry ledig eygen, vnd wer daß gût in hat, der sol daß iarzit vss richten, wie obstat vnd wa daß nit geschech, so sollend die kilchmeyer daß vorgnant gût an griffen vmb die 2 fiertel kernen vnd die 2 plaphart vnd den lupriester vss richten, wie obstat vnd sol man das iarzit begang am nesten mentag nach Sant Gallentag. Im jar tusend funnhundert, gesetz<sup>8</sup>.

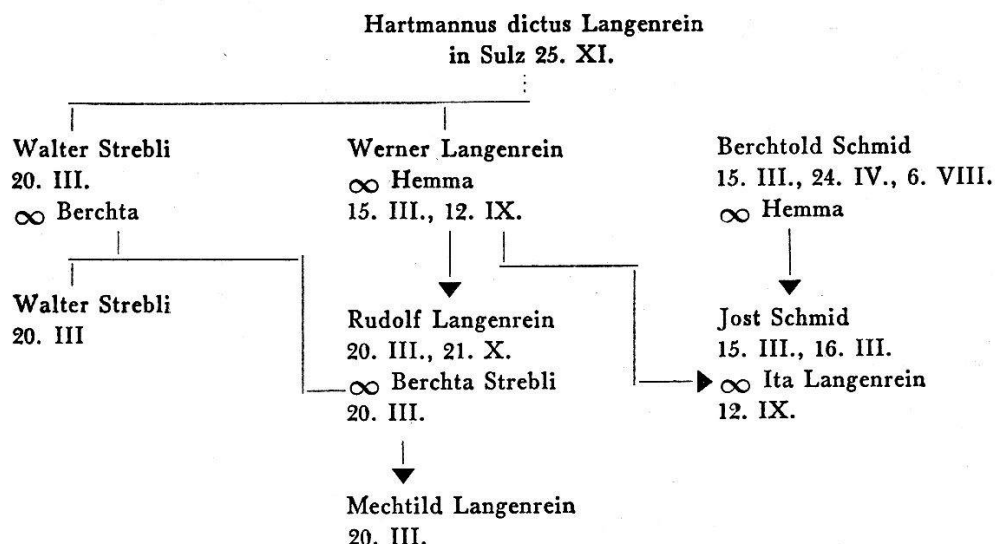
Gret c) Peters<sup>9</sup> wib von Beinwil, Els ir swester. Vli Kûnlin<sup>10</sup> vnd sine Kind. Rûdolff Meyer von Liel<sup>11</sup>.

*a) Diese ganze erste Eintragung ist gestrichen, aber leicht lesbar geblieben.*

*b) Von der 4. Hand um 1500.*

*c) Wieder 1. Hand.*

<sup>1</sup> Die Stammtafel möge, auf Grund der JZB Eintragungen erstellt, die Zusammenhänge klarstellen:



- <sup>2</sup> Dieser Kirchenspeicher, ist nur hier nachgewiesen.
- <sup>3</sup> Nur hier erwähnt.
- <sup>4</sup> Jörg von Zug ist noch als Zinser erwähnt am 23. Dez.
- <sup>5</sup> Das aus dem Zinsertrag gewonnene Getreide muß zu Brot gebacken und auf dem Friedhof verteilt werden.
- <sup>6</sup> Die Liegenschaft Oberbühl (Räber) existiert noch heute. Die Bezeichnung ist auch unter den heutigen Verhältnissen äußerst genau. Die Liegenschaft ist rechts der Straße nach Lieli und links ist der Brunnen, genau unterhalb von Schloß Heidegg.
- <sup>7</sup> Die Wasserfassung für den Brunnen liegt auf Heideggerboden.
- <sup>8</sup> Die Stiftung im Jahre 1500.
- <sup>9</sup> Die Peter von Beinwil sind nur hier erwähnt.
- <sup>10</sup> Nicht mehr zu bestimmen.
- <sup>11</sup> Vielleicht der Meier auf dem Oetenbachgut.

17. Oktober

C XVI k

Walther de Gretzenbach<sup>1</sup> constituit dari 1 mod. tritici fratribus ad mensam, comendator tenetur dare de bonis de Oetenbach<sup>2</sup>.

Vlricus Dekk<sup>3</sup> dat 4 d. de vno agro ze Altwis<sup>4</sup> an dem Malbûl nebent Peter von Butwil<sup>5</sup> vnd Walther sin Sun 2 d. vff einr hoffstat ze Altwis<sup>6</sup> da sin hus vff stat.

Elizabet Ritterin<sup>7</sup> vnd Johannes Barrer<sup>8</sup> ir man constituerunt 1 quartale tritici fratribus ad mensam. Frater Henricus de Luceria<sup>9</sup> huius plebanus anno domini MCCCXXXIII<sup>0</sup> a).

a) Im Jahre 1333.

- <sup>1</sup> Könnte dieser Walter von Gretzenbach im Zusammenhang stehen mit der, in der Stammtafel von Dietwil, unterm 11. Oktober genannten, Gret von Solothurn?
- <sup>2</sup> Oetenbach Gut in Müswangen.
- <sup>3</sup> Kommt nur hier vor.
- <sup>4</sup> Mallenbühl oder Alenbühl 63.
- <sup>5</sup> Die sehr zahlreich vertretene Familie in Hämikon.
- <sup>6</sup> Vgl. 95, 104 und 127.
- <sup>7</sup> Kommt sonst nirgends vor.
- <sup>8</sup> Vgl. auch 6. März 79.
- <sup>9</sup> Wey 175 ff.

18. Oktober

D XV k. Luce Evangeliste

19. Oktober

E XIVk Januarii et sociorum eius

Metzi Claus wirtin<sup>1</sup> dat 4 den. vff eim acker, heisset zer wasser fur<sup>2</sup>, lit ze Rüdiken cedunt plebano. Mechthild zer Müli<sup>3</sup> von Miswangen dat 2 den. vff einr matten ze Hochton<sup>4</sup> und ir man Vli vnd Ita, sin tochter, 1 den. vff der selben matten.

Walther Sultzer<sup>5</sup>, Ita sin wirtin, Hemma sin swester gend 6 den. von einem acker, lit ob dem Keiserspan<sup>6</sup>.

Rüdi Müller<sup>7</sup> von Wolffhartzwilr<sup>8</sup> dat 2 den. vom Kalchacker<sup>9</sup>.

- <sup>1</sup> Metzi Claus von Sempach, vgl. Stammtafel im Eychholz.
- <sup>2</sup> Zwischen Hämikon und Rüdikon, vgl. 75, 81, 93 usw.
- <sup>3</sup> Mechthild zer Mühle kam schon am 16. April vor 107.
- <sup>4</sup> Nicht zu bestimmen.
- <sup>5</sup> Stiftungen vom 3. I, als von Sulz 12. Februar, 22. März und 7. Mai.
- <sup>6</sup> Dazu die Hinweise 73, 74 und 6, VI.
- <sup>7</sup> Die Familie wohnte sonst vorwiegend in Hämikon.
- <sup>8</sup> Wolfetswil ist eine uralte Siedlung am Baldeggersee, auch erwähnt im Habsburgischen Urbar, QSG 14, 224, Anm. 3.
- <sup>9</sup> Kalchacker im Gebiet der großen Findlinge am Lindenberg, verwendet zum Brennen von Kalk.



20. Oktober

F XIII k

Junkher Hans von Heidegg<sup>1</sup> sin frow Elizabet von Hünenberg<sup>2</sup> consti-  
tuerunt 2 müt kernen, 1 müt den brüdern, den andern den armen. Vnd  
iedem priester 6 den., der des tages messe hât, dem lûtpriester 1 ß, gat ab  
der Forsterin<sup>3</sup> gût ze Altwis vnd andern gûtern, die Vli Knûlli<sup>4</sup> da selbs  
buwet und sol mans began, als gewonlich ist.

Es ist zû wissen, a) daß der müt kernen, der da armen lûten gehört hat vnd  
die kilchgnossen den selben müt kernen vor eytgnossen<sup>5</sup> zogen hond mit  
recht, vnd 14 gulden an gold dar fur genomen, dar vmb sol der hoff und  
daß gût vnd sin lechen her ledig sin, jetz vnd zû allen ziten von deß müt  
kernen wegen. Doch der herren müt kernen uber tisch on ir schaden vnd  
hindernuss<sup>6</sup>.

Es vallet jarzit Erni Talheins<sup>7</sup> und Margret siner hußfrowen sin vor faren  
und nachkommen, hat gesetz zû sinem iarzit 1 guldin, 2 lib. fur 1 guldin  
vnd ist der guldin angesetz vff ein huß vnd hoffstetly<sup>8</sup>, gelegen dar hinder  
vnd ist gelegen zû Hitzkilch doch dess ordens boden zinss on schaden<sup>9</sup>  
vnd lyt daß huß vnd hoffstetly hinden an Vli Streblys huß<sup>10</sup> vnd gat vorna  
an die straß, die gen Gelfingen gat<sup>11</sup> vnd stosset och ein thalp<sup>12</sup> an daß  
Mertzengeßlin<sup>13</sup>. Von dem gulden gehört eim lupriester 5 ß vnd ietlichem  
herren der dess tages meß hat 9 angster, vnd welcher nit meß hat, gehörent  
die selben 9 angster der kilchen vnd ietlichem kilchmeyer 2 ß, die daß  
iarzit vss richtend vnd 1 fiertel kernen sol man bachten armen luten vff  
den kilchoff<sup>14</sup> an sinem iarzit vnd ist der guldin ablösig<sup>15</sup> vnd wenn er  
abgelöset wirt, so sollend die kilchgnossen die ablösung an legen<sup>16</sup>, daß  
daß iarzit nût dester minder sin furgang hab vnd uss gericht werd, wie  
obstat vnd sol allweg begangen werden, nach der XI tusent megten tag<sup>17</sup>.  
Gesetz im Tusend fun hundert jar vff mentag.

a) *Die typische spätere 3. Hand um 1500.*

<sup>1</sup> Dieser Junker Hans 1329—1344 ist nachzuweisen im ausgezeichneten Stamm-  
baum Geneal. Hdb. 3, 320.

<sup>2</sup> Eleonore Staub, die Herren von Hünenberg, Stammtafel VI und 151.

<sup>3</sup> Forstergut in Altwis 112.

<sup>4</sup> Schon erwähnt 112.

<sup>5</sup> Gemeint ist offensichtlich die noch österreichische Zeit vor 1415, also bevor  
die Eidgenossen den Aargau eroberten, vgl. G. Boesch, Ulrich Walker, der  
Baumeister des luzernischen Stadtstaates, Gfr. 103 (1950). Vgl. Eidg. Abschiede  
II, 94 und Wey 134.

<sup>6</sup> Offenbar waren nach der Eroberung des Aargaus durch die Eidgenossen 1415  
sehr viele Rechte strittig geworden.

- <sup>7</sup> Talheim, Taler oder Daler vgl. 3. Mai und 4. Nov.
- <sup>8</sup> Bei uns meistens als kleiner Baumgarten verstanden.
- <sup>9</sup> Die Bodenzinse gingen voran.
- <sup>10</sup> Von Altwis vgl. 66.
- <sup>11</sup> Im Dorf Hitzkirch verlief die Straße ungefähr gleich, wie heute.
- <sup>12</sup> Auf der einen Seite.
- <sup>13</sup> Die Bezeichnung könnte vom Wohnhaus der Deutschordensschwester Metza herkommen, Wey 63.
- <sup>14</sup> Brotspende auf dem Friedhof.
- <sup>15</sup> Das heißt, der ausgesetzte Gulden kann anderweitig angelegt, also abgelöst werden.
- <sup>16</sup> Das ist die Bedingung.
- <sup>17</sup> Am 21. Oktober einfallendes Fest.

21. Oktober

G XII k Vndecim milium virginum a)

Mechthild Kötzelin<sup>1</sup> von Altwis dat 4 den. vom acker vnder Hagnon<sup>2</sup>. Mechthild zer Mül<sup>3</sup> von Miswangen dat 2 den. vff einr matten ze Hoken<sup>4</sup> vnd Vli ir wirt vnd Ita sin tochter 1 den. vff der selben matten. Cünrad im Stadel<sup>5</sup>, Mechthild, sin wirtin, constituerunt 3 mod. de bonis sitis in Hemikon, 1 mod. pauperibus et de aliis 2 mod. reficiuntur fratres<sup>6</sup> hac die in vino Alsatie et carnibus vel bonis piscibus eo quod visitent sepulcrum<sup>7</sup>.

Wernher dictus Henli<sup>8</sup> Vlrich filius eius dederunt 4 den. de agro dicto Zilacker<sup>9</sup> ze Nider dorff<sup>10</sup> vnd Ita Wernhers wirtin dat 2 den. de agro in Miswangen dicto der Breitacker<sup>11</sup>. Item Rûdi sin sun dat 2 den. vff dem selben acker.

Heinricus Krepser<sup>12</sup> von Sultz 2 den. vff dem acker zen Törnlin<sup>13</sup>. Claus Hensli<sup>14</sup> vnd Claus Henli<sup>15</sup> dederunt 6 den. vff dem acker am Bül<sup>16</sup>.

Wernher Gût Jar<sup>17</sup>, Elizabet uxor sua dederunt omni anno 3 ß den. fratribus ad mensam et 2 ß den. pauperibus de area in Altwis quam colit Langenrein<sup>18</sup> vnd 2 bletzli matten ze Stock<sup>19</sup> vnd von 1 bletz matten da by am Graben<sup>20</sup>.

a) *In der Deutschordenskommende Hitzkirch beliebter Festtag.*

<sup>1</sup> Die Familie stammte von Altwis, vgl. und hieß auch Ketzi, vgl. 6. I.

<sup>2</sup> Vielleicht an Hagen in Rüdikon.

<sup>3</sup> In Müswangen begütert 16. April 107.

- <sup>4</sup> Nicht bestimmbar.
- <sup>5</sup> Erwähnt am 26. Juli.
- <sup>6</sup> Eine volle refectio, refectio plena.
- <sup>7</sup> Vielleicht eine besonders feierliche Form.
- <sup>8</sup> Aus der sehr zahlreichen Müswangerfamilie mit über 24 Stiftungen.
- <sup>9</sup> Zil in Hämikon.
- <sup>10</sup> Niederdorf in Hämikon.
- <sup>11</sup> Ebenfalls in Hämikon 93 und 109.
- <sup>12</sup> Die Familie wohnte in Sulz.
- <sup>13</sup> Vielleicht von Tor oder vor Tor 58 und 80.
- <sup>14</sup> Wohl zur Unterscheidung, da beide Stifter denselben Namen tragen, als Hensli bezeichnet, vielleicht auch Vorname.
- <sup>15</sup> Die Henli von Niederdorf in Hämikon vgl. 10. Dez.
- <sup>16</sup> Vgl. 138.
- <sup>17</sup> Vgl. 8. Nov. mit Stammtafel.
- <sup>18</sup> Nicht genauer bestimmt in der sehr zahlreichen Sippschaft.
- <sup>19</sup> Stockmat 43.
- <sup>20</sup> Bei Hämikon.

22. Oktober

A XI k

Johannes de Altwis<sup>1</sup>, Heinricus dictus Hûber<sup>2</sup>, Hemma uxor eius dederunt 4 den. supra frusto zû Frömscherer<sup>3</sup>. Peter sin sun 2 den. vff dem selben stuck.

Swester Ita von Rikkenbach<sup>4</sup> dat fratribus ad mensam 2 quartalia tritici de tribus agris vnder Hagnon<sup>5</sup>. Hemma Burgharti<sup>6</sup>, Richa, ir tochter, dederunt 4 den. vff dem gût zem Fröschlin<sup>7</sup>.

<sup>1</sup> Johannes von Altwis ist sehr gut faßbar im Beromünsterer-Kammeramtsurbar von 1324, als H. dictus Huber und im spätern von 1346/47 nochmals, vgl. QW II, 1, 51 und 167.

Die Eltern des Johannes von Altwis sind unbekannt aber ein Schwager von ihm dürfte sein, Heinrich Strebli, mit seiner Gattin Anna, der auf der Münsterer-Stiftshube in Ermensee wohnte. Seine Gattin wird auch Hemma genannt Huberin am Spielhof genannt. In dieselbe Familie gehört auch Ulrich de Altwis in Ermensee, der im BM Kelleramtsurbar von 1300/10 erwähnt wird, der die «Huba zer Linden» bebaut QW II, 1, 12. Vielleicht eine Großtante könnte sein Berchta von Altwis, die in Sulz verheiratet war mit Eppo in der Gassen, sie sind

im JZB erwähnt unterm 3. Jan. und 18. März. Diese müßten aber in die Zeit der Mitte des 13. Jahrhunderts einzusetzen sein. Rudolf von Altwis ist erwähnt am 20. April und Oettelin von Altwis am 1. Dezember. Zu einer Stammtafel reichen die sichern Angaben nicht aus.

<sup>2</sup> Vgl. QW II, 1, 51.

<sup>3</sup> Nicht bestimmbar.

<sup>4</sup> Eine Deutschordensschwester in Hitzkirch.

<sup>5</sup> Hagnon nicht zu bestimmen.

<sup>6</sup> Nur hier an dieser Stelle erwähnte Familie, nicht zu verwechseln mit Burker und Burkli.

<sup>7</sup> Nicht zu bestimmen.

## 23. Oktober

### B X k Severini episcopi

Hans im Eychholtz von Rüdikon<sup>1</sup>, Gret sin wirtin dederunt pauperibus 1/2 Müt kernen vnd eim lûpriester 2 den., daz ers kûnd de vno agro vor dem dorff<sup>2</sup>, heist im Emet<sup>3</sup> ze Rüdikon. Hans Rinbrunne<sup>4</sup> von Liel, Hemma sin frow, Els ir tochter Rûdi ir sun, Metz sinr tochter vnd all ir kind dederunt 1 ß den. ab eim acker zû 'Töffenrûti<sup>5</sup> vnd lit ze Liele.

Es ist ze wüssen daz Herr Andres von Sletten<sup>6</sup>, Commendur disz huses, vnd die kilchmeyer Strebli<sup>7</sup> vnd der meyer von Yberg<sup>8</sup> hand mit wüssen vnd willen ze beider sit widerleit<sup>9</sup> die 2 fiertel kernen, die da warent gesetzt vff Schongows gütli<sup>10</sup> vff dem bõngarten da Rûdis vff der Mûli<sup>11</sup> hus vff stünd vnd vff dem a) Mosacker<sup>12</sup> vnd uff das eckerli hinder der nidren mûli<sup>13</sup> bõngarten vnd uff eins ekerli lit ob dem herweg<sup>14</sup>, als man gen Ermise gat. Und sullent die kilchmewer dz vsrichten. Hie by warent Junkher Lûpold Bûsinger<sup>15</sup>, Rûtschma Spilhoffer<sup>16</sup> vnd ander. Actum MCCCCXXXIII Jar b).

a) *undre ist gestrichen.*

b) *1433, also im Jahre, da das JZB Hitzkirch neu geschrieben wurde und zwar von demselben Schreiber.*

<sup>1</sup> Schon erwähnt unter Rüdikon, am 6. Jan. 46.

## Stammtafel im Eichholz

Rudolf im Eichholz

∞ Anna

23. X.

Rudolf im Eichholz

∞ Ita

31. I.



Johann im Eichholz

∞ Metza am Bühl

11. II.



Hans im Eichholz

11. II.

in Niederschongau

Heinrich im Eichholz

∞ Hemma

31. I.



Claus von Sempach

∞ Metzi

19. X., 24. XI.



Anna von Sempach

24. XI.

Rudolf von Sempach

∞ Hemma von Bettwil

31. I., 22. III.



Rudolf im Eichholz

∞ Elsa Henli

7. IV., 13. XII.



Hans im Eichholz

7. IV.

in Müswangen

Vgl. auch schon 29. August, Anm. 1.

<sup>2</sup> Vor dem Dorf 104.

<sup>3</sup> Als Emmot 76.

<sup>4</sup> Die Stammtafel Rinbrunne sieht folgendermaßen aus:

Hans Rinbrunne

∞ Hemma

23. X.

Els Rinbrunne

23. X.

Metzi Rinbrunne

26. I., 23. X.

∞ Heini Widmer

Rudi Rinbrunne

23. X.

Jenni Rinbrunne

∞ Elsi Furman

26. I., 1. IV.

Cunzli

∞ Metzi Weidhas

26. I.

Hensli Rinbrunne

∞ Verena Vogel

26. I.

Die Els Furmann stammte von Peter Furman und Metzi 1, IV.

Die Furmann und die Rinbrunne wohnten in Lieli.

<sup>5</sup> Tiefe Rüti zu Lieli.

<sup>6</sup> Komtur Andreas von Schletten stammte aus Franken und kam als Komtur 1426 nach Hitzkirch, 1431 übernahm er zudem die Kommende Sumiswald, Wey 157.

<sup>7</sup> Strebli, wohl Ulrich Strebli 66.

<sup>8</sup> Vgl. Stammtafel 9. Okt.

<sup>9</sup> Widerleit heißt hier neu angelegt.

<sup>10</sup> Schongaugut in Nunwil, vgl. Anm. 3 zum 24. Okt.

<sup>11</sup> Aus der Hämikonerfamilie zer oder uf der Müli, oder in Ermensee.

<sup>12</sup> Nicht mehr zu bestimmen.

<sup>13</sup> Gemeint ist die untere Mühle zu Ermensee.

<sup>14</sup> Herweg nach Hitzkirch.

<sup>15</sup> Zu Lüpold Büsinger vgl. Literatur Anm. 4 zum 7. Oktober.

<sup>16</sup> Vgl. 41.

24. Oktober

C IX k

Es wirt Jarzit Rûdis in der Mûli<sup>1</sup> von Ermise. Wernli, sins vatters, Richi sinr mûter, Hemma, sinr wirtin vnd aller ir kinden vnd hand gësetzt 1 fiertel kernen den brüdern uber tisch, 1 fiertel den priestern vnd 2 fiertel den armen. Des gand 2 fiertel ab Schöngows gütli<sup>2</sup>, das er koufft von der von Rinach<sup>3</sup>, es sy acker, matten oder hoffstat, die da lit by der brug ze Ermise<sup>4</sup>. Und die andern 2 fiertel hett Hemma in der Mûli<sup>5</sup> widerleit di da giengent ouch ab Schöngows gütli<sup>6</sup>, vnd hett die geslagen vff den böngarten da Rûdis in der Mûli<sup>7</sup> hus uff stünd vnd vff den Mossacker<sup>8</sup> vnd hört der böngarten vnd der acker zuo a) dem gût von Oetenbach<sup>9</sup> vnd vff 2 stuk, lit das ein an der nidren mûli<sup>10</sup> böngarten, dz ander lit ob dem herwege<sup>11</sup>, da man gat von Ermise gen Mosshein<sup>12</sup> git Widmer b).

Es ist ouch Jarzit Hemmas in der Mûli<sup>13</sup>, Hans Metzgers husfrowen, ir vatters vnd ir mûter vnd Hensli Metzgers, ir mannes, vnd ir gewisterte vnd allr ir vorderen hand gësetzt nach der vorgenannten Hemmen Metzgerin tod 1 1/2 lib. wachs an die wandelkertzen<sup>14</sup> vnd 1 ß den. dem lûprierster, daz ers künde, och ab den vorgenannten stuken. Und sollent denen die kilchmeyer die selben stuke, den Mosaker vnd den böngarten vnd dz ekerli hinder der mûli vnd das by dem herweg zû der kilchen handen ziehen vnd sollent die 2 fiertel kernen, dz 1/2 lib. wachs vnd den ß. den. vsrichten vnd was inen da vber wirt oder ob die stûk besser sind<sup>15</sup>, das sol zû der kilchen gehören vnd sol man ir Jarzit began, als gewonlich ist. Wer aber, das sy es von siechtagen not wegen müsten angriffen<sup>16</sup>, dar an sôlt sy niemant sumen<sup>17</sup>.

<sup>1</sup> Offenbar von der untern Mühle, später gab es zwar auf der obern Mühle zu Ermensee ebenfalls Müller.

<sup>2</sup> Vgl. Anm. 10 zum 23. Okt.

<sup>3</sup> Im Zinsrodel des Ritters Ulrich von Rinach von 1295 QW II, 3, 353 ff ist das Schongaugut genau faßbar in Nunwil, im Anniversarurbar von Beromünster von 1324, vgl. QW II, 1, 26, und 1, 121.

- <sup>4</sup> Das würde auf die obere Mühle hinweisen, aber auch bei der untern Mühle gab es eine alte Brücke.
- <sup>5</sup> Vgl. Anm. 1.
- <sup>6</sup> Anm. 3.
- <sup>7</sup> Anm. 1.
- <sup>8</sup> Nicht mehr faßbar.
- <sup>9</sup> Oetenbachgüter in Hämikon.
- <sup>10</sup> Hier ist eindeutig die untere Mühle zu Ermensee gemeint.
- <sup>11</sup> Der Weg nach Mosen.
- <sup>12</sup> Alte Form für Mosen.
- <sup>13</sup> Offenbar von der selben Familie, aus der untern Mühle, zu Ermensee.
- <sup>14</sup> Wird während der Messe, nach der Wandlung angezündet. Der Brauch war bis in die Gegenwart lebendig geblieben.
- <sup>15</sup> Sofern ein Überschuß an Zinsen entsteht oder weil das Land infolge Verbesserung mehr Ertrag abwirft.
- <sup>16</sup> In schweren Zeiten.
- <sup>17</sup> Es darf sie niemand daran hindern. Bei dieser Stiftung fällt eine ganz besondere Sicherung des Stiftungsvermögens auf, das nach allen Seiten abgesichert ist. Hängt das mit der Rechtsunsicherheit zusammen, die schon am Vortage deutlich sichtbar wird?

25. Oktober

D. VIII. k. Crispini et Crispiniani martyrum.

Frow Anna von Liele<sup>1</sup>, herr Hermanns von Grünenberg<sup>2</sup> elich wirtin, die hett gesetzt den brüdern über tisch 1 müt kernen vnd 1 müt den armen uff den kilchhoff von der müli ze Ermise<sup>3</sup>, die Rûdi in der Müli<sup>4</sup> verzinset. Wenne ôch herr Hermann von Grünenberg die müli wil lidgen<sup>5</sup>, so mag ers vff andre güter setzen, die es wol getragen mugent<sup>6</sup>, also hett sy es gesetzt vnd iedem priester 1 ß der des tages meß hett vnd über das grab gat. Das git ein amptmann, der der güter enpfliht<sup>7</sup>, ze dem turne<sup>8</sup> vnd sol stan von allen gütern<sup>9</sup>.

Mechthild Wimannin<sup>10</sup>, Anna, ir tochter, Katharina ir Jungfrow dede-  
runt 6 den. ab einr hoffstat vnd irm hus ze Rûdikon<sup>11</sup>. Heinrich Isen<sup>12</sup> dat  
6 den. de agro vnd Greste vnd Bertschi von Werwil<sup>13</sup> 2 den. vff dersel-  
ben hoffstat. Bertschi von Werwil<sup>14</sup>. Anna, sin wirtin, dederunt 1 fiertel  
kernen vff eim bletz vnden an Grefftin<sup>15</sup> bletz vnd ze Gelbrunnen<sup>16</sup> bletz  
et plebano 4 den.

<sup>1</sup> Anna von Lieli, nachweisbar um 1400, war die Tochter des Ritters Walter von Lieli (1304—1357), der Name ihrer Mutter ist nicht bekannt. Die Familie wurde natürlich durch die Zerstörung der Burg im Sempacher-Krieg sehr schwer getroffen. Geneal. Hdb. 3, 277 und Tafel 26.



- <sup>2</sup> Die Familie des Hemmann von Grünenberg (1341—1421) stammte aus dem Oberaargau, die Stammburg stand bei Melchnau. Hemmann von Grünenberg übernahm zur Zeit des Sempacherkrieges die österreichischen Pfandschaften in Rotenburg. Er war getreuer habsburgischer Parteigänger, kämpfte gegen die luzernfreundlichen Sempacher und war als Vogt zu Rotenburg in Luzern besonders verhaßt. In der Zeit seiner Vögteherrschaft brachen die Luzerner Rotenburg. Durch seine Heirat mit Anna von Lieli war er in den Besitz von Richensee und der obern Burg gekommen, die seither Grünenberg bis zur Gegenwart heißt.
- <sup>3</sup> Die obere Mühle zu Ermensee gehörte zur Herrschaft des Grünenbergers.
- <sup>4</sup> Von der obern Mühle.
- <sup>5</sup> Ledig machen, das heißt die Belastung für die Stiftung anderswo übertragen.
- <sup>6</sup> Güter, die die zusätzliche Belastung zu tragen vermögen.
- <sup>7</sup> Der Amtmann des Freiherren Hemmann von Grünenberg, der hier in seinem Besitz oder dem seiner Gattin, die Güter pflegt oder verwaltet.
- <sup>8</sup> Gemeint ist die kleine Burg zur obern Richensee, die seither Grünenberg heißt.
- <sup>9</sup> Das heißt die gesamte Herrschaft haftet für die Stiftung.
- <sup>10</sup> Vgl. 42.
- <sup>11</sup> Damit ist die Herkunft klargestellt.
- <sup>12</sup> Vgl. am 11. Juni.
- <sup>13</sup> Von Rüdikon, kommt nur an dieser Stelle vor, Werwil lag zwischen Hilfikon und Büttikon, von Werwil sind in Beromünster-Urbaren in Schongau erwähnt, vgl. QW II, 1, 37, 51, 139, 167, Werwiler gab es in Hilfikon QW II, 1, 140.
- <sup>14</sup> Bertschi von Werwil in Rüdikon.
- <sup>15</sup> Nicht mehr nachweisbar.
- <sup>16</sup> Wohl in der Umgebung von Rüdikon.

26. Oktober

E. VII. k.

Henricus im Lo<sup>1</sup> von Hergisperg<sup>2</sup> dat 4 den. vom Hoffacker<sup>3</sup>.

<sup>1</sup> Ein typischer Rodungsname.

<sup>2</sup> Herlisberg hoch im Ausbau- und Rodungsgebiet der Erlösen, Boesch-Hochdorf 17 ff.

<sup>3</sup> Hofacher, nicht Hofmatt.

27. Oktober

F VI k Vigilia

Rüdolff im Eychholtz<sup>1</sup>, Anna, sin wirtin, Hans im Echholtz, Richa sin wirtin vnd Ita sin tochter dederunt 4 den. de agro zum Wetzstein<sup>2</sup> nunc quidam Hensli von Eychholz dat de omnibus anniversariis 4 ß 4 den.



Dominus Welcho<sup>3</sup> Canonicus thuricensis<sup>4</sup> constituit hac die fratribus a commendatore dandum 2 quartalia vini de Alsatico de suis bonis in Altwis dictis des vogtes<sup>5</sup>.

Berchino im Hoff<sup>6</sup>, de Ermense, dat 1 quartale tritici fratribus ad mensam von H. Berchtolz güt<sup>7</sup>. Vli Weger<sup>8</sup> von der jarzit git man den brüdern uber tisch 1 fiertel tritici von dem güt am weg ze Sultz<sup>9</sup> vnd Rûdin sins suns. Vlrich Zitin<sup>10</sup>, Greta sinr tochter.

Clewi Zimmermann<sup>11</sup> von Esch Cûnis sun.

Johannes im Loch<sup>12</sup>, Gûta sin wirtin, Vli vnd Jenni sin sun dederunt 4 den. de agro ze Veltschi<sup>13</sup>.

<sup>1</sup> Schon erwähnt, Stammtafel 23. Okt.

<sup>2</sup> Nicht zu bestimmen.

<sup>3</sup> Wey 91.

<sup>4</sup> Sollte offensichtlich heissen cantor Thuricensis.

<sup>5</sup> Vogtgut in Altwis oder Endlosgut 65, 103. Das Vogtgut in Altwis wurde von einem Vogt von Richensee verkauft an Walter von Brunnwil und von diesem dem Zürcher Chorherren Welcho († 1282), der das Vogtgut dem Deutschen Orden vergabte. Walter von Brunnwil ist 1304 erwähnt QW I, 2, No. 370.

<sup>6</sup> In der Stammtafel der im Hof schon erwähnt vgl. 30. Sept.

<sup>7</sup> Berchtoldsgut in Müswangen 52, 110, 111, 115 usw. Der Name kommt von Berchtold von Rüdikon, vgl. Stammtafel zu 17. Sept.

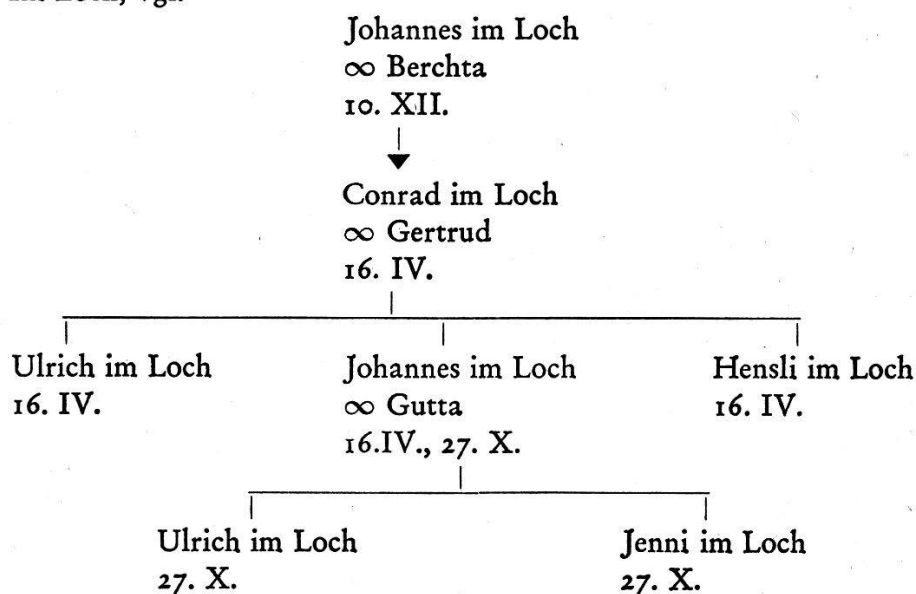
<sup>8</sup> Familien in Sulz und Hämikon, an dem Weg in via.

<sup>9</sup> Der Kirchweg von Sulz nach Hitzkirch.

<sup>10</sup> Daran erinnert wohl das Zitigütli zu Tennwil AG 61.

<sup>11</sup> Vgl. Stammtafel 11. Sept. und 7. Dezember.

<sup>12</sup> Im Loch, vgl.



Richi im Loch, die Tochter wohl Conrads im Loch heiratet Conrad Höscher.

<sup>13</sup> Ein Acker zu Hämikon.

28. Oktober

G V k Symonis et Jude apostolorum a)

Wolti Weibel<sup>1</sup>, Ita sin wirtin, Richi sin tochter vnd Greti ira tochter, hand gesetzt, vff den kilchhoff, 1 mût kernen vnd 1 fiertel den priestern, vt visitent sepulcrum, solito more, vnd richtend die kilchmeyer dz uss, vnd gat ab Cûni Martis<sup>2</sup> ban vorab, vor andren zinsen<sup>3</sup> vnd sol man den mût bachen<sup>4</sup>, vff den tag, als man daz iarzit begât.

a) *Als Aposteltag ganz rubriziert.*

<sup>1</sup> Aus der Hämikonerfamilie.

<sup>2</sup> Ebenfalls aus Hämikon.

<sup>3</sup> Der Stiftungszins hat den Vorrang.

<sup>4</sup> Brot für die Armen.

29. Oktober

A IV k

Heinrich Gedenkli<sup>1</sup>, Hedwig sin wirtin, gend 8 den. von eim acker, heist Rietmatt<sup>2</sup> ze Hemikon.

Heinricus de Butwil<sup>3</sup>, Gerdrut de Seon<sup>4</sup>, Richi filia eius dederunt 4 den. omni anno. Berchtoldus Bugg<sup>5</sup> de Miswangen, Mechtild vxor eius et Heinrichus filius eorum de agro dicto zum Wasen<sup>6</sup>.

Rûdi am Bechlin<sup>7</sup>, Vli am Bechli vnd Riche, ir swester, dant 6 den. vff eim acker, heisset vff Halten<sup>8</sup>, was Rûdi Bûrgis<sup>9</sup> vnd kouft inn vmb XXI lib. Ita Hechtin<sup>10</sup>, Iacobs wirtin von Ermise, dat 2 den. vff eim stûck, lit ze Altwis, heisset Breitacker<sup>11</sup>.

Anna zer Mûli<sup>12</sup> dat 2 den. vff eim bõngarten, lit nider Merklis hus<sup>13</sup>, was Vlis Trôschin<sup>14</sup> vnd was Annen morgentgab. Vlin Trôschi 2 den. vff eim acker heisset Cûnrads brunnen<sup>15</sup> lit ze Miswangen.

<sup>1</sup> Eine frühere Stiftung des Heinrich Gedenkli 81.

<sup>2</sup> Oberhalb Hämikon.

<sup>3</sup> Vgl. Reg.

<sup>4</sup> Schon erwähnt am 8. Februar.

<sup>5</sup> Fehlt auf der Stammtafel Buck vom 12. September.

<sup>6</sup> Vgl. 69.

<sup>7</sup> Fehlt auf der Stammtafel Bächli, ad ripam, vgl. 15. Juli.

<sup>8</sup> Oberhalb Hämikon.

- <sup>9</sup> In Hämikon, schon erwähnt 29. Januar.
- <sup>10</sup> Ita Hecht fehlt auf der Stammtafel der Stäfliger Hecht, 19. September. Ihr Gatte Jakob Hecht ist erwähnt QW II, 1, 71 in einem Beromünsterer-Rodel vom Jahre 1324.
- <sup>11</sup> Verschollener Name.
- <sup>12</sup> Anna ze der Müli in Hämikon 55.
- <sup>13</sup> Merklisus nur hier erwähnt.
- <sup>14</sup> Troesch oder Droesch vielfach erwähnt, 2. März, 17. März, 5. April, 11. Sept., wohl Kurzform für Trutmann, eine große Zinserfamilie für Beromünster. In Ermensee ist 1300 ein Klaus Trutmann erwähnt, QW II, 1, 89.
- <sup>15</sup> Conradsacker oder Conradsbrunnen in Müswangen 71.

30. Oktober

B III k

Es a) vallet iarzit Hansen Obschlachers<sup>1</sup> von Esch, Richi siner hußfrowen vnd ir beder vordern vnd nachkomenden, von dem iarzit git man ein mütt kernen, gat ab eim güt ze Lieli, buwt Hans Anders<sup>2</sup>, als der besiglet brief wiset<sup>3</sup>. Von dem mütt gehörend zwei viertel armen lüten vff den Kilchhof zur spend, ein viertel dem lüprieseter, dz er der obgemelter beider personen gedenken sol ewenklich, am wuchenbrief, vnd ein viertel der kilchen ze Esch<sup>4</sup>, vnd sol man dz iarzit am nechsten mentag vor aller helgen tag began.

a) *In der zweiten Hand.*

- <sup>1</sup> Obschlachter, ein Mühlenbesitzer mit einer obschlächtigen Mühle, bei der das Wasser auf das Rad fällt, im Gegensatz zu einer niederschlächtigen Mühle, bei der der Bach unten das Rad antreibt.
- <sup>2</sup> Kommt nur hier vor.
- <sup>3</sup> Neben der Eintragung ins JZB gab es also schon sehr früh eigentliche urkundliche Bestätigungen der Stiftungen, vgl. 7. und 23. Oktober.
- <sup>4</sup> Es ist ungewohnt daß im JZB Hitzkirch eine Stiftung zu Gunsten einer andern Kirche vermerkt wird.

31. Oktober

GC II k Omnium sanctorum vigilia

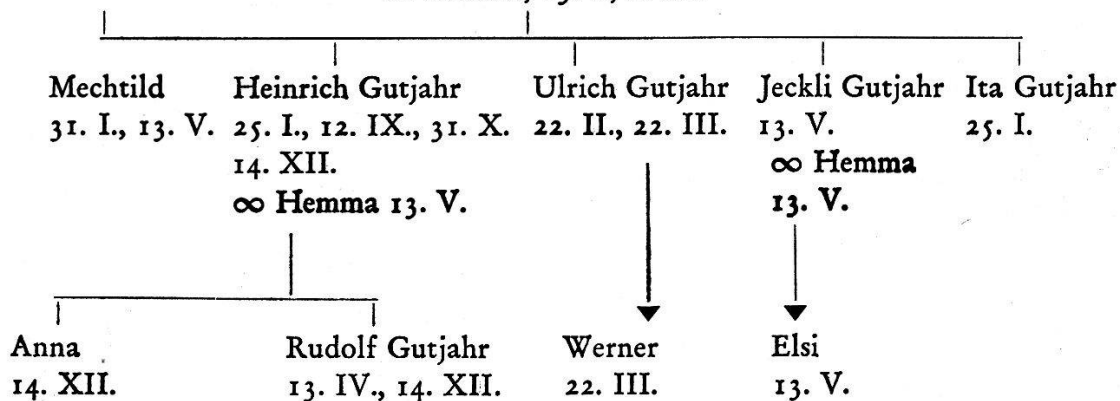
Heinrich Güt Jar<sup>1</sup> de quo datur 1 quartale vini fratribus ad mensam de prato dicti Güt Jar<sup>2</sup> et de prato dicto Segers zû Nider dorff<sup>3</sup> et visitent sepulcrum.

Ulrich Carpentarius<sup>4</sup> et uxor Richi de Hemikon dedit 4 den. de argo zer Wasser würi<sup>5</sup>.

<sup>1</sup> Auf der Stammtafel der Gutjahr ist Heinrich vermerkt, vgl. 8. November.

#### Stammtafel der Gutjahr

Burkard Gutjahr v. Ermensee  
∞ Berchta, 13. I., 8. XI.



<sup>2</sup> Offenbar in Ermensee.

<sup>3</sup> Sicher in Hämikon.

<sup>4</sup> Fehlt auf den Stammtafeln 11. Sept. und 7. Dez.

<sup>5</sup> Es gibt verschiedene Bezeichnungen: Wasserfur, Wassersur und Wasserwühr 75, 81, 93, 94 usw.

1. November

D KL Novembris. Omnium sanctorum a).

Erni Tagsperg<sup>1</sup>, Anna vxor Rüdigers der wirt von Esch, constituit 1/2 mod. tritici, 1 quartale b) pauperibus et 1 ad fabricam ecclesie, 6 den. plebano ab Schodelers güt<sup>2</sup>, lit ze Betwil.

Wernher im Weg von Sultz<sup>3</sup> dat 1 den. de agro ze Rötensperg<sup>4</sup>. Jans Senni<sup>5</sup>, Lena, sin wirtin, Heini Hecht<sup>6</sup> ir brüder, Beli ir tochter, Jenni ir sun, gend 1 ß den., 6 plebano vnd 6 an die lobkerzen von der matten, ze Niderdorff im Gumprechten moss<sup>7</sup>, der man spricht Lenen<sup>8</sup> Hechtin matt<sup>9</sup>. Heinrichus filius Martini de Hemikon<sup>10</sup> dat 3 quartalia tritici fratribus ad mensam et pauperibus 1 1/2 quartalia de agro ob dem Kilchtal<sup>11</sup>. Ita Streblin<sup>12</sup> 2 den. vom Klobler aker<sup>13</sup>.

a) Mit Ausnahme des Sonntagbuchstabens D ganz rubriziert KL 2,60 cm hoch.

b) Am Rand ist «fratribus» getilgt.

<sup>1</sup> Erni Tagsberg könnte ein Bruder sein, des unterm 1. Jan. erwähnten Johann Tagsberg, der allerdings in Hämikon wohnte, vgl. 42.

<sup>2</sup> Schodelergut in Bettwil, unterm 31. März 96 Anm. 2. Die übrigen Schodeler-Stiftungen unter 18. Februar und 31. März.

<sup>3</sup> Die vielfach erwähnten in via, am Weg oder Weger in Sulz. Die Stammtafel der Familie vgl. 1. Dezember, hier ist allerdings Werner Weger nicht einzuordnen. Die Herren von Heidegg hatten die Weger von Sulz nach Altwis verpflanzt, auch in Hitzkirch waren sie ansässig.

<sup>4</sup> Rotensberg und Rotensbühl, oben am Berg in Sulz.

<sup>5</sup> Eine Stammtafel der Senn unterm 19. Nov.

<sup>6</sup> Vgl. die Stammtafel Hecht mit allen Angaben unterm 19. Sept.

<sup>7</sup> Der Name sonst nicht genannt.

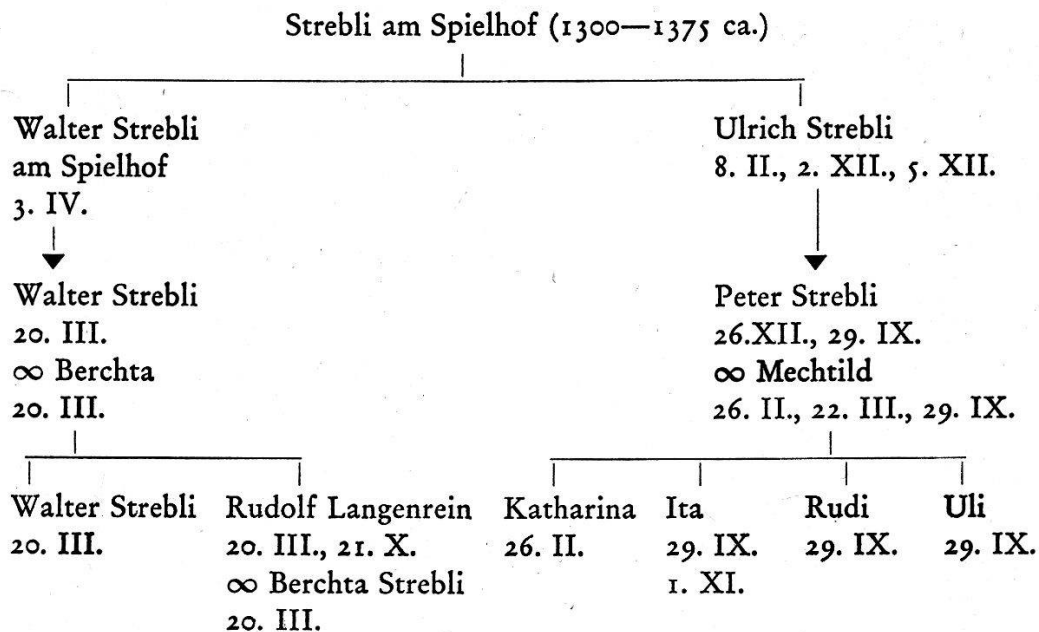
<sup>8</sup> Auch Lenenacker 71, 109.

<sup>9</sup> Im Besitz der vorhin genannten Familie Hecht.

<sup>10</sup> Die Stammtafel der bedeutenden Familie von Hämikon folgt hier unterm 6. November.

<sup>11</sup> Das kleine Kilchtal unterm 6. Februar erwähnt 65 und als Kilchtal, wie hier, am 10. April 102 Anm. 2.

<sup>12</sup> Ita Strebli ist genau zu fassen



Fortsetzung der Stammtafel Strebli S. 326.

<sup>13</sup> Er lag in Altwis und ist erwähnt 64, 65, 66, 69 usw.

2. November

E IV N. Fidelium animarum

Rüdiger<sup>1</sup>, der wirt von Esch, Anna, vxor, Rütchman, sin sun vnd all ir kind constituerunt dur ir aller sel heil willen, dz die kilchmeyer dir kilchen ierlichen gen sond 1 müt kernen ab einr schüposs, die der kilchen eigen ist, genant der Kramerin schüposs<sup>2</sup>, gelegen ze Esch, buwet Heini Güttschi<sup>3</sup>, also das man geb vff den kilchhoff 2 fiertel vnd an den bu 2 fiertel vnd von dem selben kernen den priestern 2 ß, die des tages meß hand vnd uber dz grab gand vnd sol mans began, am nechsten mentag nach aller heiligen tag, git a) Rude Schmid<sup>4</sup>.

Hans am Berg von Liel<sup>5</sup>, Elsa am Bül, uxor, dat von der matten, der man spricht die hofstat ze Moshein<sup>6</sup>, im dorff, 2 quartalia spelt pauperibus ad cimiterium vnd 2 fiertel dinkel an den bu vnd sond die kilchmeyer gen dem lüpriester 6 den. ierlich vss denen 2 fiertel dinkel, das er dz iarzit begang vnd künde vnd ouch dieser iarzit Rüdus am Berg von Moshein, Belin sinr wirtin, Heinrich vnd Ernis, ir sunen, Elsen vnd Hemmen ir töchtern, ipsius Rûdi am Berg. Item Jennis Ackerman, der erslagen wart<sup>7</sup>.

a) *Spätere Hand.*

<sup>1</sup> Es könnte einer von Rüdikon sein, hier ist der Name Wirt, wie Rüdiger, wie auch hospes erwähnt, aber einordnen läßt er sich nicht genau, vgl. Stammtafel 17. Sept.

<sup>2</sup> Die Kramer machten mehrere Stiftungen, vgl. 6. Mai, 25. Nov., 9. Dez.

<sup>3</sup> Mehrfach erwähnt, z. B. 24. März.

<sup>4</sup> Wie hier erwähnt als Zinser, nicht als Stifter, am 15. März.

<sup>5</sup> Die Familie erscheint hier im November und Dezember dreimal.

<sup>6</sup> Die Amberg stammten wohl aus Lieli, vergabten aber in Aesch.

<sup>7</sup> Wohl 1386, vgl. S. 56.

3. November

F III N

4. November

G II N

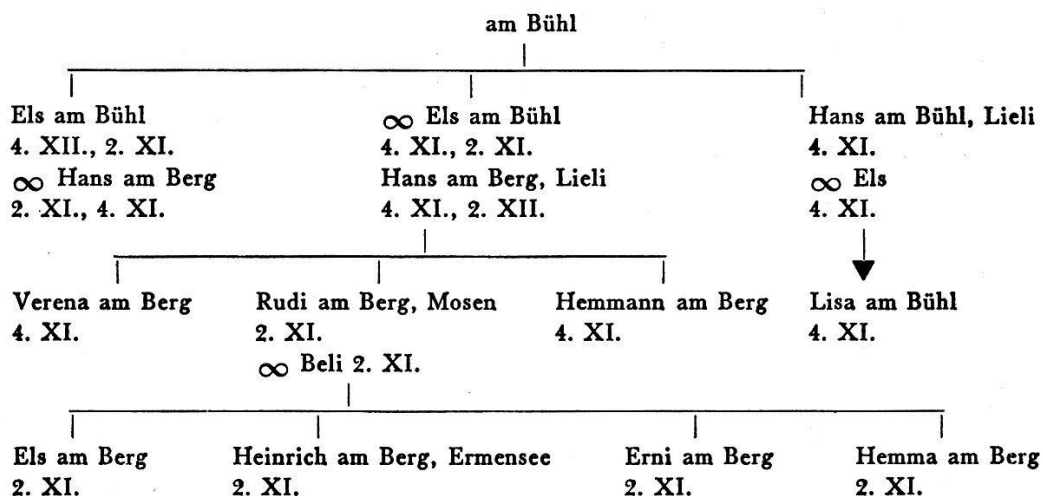
Hans am Berg von Liel<sup>1</sup>, Els sin wirtin, Verena, sin tochter, Henmann sin sun, Hans am Bül von Liel, Els sin wirtin, Lisa, sin tochter, hand besetzt 2 fiertel kernen den armen vff den kilchhoff vnd dem lûpriester 6 den. vff des Smids hoffstat<sup>2</sup> ze Liel an mitz im dorff, da ein hus uffstât, nebens der Hoffmatten<sup>3</sup> ze Liel vnd des ackers ob Gunthald vnd ein stück by der stross, dar ab gand ouch 2 fiertel kernen an den buw. git a) Daler.

Arnold von Blûlikon<sup>4</sup>, Mechtild vxor dat agrum apud Blûlikon de quodantur 2 quartalia tritici fratribus ad mensam pro vino et piscibus, visitare tenentur.

Walter am Bechli<sup>5</sup> dat 4 den. vom Hargarten<sup>6</sup>. Et Elizabet am Bechlin dat de ipso agro 2 den. Et Katherina Müllera solvere debet de eodem agro 2 den.

a) Mit späterer Hand und schwacher Tinte.

<sup>1</sup> Stammtafel der am Berg, am Bühl (Lieli und Mosen)



Man sieht in der Stammtafel, wie die Namen am Berg und am Bühl durcheinander geraten sind.

Der am Schluß der Tafel genannte Heinrich am Berg ist genau zu datieren, da er als H. am Berge de Mosheimb im Kelleramtsurbar Beromünster 1346 erwähnt wird. Die Bezeichnung ist allerdings nicht eindeutig, sie könnte sich auch auf Hans am Berg beziehen QW II, 1, 194. Da er erst als dritter Zinser erwähnt wird, dürfte er in die Zeit von etwa 1390 einzuordnen sein. Im Anniversarurbar von Beromünster von 1346 erscheint auch als Zinser Joh. am Berg auf dem Ermenseer Gut des Hartmann von Baldegg. Das kann aber niemals der oben erwähnte Hans am Berg sein, da er als Zinser erst nach 1403 erwähnt ist, QW II, 1, 138.

<sup>2</sup> Schmiedmatte und Schmidacker liegen zu Hämikon, diese Hofstätte aber zu Lieli.

<sup>3</sup> Wahrscheinlich bei der Wendelinskapelle, die übrigen Namen lassen sich nicht mehr bestimmen.

<sup>4</sup> Kommt nur hier vor.

<sup>5</sup> Zum Stammbaum am Bächli vgl. 15. Juli.

<sup>6</sup> Bei Hämikon, vgl. 45, 46 und 68.

## 5. November

### A None

Heini Vogel<sup>1</sup> von Esch, Els uxor, Metzi soror. Beli Metzinens tochter vnd ir tochter Ita, die hand gesetzt vff zwo hoffstett, gelegen zu Esch, bim vordern Bach<sup>2</sup> 3 fiertel Dinkel, 2 an den bu vnd ein fiertel den armen, von dir gült<sup>3</sup> sond die kilchmeyer ierlich gen 4 den. dem lûpriester, das ers künde vnd begang, vnd sol mans verkünden mit des wirtes von Esch<sup>4</sup>. Cûni Zimmerman hett es.

<sup>1</sup> In zahlreichen Stiftungen ist die Familie Vogel erwähnt.

<sup>2</sup> Der Bach heißt noch heute so.

<sup>3</sup> Gemeint ist Vergabung, Auflage.

<sup>4</sup> Das dürfte sich auf die Eintragung vom 2. November beziehen.

## 6. November

### B VIII Idus

Wernher nid dem Weg<sup>1</sup>, Rûdi filius, Geri uxor, dederunt 6 den. de agro ze Wichtzwil<sup>2</sup>.

Anna Pontin<sup>3</sup>, Rûdis Ponten wirtin von Altwis dat 1 ß den. an vnser frowen kertzen und 1 ß dem lûpriester, dz er das jarzit begang, von einer matten zû Holtzacker<sup>4</sup>, im banne ze Altwiss, die ir morgengab was.



Walther am Wasen<sup>5</sup> de Liel constituit de suis bonis de Liel 3 quartalia de quibus providebit commendator hac die fratribus 2 quartalia vini de Alsatico vt visitent sepulcrum.

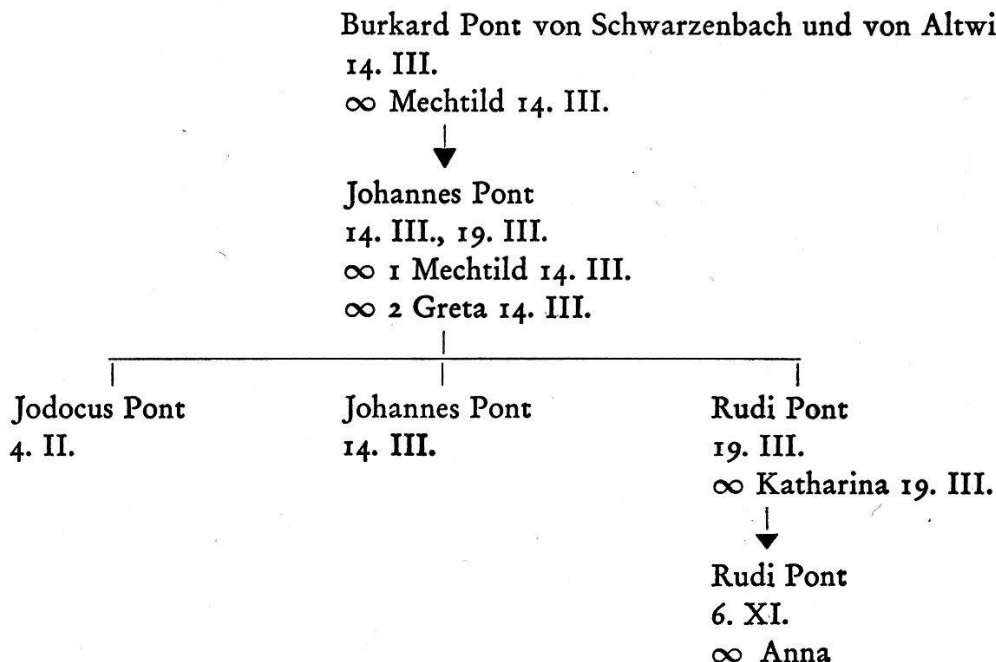
Waltherus filius Waltheri Forster<sup>6</sup> dederunt 4 den. de agro in via Gelfingen. Heinrich de Bettenlat<sup>7</sup> statuit 2 den. de agro dicto zum nidern acker<sup>8</sup>.

Junkher Jenni von Heideg<sup>9</sup>, Margreta sin frow zû der Jarzit git man 3 fiertel kernen fratribus ad mensam et pauperibus 3 fiertel kernen von der schûposs, die Burker im Holtz<sup>10</sup> buwet ze Gelffingen.

<sup>1</sup> Nid dem Weg, am Weger, an dem Weg und Weger sind verschiedene Bezeichnungen für dieselbe Familie, vgl. Stammtafel 1. Dez.

<sup>2</sup> Offenbar Wichartzwil zu Hämikon 45, 77.

<sup>3</sup> Diese wichtige Familie von Altwis muß auf Grund der JZB Eintragungen in einer Stammtafel gefaßt werden:

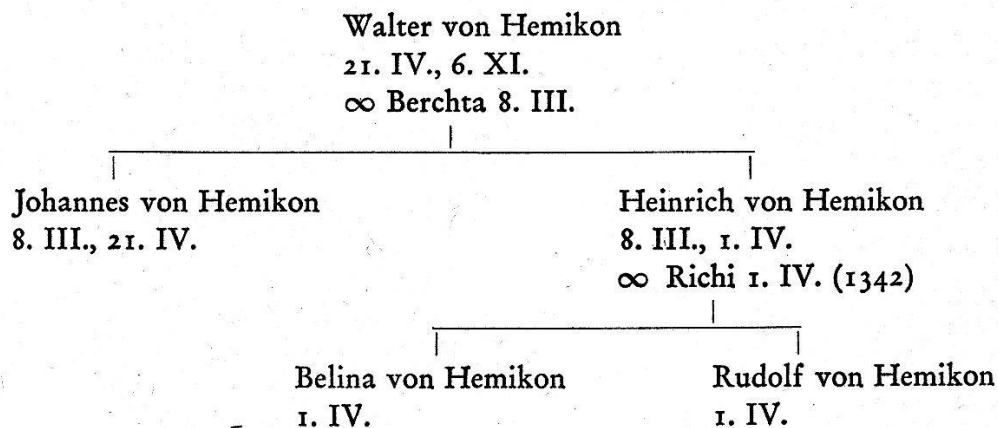


Burkard Pont und sein Sohn Johannes Pont wohnten nach der Eintragung vom 14. März 83 noch in Schwarzenbach auf der Hub, der Enkel aber, Jost Pont, in Altwis, ebenfalls der Urenkel, Rudi Pont, vgl. unsere Eintragung hier.

<sup>4</sup> Nicht mehr bestimmbar.

<sup>5</sup> Auch im prato. Unser Walter am Wasen ist in einer Urkunde vom 11. Aug. 1342, ausgestellt in Rotenburg, gut faßbar. Diese Urkunde sagt, daß der Komtur zu Hohenrain, Ulrich von Rapperswil, den Vogt von Rotenburg, Berchtold ab dem Huse als Schiedsrichter erbeten habe, im Streit mit Heinrich von Hämikon, von Lieli, um das Wasmansgut, das vom verstorbenen Walter von Hämikon bebaut worden war, und das dem Haus zu Hohenrain 1 den. Erbzins pflichtig war Dieses Gut an dem Wasen beanspruchten die Komture zu Hohenrain als Eigentum. Mit Nachdruck möchte ich hier auf die bedeutsame

Zeugenreihe der Urk. aufmerksam machen, vgl. QW 1, 3, Nr. 420 S. 274, sie ist für die Geschichte des Tales von höchster Bedeutung.



nach Hans Brunner in HBLS Artikel Hämiker, dürfte die Wiedikoner Zieglerfamilie aus Hämikon stammen, HBLS 4, 45.

<sup>6</sup> Vielfach erwähnt.

<sup>7</sup> Von Bettenlachen vgl. Register.

<sup>8</sup> Niederacker in Müswangen vgl. 58, 77, 82 usw.

<sup>9</sup> Es ist Johannes V. von Heidegg (1349—1418), seit 1415 Bürger zu Luzern, Herr zu Heidegg, die hier erwähnte Margret stammte aus dem Hause von Bechburg (1369—1417), unter Johann von Heidegg wurde die Veste Heidegg offenes Haus von Luzern, wohl schon 1386 und jetzt neu, nach 1415, vgl. Boesch-Walker 56 ff. und Geneal. Hdb. 3, 323 und Stammtafel 30.

<sup>10</sup> Dieser Burkard im Holz in Gelfingen ist nur hier erwähnt.

7. November

C VII Id.

8. November

D VI. Id.

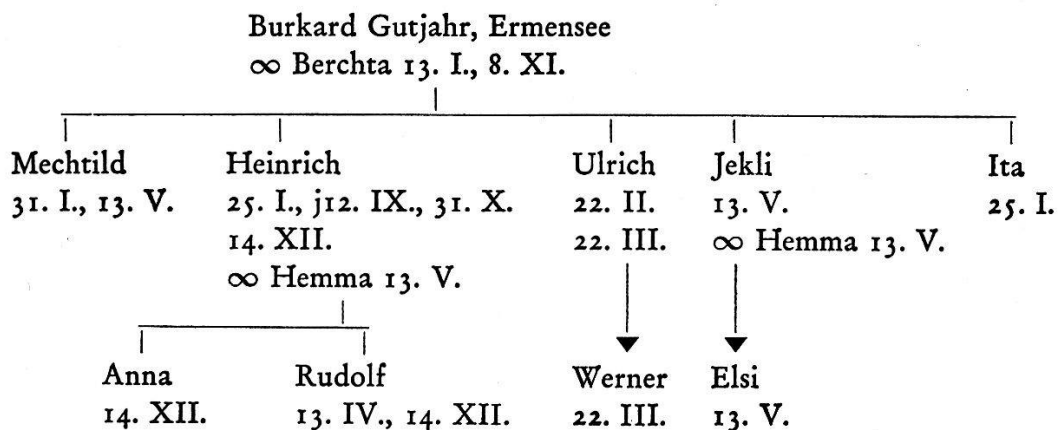
Heinrich Lang<sup>1</sup> von Hergisperg<sup>2</sup> dat agrum ze enren Lachen<sup>3</sup> solvens 4 den. Walter dictus Smidlin<sup>4</sup> qui dat libere agrum in den matten quem nos locavimus post mortem des Amans<sup>5</sup>.

Gerhardvs de Vilmeringen<sup>6</sup> hospes<sup>7</sup> statuit dari omni anno fratribus 1/2 mod. tritici ad mensam et pauperibus 1/2 mod. de bonis sitis in Miswangen et in Nidern dorff<sup>8</sup>.

Burker dictus Gûtjar de Ermise<sup>9</sup>.

Jenni Rek von Hochdorff<sup>10</sup> git für sich vnd für sin vatter ein stück heist der Talacker<sup>11</sup> vnd lit ze Hochdorff vff den Lewern<sup>12</sup>, gilt 8 den.

- <sup>1</sup> Nur hier erwähnt. Aber die Familie ist am Baldeggersee schon im 13. Jahrhundert sehr stark verbreitet, auch heute noch vor allem in Retschwil. Sie sind nachweisbar seit dem Jahre 1310 in Wolfetswil, als Longo, vgl. QW I, 2, Nr. 554, 267, und UB-BM I, 253.
- <sup>2</sup> Die alte Form Hergisperg oder Hergensberg im habsburgischen Urbar ist die Schreibweise des Mittelalters für Herlisberg, vgl. habsb. Urbar QSG 14, 224.
- <sup>3</sup> Nach Hubschmid gallisch von lokwa-See, Tümpel oder Lachen vgl. Oettli-Ortsnamen 67.
- <sup>4</sup> Nur hier erwähnt.
- <sup>5</sup> Ammann als Beruf, oder wie hier, als Name vgl. 13, I, 7, V.
- <sup>6</sup> Am 7. Okt. ist Gertrud hospita de Vilmeringen erwähnt. Hier ist vielleicht ihr Gemahl Gerhard von Vilmeringen, vielleicht aus der kyburgischen Dienstmannenfamilie aus V.
- <sup>7</sup> Die Bezeichnung hospes ist in mehreren schon erwähnten Stammtafeln oft gebräuchlich.
- <sup>8</sup> In Hämikon, wo auch Slaffhusen lag, eine Herberge, also Herbergswirt zu Niederdorf schon im Habsb. Urbar QSG 14, 222.
- <sup>9</sup> Die Stammtafel Gutjahr.



Der Name Gutjahr ist erstmals faßbar in einer Urk. des Hitzkircher-Komturs Eberhard von Stechbronnen vom 24. Febr. 1307, hier taucht übrigens auch neben Gutjahr noch als Zeuge auf: Job der Vogt von Richensee, P. von Irflikon, Martin von Hämikon. Gottfried von Heidegg siegelt die Urkunde. QW I, 2, Nr. 423, 205 und Gfr. 4, 284.

- <sup>10</sup> Die Reck schon erwähnt im JZB 10. März und 17. Juli.
- <sup>11</sup> Talacker in Hochdorf 54, 118, 119, 122 usw.
- <sup>12</sup> Lewron = Erdaufwurf, Hügel vgl. Boesch-Sempach 21 Anm. 33 und Gfr. 5, 211.

9. November

E V Id. Theodori martyris

10. November

F IV. Id.

Vlrich Wiman<sup>1</sup> dat 2 den. de agro in Emergmüt<sup>2</sup>. H. filius eius 2 den. de eodem agro.

H. de Butwil<sup>3</sup> Vlricus frater suus 4 den. de casali<sup>4</sup> ze der Gassen<sup>5</sup>.

Domina Heilwig de Liel<sup>6</sup>.

Hemma von Stefflingen<sup>7</sup>, Bürgi, Jeklis tochter.

Frig de Hemikon<sup>8</sup>, Berchta uxor eius que contulit agrum in der Trimlin<sup>9</sup> 4 den.

Heinricus zem Rade<sup>10</sup> dat 4 den. de agro zer Swertzi<sup>11</sup>.

Walther Forster<sup>12</sup> dat 4 den. de agro dicto in via Gelfingen<sup>13</sup>.

Hensli Wiss<sup>14</sup>, Heinis von Yberg<sup>15</sup> stieff sun.

Ita pro qua contulit Cûnradius filius eius de Hemikon<sup>16</sup> omnia sua bona sic quoque annuatim in festo Andree<sup>17</sup> dentur 2 quartalia tritici de eisdem bonis et pro anima patris sui Burkardi<sup>18</sup>.

<sup>1</sup> Die Winmann stammten von Rüdikon.

<sup>2</sup> Nicht erklärbar.

<sup>3</sup> Leider ist von der bedeutenden Familie von Butwil mit den zahlreichen Stiftungen kein einwandfreier Stammbaum zu erstellen.

<sup>4</sup> Vielleicht mit Weiler zu übersetzen, oder Käserei? Vgl. Literatur S. 159, Anm. 3.

<sup>5</sup> In via-sei es zu Hämikon oder zu Sulz.

<sup>6</sup> In der Stammtafel der Ritter von Lieli nicht einzuordnen und nur hier erwähnt. Oder heißt es vielleicht auch hier von Hel? Vgl. Geneal. Hdb. 3, 278 und 279.

<sup>7</sup> Andere Erwähnungen 15. Mai und 27. Mai und 22. Dezember.

<sup>8</sup> Die Familie Frei von Hämikon.

<sup>9</sup> Trimmle oder Trinne in Hämikon, 85, 90, 122 und Trimmlen in Müswangen 91, 92 usw.

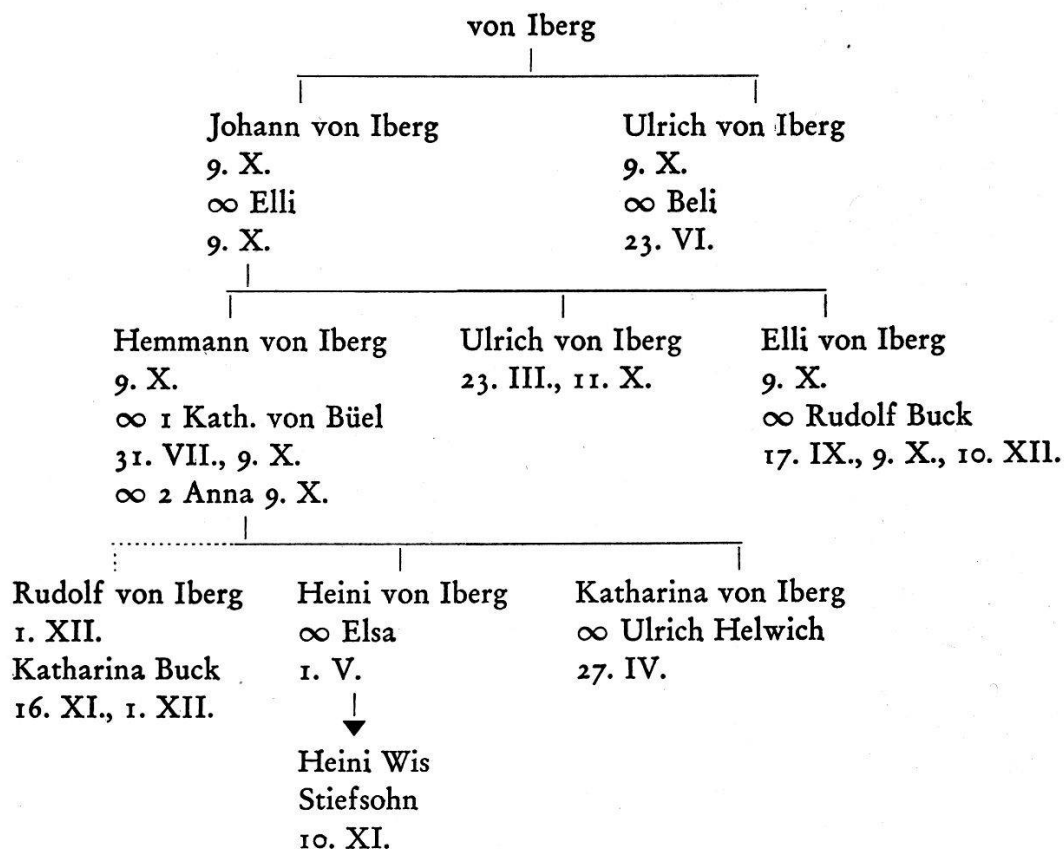
<sup>10</sup> Wird nur an dieser Stelle im JZB genannt.

<sup>11</sup> Schwerzi in Müswangen 55, 97, 107, 109, 117 usw.

<sup>12</sup> Sein Vater, mit gleichem Namen, ist schon am 6. November erwähnt.

<sup>13</sup> Die alte Straße nach Gelfingen, ist schon mehrfach erwähnt.

<sup>14</sup> Die Stammtafel der von Iberg von Rüdikon Hämikon vermag die etwas unklare Situation zu deuten.



<sup>15</sup> Vgl. vorausgehende Stammtafel.

<sup>16</sup> In der Stammtafel vom 6. November fehlend, es ist aber Cunrad am Bühl,

<sup>17</sup> Das Fest fällt auf den 30. November.

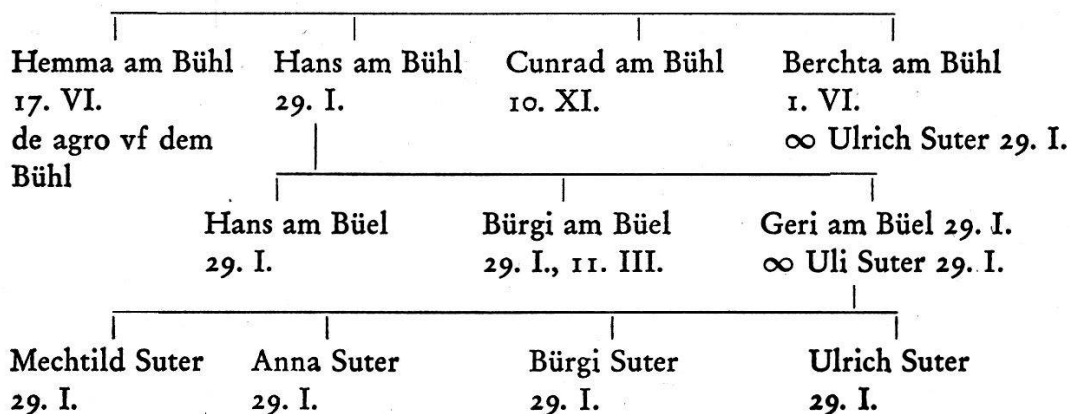
<sup>18</sup> Auf der Stammtafel der von Hämikon, vgl. 6. Nov. fehlt Burkard von Hemikon, aber ein Bürgi von Hemikon läßt sich im Zinsrodel der Pfarrei Hochdorf von 1338 nachweisen, als Zehntzinser in Ferren. QW II, 1, 107.

Hier handelt es sich, bei dieser ungenauen Bezeichnung, nicht, wie man vermuten könnte, um Burkard von Hemikon, sondern um Burkard am Bühl.

Burkard am Bühl in Hämikon

29. I., 18. V., 10. XI.

∞ Ita 10. XI.



11. November

G III. Id. Martini Episcopi.

12. November

A. II. Idus Ymerii confessoris

Es valt Jartzit a) Vlli Scherers von Ermense<sup>1</sup>, Gred siner Husfrowen vnd aller siner kinden, da von hat er geordnet zwey Viertel kernen an der kilchen buw. 1 ß dem lüppriester, das er das Jarzit verkund vnd begang als sitt vnd gewonlich ist. Och sullend die kilchmeyer 1 ß geben den priestern, die des tags mes hand. Weler aber nit mes hat, des selben teyl sol man armen lütten geben. Vnd gand die obgeschribnen zwey Viertel ab zweyen ackern, ligend im Boden<sup>2</sup>, als man gan Altwis gat, ob dem spitzen birböm<sup>3</sup>, die er von Rickenbachs erben<sup>4</sup> köft hat.

Item aber ab der Holtzmatten<sup>5</sup>, ist ein halb manwerk, stosset an den Halsacker. Vnd wa sin erben den kernen nit all jar richten, so sullend die kilchmeyer die gûter ziechen — Götschi Scherer von Ermise b).

a) *Dritte Hand, mit etwas blasser Tinte.*

b) *Späterer Nachtrag, mit blasser Tinte.*

<sup>1</sup> Im Gegensatz zu der Scherersippe, die meist in Hitzkirch wohnte.

<sup>2</sup> Etwas unterhalb von Hitzkirch.

<sup>3</sup> Nicht identisch mit der Flurbezeichnung Birbömlin in Hämikon vgl. 76, 85, 135 usw.

<sup>4</sup> Die Rickenbach, vgl. Register, mit Stiftungen zu Ende des Jahres im Okt., November und Dezember.

<sup>5</sup> Beide Aecker, der Halsacker und die Holzmatte, liegen zu Ermensee. Holzmatte steht für das gestrichene Stockmatt am Rande.

13. November

B Idus Britii episcopi

14. November

G XVIII. Kal. Decembris

Johannes Byschoff<sup>1</sup> de agro am Bül<sup>2</sup> dat 3 den. et 3 den. de agro hinder mure<sup>3</sup> vnd 1 Quartale tritici pauperibus de bonis sitis hinder Müswangen. Dominus Götfridus de Heidegg<sup>4</sup>, miles, occisus, constituit 2 mod. tritici, 1 mod. fratribus et alium pauperibus de scoposa, quam colit Vlricus Diebold<sup>5</sup> in Hitzkilch.

<sup>1</sup> Aus der bedeutenden Hämikonerfamilie, vgl. Stammtafel 30. Dez.

<sup>2</sup> Die Bühl-Bezeichnungen sind außerordentlich zahlreich, in verschiedensten Varianten: nidem Bühl 59, zum Bühl 75, 107, uff Bühl 80, 137, in dem Bühl 123, am Bühl 138.

<sup>3</sup> Vgl. die Bezeichnung am 15. Januar 52 Anm. 3, jene Stelle liegt aber wohl in Hitzkirch, bei der Kommende, die hier, offensichtlich zu Müswangen.

<sup>4</sup> Es ist sicher Gottfried I. von Heidegg (1293—1315), der in mancherlei Beziehung stand zum Deutschen Haus in Hitzkirch. Seine Mutter war die in Hitzkirch sehr beliebte und wohltätige Domina Nonna von Ballwil. Ritter Gottfried von Heidegg fiel im Dienste seines habsburgischen Herrn, am 15. Nov. 1315, in der Schlacht bei Morgarten, in der ersten Schlacht der eidg. Freiheitskriege. Diese Eintragung hier gibt allerdings keinerlei genaue Angabe des Todes bei Morgarten, wohl aber eine andere Stiftung, in Bremgarten. Seine Gattin Lena wurde am 18. März erwähnt. Geneal. Hdb. 3, 317.

<sup>5</sup> Nur hier erwähnt.

15. November

D. XVII. k

16. November

E XVI k Othmari abbatis a)

Martinus senior b) de Hemikon<sup>1</sup> dedit 1 mod. tritici fratribus ad mensam de bonis dictis de Oetenbach<sup>2</sup>, sitis in Miswangen, comendator dat.

Martinus senior c) de Hemikon dedit 1 mod. tritici fratribus ad mensam de bonis dictis de Oetenbach, sitis in Meuswangen, Comendator dat.



Cüntz Bugg<sup>3</sup>, Richa vxor, Katharina filia, dederunt in anniversario ipso-  
rum cuilibet presbitero ipsa die celebranti 6 den. von der matten Ambislo<sup>4</sup>.  
Jenni Bug<sup>5</sup>, ir sun, Els, ir tochter, constituerunt 6 den. an die hebkerzen  
vnd all fronfasten armen lüten ein maß win vnd zwey angster wert brot  
vnd gend es Jenni Buggen sun vnd ir erben vnd gat dis ab dem Sûmacker<sup>6</sup>,  
ob den böngarten vnd ab dem acker hinder mure<sup>7</sup>. Vnd weles jares si es  
nit richtent, als vor stat, so sond die kilchmeyer die acker ze iren handen  
zichen vnd dz Jarzit richten.

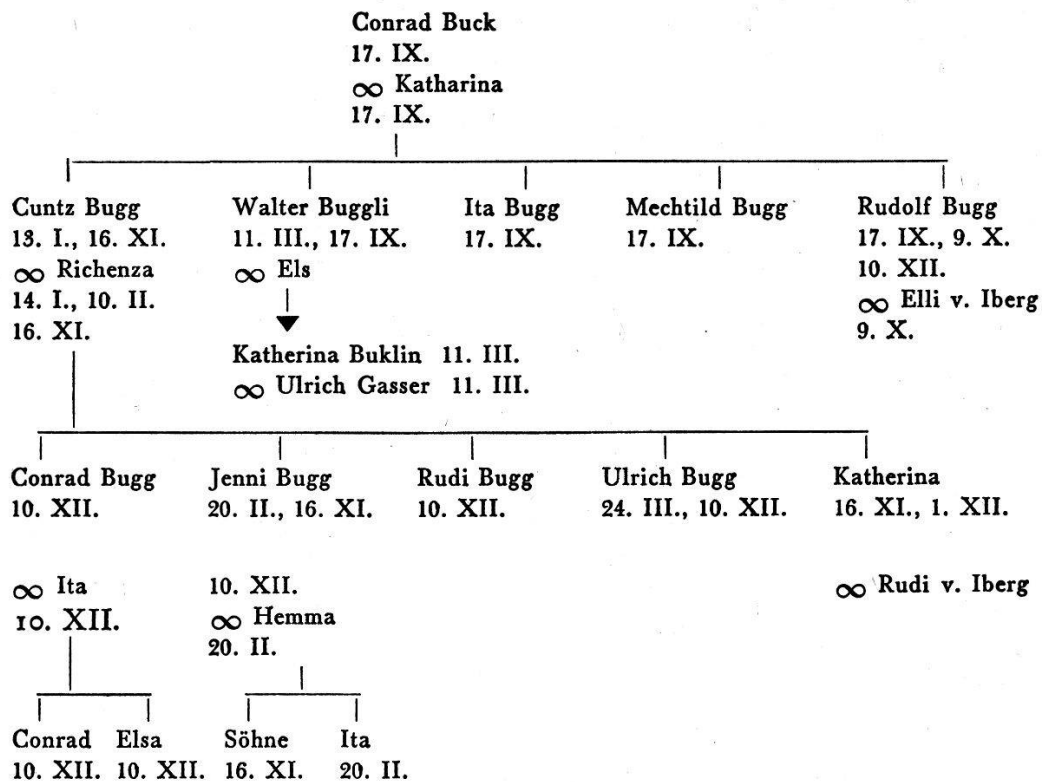
- a) Diese mit dem 16. November beginnende Seite ist die verworrenste des ganzen JZB Hitzkirch. Nicht weniger als sechs verschiedene Hände machten aus dieser Seite ein unschönes Musterblatt. Auffallend sind die völlig zerfahrenen Schriften der Spätzeit.
- b) Erste Hand von 1433.
- c) Die Wiederholung des vorausgehenden Textes in primitiver grober Schrift, wohl des 16. Jahrh., die sonst nirgends vorkommt im JZB Hitzkirch.
- d) Zweite Hand von etwa 1450.

<sup>1</sup> Dieser Martin senior de Hämikon wird in der Stammtafel dieser Familie vergeblich gesucht, vgl. 6. November. Er gehört vielmehr zur Familie der under Züne, deren wichtige Stammtafel am 25. August zur Darstellung gelangt ist. Martinus senior ist erwähnt in einer Hitzkircher Urk., da der Komtur Konrad von Wolfgeringen, am 30. Nov. 1289, ein Gut zu Wohlen verkauft, das der Kommende durch die Deutschordensschwester Mechtild von Sandegg seinerzeit zugekommen war. In der wichtigen Zeugenreihe steht, neben sechs damals in der Kommende weilenden Deutschherren, auch «Martin und Olin sin bruoder». QW I, Nr. 1604 S. 732 und Gfr. 11, 107.

<sup>2</sup> Die Oetenbach Güter in Müswangen sind schon mehrfach erwähnt, 45, 40, 47, 80, 81, 102, 103 usw. Diese, dem Zürcher Dominikanerinnenkloster Oetenbach gehörenden Güter, kamen dem Kloster zu durch Ritter Konrad von Heidegg (1241—1289), der dem Deutschen Hause in Hitzkirch besonders nahe stand und dem Deutschen Orden seit 1289 im Stande der Familiaren angehört hatte. Zwei seiner Töchter aus der Ehe mit Elisabeth von Staufen traten in Oetenbach ein, Elisabeth von Heidegg und Verena von Heidegg. Verena von Heidegg lebte noch um 1305 in Oetenbach, zusammen mit ihrer offenbar verwitweten Mutter, Geneal. Hdb. 3, 315 und Annemarie Halter, Geschichte des Dominikanerinnen-Klosters Oetenbach in Zürich 1234—1525. Diss. phil. ZH 1956, 178. Ueber die Oetenbacher Schenkung des Ritters Konrad von Heidegg vgl. ZUB 4, 1323 und 5, 1889. Oetenbach besaß nicht nur in Müswangen Besitz, sondern auch in Sulz, ebenfalls von Heidegg, in Aesch von den Herren von Hüenberg, ZUB 8, 2762 und 8, 2814 und 9, 3529. Diese Oetenbacher-güter im Seetal wurden schon zu Ende des 14. Jahrh. verkauft aus Gründen der Güter-Konzentration, Halter-Oetenbach 130, Anm. 15.



<sup>3</sup> Vgl. Stammtafel 17. Sept. die hier wie folgt ergänzt wird:



<sup>4</sup> Ambislo = typischer Rodungsname.

<sup>5</sup> Vgl. Stammtafel Anm. 3.

<sup>6</sup> Sumacker, sicher in Müswangen.

<sup>7</sup> Hinder mure, vgl. 13. Nov.

17. November

F XV k

Cuntz Bugg a) vnd Richardis sin ehfrau.

Cuntz Bugg b) Richenza vxor<sup>1</sup>, Catharina filia, dederunt in anniversario ipsorum, cuicunque<sup>2</sup> presbitero ipsa die celebranti 6 den. von der matten Ambisloh. Jenni Bugg, ihr sohn, Els, ihr tochter, constituerunt 6 den. an die hebkertzen vnd all fronfasten armen lütten ein Määs win, und 2 angster wert brodt: und gebend es Jenni Buggen sohn und ihr Erben: Und gath dis ab dem Sumacher, ob dem boumgarten, vnd ab dem acher hinder der mur, und welches jahres si es nit richtet, als vor stath, so sönd die kilchmeyr die ackher zu ihren handen ziechen, und das jahrzeit richten:.

a) Wohl die letzte Hand aus dem späten 18. Jahrh. Der Text identisch mit dem vom 16. November, aber eindeutig unterm 17. November eingetragen.

b) Ebenfalls sehr späte Hand des 18. Jahrh. deutsche Schrift, reine Wiederholung des vorausgehenden Textes.

<sup>1</sup> Vgl. Stammtafel zum 16. Nov., Anm. 3.

<sup>2</sup> Die unbedeutenden sprachlichen Varianten werden hier nicht berücksichtigt.

18. November

G XIII k

Notandum quod a) ad lumen beate Elizabet<sup>1</sup> cedunt 2 quartalia tritici von Slatten matten<sup>2</sup> in Hemikon et 2 quartalia tritici de prato dicto Fleg-hartz müsli<sup>3</sup> in Rinderzagel<sup>4</sup> et 1 quartale tritici de frusto agro in Ten-wil<sup>5</sup>, iuxta lacum<sup>6</sup>.

Es wirt jarzit b) Rûdi Zwinggy<sup>7</sup>, Else Hollerin, sin husfrow vnd Margret von Elmangrin<sup>8</sup>, sin husfrow, ir vorfaren vnd nachkomen, vm ir aller sel heil willen hat der vorgeant Rûdy Zwinggy geben der kilchen 25 gl. am barem gelt, ye 40 plaphart für ein gl. vnd sol man am sim jarzit von der kilchen spicher gen 1 fiertel kernen vnd daß bachten armen lütten vff sim iarzit. Dem lûpriester 5 ß, daß er daß iarzit verkünd vnd begang als syt vnd gewunlich ist vnd den zweyen priester, die des tages meß hond, ieclichem 2 ß vnd welcher nit meß hat, blybend die 2 ß der kilchen, vnd den zweyen kilchmeyer ieclichem 2 plaphart, daß sy daß brot bachten armen lütten, vff den kilchoff, an sim iarzit vnd daß iarzit vssrichtend, wie obstat, vnd sol dz iarzit begangen werden, am nesten mentag nach Elizabeth, anno D. ccccc vnd VI jar<sup>9</sup>.

a) Erste Hand von 1433.

b) Hand von 1506.

<sup>1</sup> Die hl. Elisabeth von Thüringen, innerhalb des Deutschen Ordens schon zu Lebzeiten hoch verehrt, hatte zum Deutschen Haus in Hitzkirch noch besondere Bezüge. Nach einer guten alten Tradition wäre der Komtur von Hitzkirch an die feierliche Bestattung der hl. Elisabeth nach Marburg gereist. Das kann aber nicht zutreffen, da Hitzkirch erst 1237 gegründet wurde, Elisabeth aber schon 1231 starb. Es könnte sich nur um die feierliche Beisetzung der Heiligen im Dom von Marburg handeln, den der Deutsche Orden schon zu bauen begonnen hatte. Komtur in Hitzkirch war damals Gottfried, Wey 148. In Hitzkirch erinnert heute noch die berühmte Elisabethenstiege an die Heilige. Ueber Zusammenhänge mit dieser Legende wird an anderer Stelle noch zu handeln sein, vgl. Wey 141, Anm. 3.

<sup>2</sup> Die Schlattenmatte im Ausbaugbiet des Lindenberges in Hämikon.

<sup>3</sup> Fleghartsmüsli ob Altwis 78.

<sup>4</sup> Es wird immer dieser Name mit Rinderzagel gekoppelt.

- <sup>5</sup> Tennwil AG.
- <sup>6</sup> Am Hallwilersee.
- <sup>7</sup> Zwinggi 23. Februar, 16. März und 6. Dezember.
- <sup>8</sup> Elmeringen bei Römerswil.
- <sup>9</sup> Von 1506.

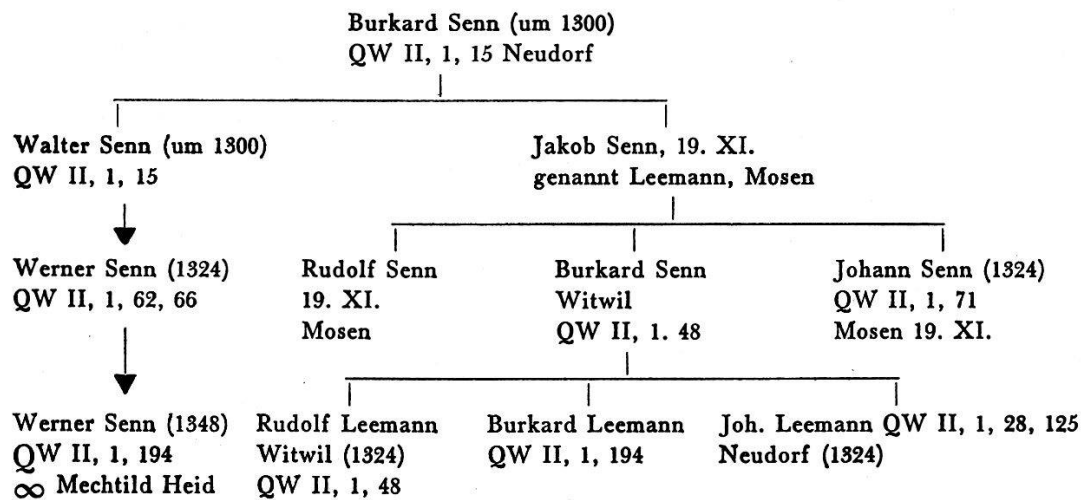
19. November

### A XIII k Elizabeth lantgrävine

Jekli a) Senn von Mosshein<sup>1</sup>, Els vxor eius, Hans und Rûdi ir kint, Beli, Gret vnd Anni, ir töchter dederunt 2 ß d. den priestern, die vber dz grab gand vnd ir iarzit begand vnd vff den kilchhoff 2 fiertel kernen, de agro zû dem Tobler<sup>2</sup> vnd einr matten daby vnd diss gelt sol man ewiklich geben.

a) *Erste Hand von 1433.*

<sup>1</sup> Stammtafel Senn von Mosen:



<sup>2</sup> Offenbar beim Eingang in die Bachtobel.

20. November

### B XII k

21. November

### C XI. k

Walterus dictus Brunwil<sup>1</sup> de Altwis legavit 6 den. de agro im Grund in anniversario eius. Vlricus de Butwil<sup>2</sup>, Richenza mater sua dederunt 2 ß

den. fratribus ad mensam de agro ob dem Keiserspan<sup>3</sup> et visitent sepulcrum. V̄lricus de Boswil<sup>4</sup>, H. filius suus dederunt 8 den. de area apud ripam in Esch<sup>5</sup>.

Item Arnoldus dictus de Boswil<sup>6</sup> constituit 4 den. de area dicta in der Zell<sup>7</sup>. Item Richenza de Boswil<sup>8</sup> dat 4 den. de area apud osciolum<sup>9</sup> in Esch. V̄lricus Rihisen 4 den. de agris dictis ze Weidstuch<sup>10</sup>. Item Ūlricus frater Boswil<sup>11</sup> 2 den. de bonis dictis Vorbrunnen<sup>12</sup>.

De praedictis bonis dat Rūdi dictus im Spilhoff<sup>13</sup> 16 den. nomine hereditario.

<sup>1</sup> Die Brunnwil, aus einem Weiler der Gemeinde Beinwil, bei Muri stammend, wohnten in Altwis, der Acker im Grund wurde schon früher erwähnt 56, 93, vgl. 9. April. Walter von Brunwil war auch Inhaber des Vogtgutes oder Endlosengutes in Altwis, das schließlich an den Zürcher Chorherren Welcho kam. Walter von Brunwil ist 1304 urkundlich nachweisbar, vgl. QW I, 2, 370 und 26. XI., Anm. 10.

<sup>2</sup> Trotz der zahlreichen Butwil-Stiftungen läßt sich eine Stammtafel nicht eindeutig erstellen, Butwil = heute Buttwil, Bezirk Muri = Eigenleute der Herren von Heidegg, vgl. Merz, Burganlagen I, 178.

<sup>3</sup> Kaiserspan, vgl. 23. Februar Anm. 6, und 6. Juni.

<sup>4</sup> Vgl. 14. Jan., 2. Sept., 26. Dez.

<sup>5</sup> Von da her stammt sicherlich auch der Name am Bächli, der vor allem in Hämikön vorkommt.

<sup>6</sup> Vgl. Anm. 4.

<sup>7</sup> Wohl auch in Aesch liegend.

<sup>8</sup> Mit den sieben Namen aus von Boswil Stiftungen läßt sich leider keine Stammtafel erstellen, ihre Güter lagen in Altwis, Aesch und Rüdikon.

<sup>9</sup> Osciolum = Schwingtüre? — Gattertüre?

<sup>10</sup> Der Name Rihisen kommt nur hier vor. Weidstuch ist verschollen.

<sup>11</sup> Vgl. Anm. 8.

<sup>12</sup> Vorbrunnen lag wohl auch bei Rüdikon.

<sup>13</sup> Vgl. Stammtafel 22. Okt.

22. November

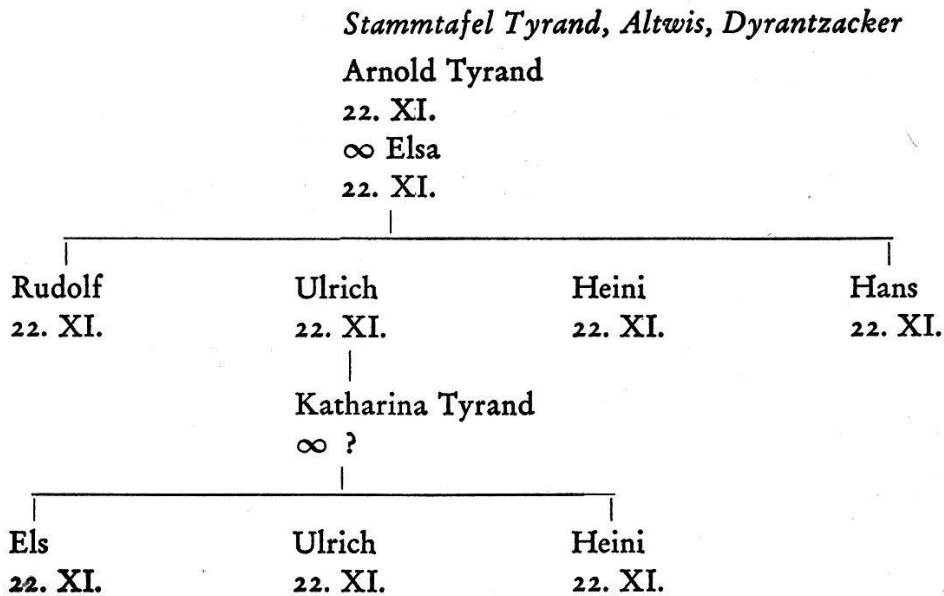
D X. k Cecilie virginis

Arnold Dyrant<sup>1</sup>, Elsa sin wirtin, Rūdolf ir sun, V̄lricus, Heini vnd Hans ir sūne hand gesetzt 1 mūt kernen, vff den kilchhoff 3 fiertel vnd 1 fiertel den priestern, dz man ir jarzit begang vnd gat von zwei ackern ze Altwiss, heisset einer Dyrantz aker<sup>2</sup>, stosset an den krumben weg<sup>3</sup>. Der ander lit nid sich ab vnd stosset an dieselb matte, heist öch Diranz acker, gât das dz hus nüt an. Item Beringer von Kagiswil<sup>4</sup>.

Katherina Dyrandin<sup>5</sup>, Els vnd Vli ir kind vnd Heini ouch ir sun hand  
gesetzt 18 den. eim lûtpriester vff eim gûtlin, lit ze Altwis, heist Dyrantz  
gûtli<sup>6</sup>.

Comes Alberchtus de Habsburg<sup>7</sup> contulit domui duos maras<sup>8</sup>.

<sup>1</sup> Die Familie wohnte in Altwis.



<sup>2</sup> Nicht mehr genau feststellbar.

<sup>3</sup> Der heute noch krumme Weg nach Ermensee.

<sup>4</sup> Die Beringer von Kagiswil (Rickenbach) wohnten in Altwis, identisch mit Dyrand.

<sup>5</sup> Vgl. Anm. 1.

<sup>6</sup> Vergl. Anm. 2.

<sup>7</sup> Es muß sich wohl um Graf Albrecht den Weisen († 1240) von Habsburg handeln, den Vater des Königs Rudolf I. Der Grafentitel trifft sinngemäss nur auf ihn zu, Wey 88.

<sup>8</sup> Mara = vielleicht 2 Stuten? Oder doch sinngemäss marcas?

23. November

E IX. k Clementis papae

24. November

F VIII k *Crisogoni martyris*

Marquardus de Liel<sup>1</sup> vnd sin frow Elsa<sup>2</sup> an ir Jarzit git dz hus ze Hitzkilch 2 mût kernen 1 den armen, den andern den herren uber tisch von einr schûpossen ze Rûdikon.

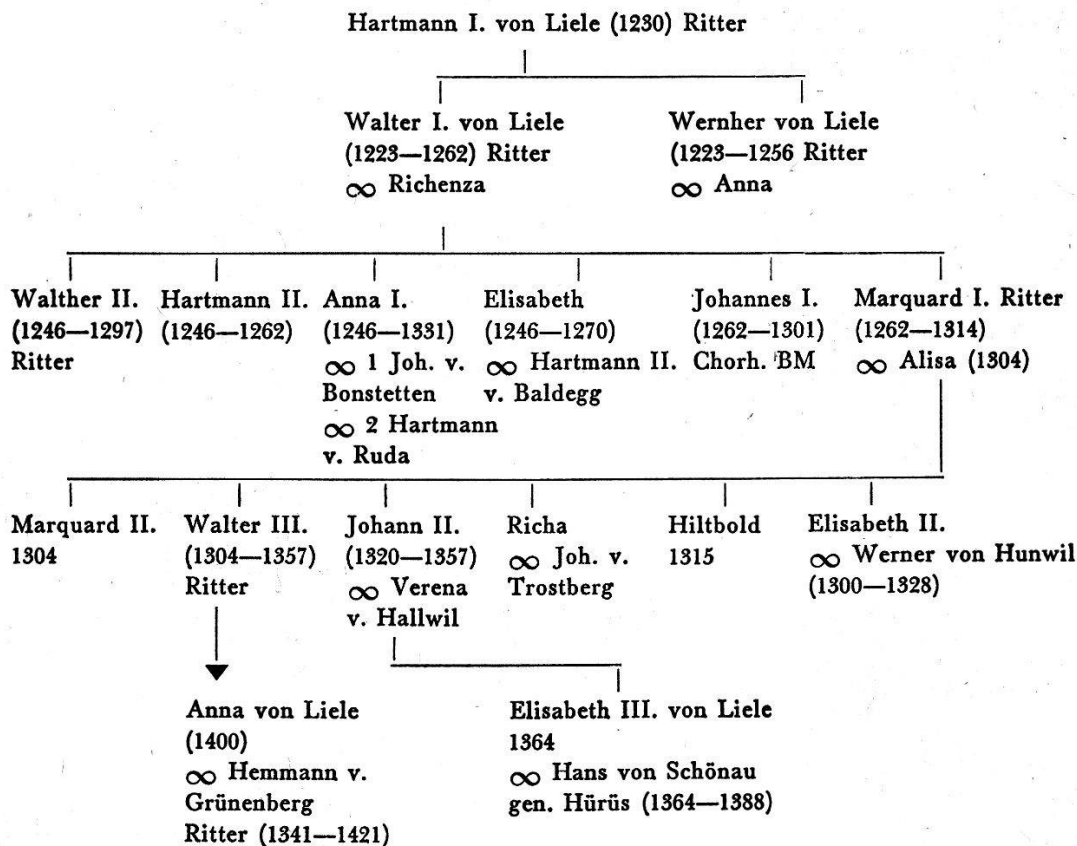
Junker Hentzli von Heydeg<sup>3</sup>.

Itt Sennin von Gelffingen<sup>4</sup>. Rûdi zem Geishus<sup>5</sup> vnd Elli sin swester.

Frow Engela, Junkher Hartmann von Heydeg wirtin<sup>6</sup>.

- <sup>1</sup> Ritter Marquard I. von Lieli (1262—1284) und seine Frau Alisa aus unbekannter Familie, vgl. Geneal. Hdb. 3, 276.

Stammtafel der Ritter von Liele = kiburg. Dienstleute. (1230—1421)



nach Walther Merz, Geneal. Hdb.  
3, 279

- <sup>2</sup> Sonst in der Stammtafel als Alisa, nicht Elsa, bezeichnet. Sie stammte wohl aus der Familie von Heidegg, vgl. Geneal. Hdb. 3, 277.

- <sup>3</sup> Es könnte sich um Ritter Heinrich II. von Heidegg handeln (1223—1245) oder um Heinrich III. (1242—1300), vgl. Geneal. Hdb. 3, 310 ff.

- <sup>4</sup> Vgl. Stammtafel zum 19. November.

- <sup>5</sup> Frühere Stiftungen, vgl. 16. März und 23. Nov. nochmals 6. Dez.

- <sup>6</sup> Hartmann I. von Heidegg (1293—1305), Ritter. Er heiratete in erster Ehe Angela oder Engela von Kienberg, die Tochter des Jakob von Kienberg, in zweiter Ehe Adelheid von Wagenberg. Vgl. Geneal. Hdb. 3, 318 ff. Damit begründete er den Aarauer Zweig der Familie.

25. November

G VII k *Katherine virginis et martyris*

Hartmannus dictus Langenrein<sup>1</sup> qui dat agrum solventem annuo 4 den. in Buntacker<sup>2</sup>.

Domina Benedicta de Luceria<sup>3</sup> fratris B. dicti Berolt<sup>4</sup> comperatur huic domui vinetum in Gewilr<sup>5</sup> de quo comendator dabit fratribus in festo beate Katherine ad mensam 3 mod. tritici.

Henricus Cristan de Hemikon<sup>6</sup> constituit de area dicta in Grüben<sup>7</sup> 2 den. Heinricus Geishus de Hergisperg<sup>8</sup>.

Domina Metzina de Sempach<sup>9</sup>, Anna filia, Richi soror, dat 6 den. vff dem acker zer wasserfuren ze Rüdikon<sup>10</sup> ob den eychen vnd ist ein halb juchart, dz git Jenni von Betwil<sup>11</sup>.

<sup>1</sup> Diese Eintragung mit Hartmann Langenrein ist die älteste Erwähnung dieser Familie. Hartmann ist aber in der Stammtafel nicht eindeutig einzureihen, vielleicht ist er der Stammvater der Familie, vgl. Stammtafel 16. Oktober. Langenrein, stammt vielleicht von einem Flurnamen in Sulz.

<sup>2</sup> Buntacker, häufig auch Pontacker genannt, lag in Altwis, vgl. 50, 56, 64, 88, 105 usw.

<sup>3</sup> Unterm 17. Oktober ist Frater Heinrich de Luceria erwähnt, mit dem klaren Datum 1333. Er ist aber schon 1313 belegt in einer Urkunde des Klosters Neuenkirch, vom 3. Dez. 1313, vgl. Gfr. 5, 177, als Deutschordenspriester ist er in Bern am 18. Juni 1317 belegt Fontes Rerum Bernensium 4, 720, dann aber 1333 wieder in Hitzkirch. Die Stellung der hier erwähnten Domina (also vornehmen Adelligen) Benedicta zum oben erwähnten Deutschordenspriester ist unklar. Ebenso die Stellung zu Frater B., genannt Berolt. Vielleicht ist dieser Berolt ihr Bruder.

<sup>4</sup> Dieser Bero dictus Berolt wird in der Eintragung ausdrücklich als civis Lucernensis bezeichnet und als seine Gemahlin Benedicta, vgl. 20. Juli. Nach der vorliegenden Formulierung könnte auch Bero Berolt als Bruder (später) dem Deutschen Orden angehört haben.

<sup>5</sup> Gebwiler mit dem Weinberg, als Geschenk an Hitzkirch, Wey 131. Der Besitz des Weinberges zwischen Ruffach und Kolmar war am weitesten entfernt.

<sup>6</sup> Er umfaßte einen Hof in Eggisheim, mit Reben und Wald, Wey 56. Vgl. Stammtafel S. 215.

<sup>7</sup> Grub 55, 83, 84, 111 usw. in Hämikon, ob Linden.

<sup>8</sup> Zum Geißhus, Geishuser und Geißbühler schließlich, vgl. Anm. 5. zum 24. Nov. Geißhus ist ein wüstgelegter Hof ob Laufenberg, bei Herlisberg.

<sup>9</sup> Diese Domina Metzina de Sempach ist namentlich genau zu fassen, als die Gattin des Claus von Sempach, seinerseits der Sohn des Heinrich im Eichholz, vgl. 19. Oktober und Stammtafel 23. Okt. Allerdings ist die Bezeichnung Domina ungeklärt. Bei den im Eichholz handelt es sich um eine bäuerliche Familie.

<sup>10</sup> Wasserfuhr zwischen Rüdikon und Hämikon, mehrfach erwähnt 75, 81 usw.



<sup>11</sup> Die Formulierung verrät einen Nachtrag. Dieser stammt aber schon aus der alten Vorlage, vor 1433, die von Bettwil auch 31. Januar und 22. März.

26. November

A VI k *Cūnradi episcopi*

Hartmannus Wittenhein<sup>1</sup>, Jenni sin vatter, Els sin müter vnd sine gewister, die hant gesetzt 1 fiertel kernen armen lüten vff den acker in Hagnow<sup>2</sup>, vff em Hag den selben acker, koufft Hartmann<sup>3</sup> vnd Junkher Vlrich von Heydeg<sup>4</sup> vmb 6 gulden. Item plebano 4 den. vt anniversarium pronuntiet, vnd wenn man's ierlich nit vsrichte, denen so sond die kilchmeyer den acker zū inen nemen vnd dz Jarzit richten. git Peter Müller a)<sup>5</sup>. Lütoldus de Bremgarten<sup>6</sup> constituit 2 quartalia tritici de bonis qui colunt heredes dicti Forster de Altwis<sup>7</sup> fratribus ad mensam, comendator dat. Item ipse statuit etiam 1 quartale fratribus de b) bonis dicti Geburn de Sultz<sup>8</sup>.

Vlrich dictus Kramer<sup>9</sup> constituit 2 mod. tritici, 1 pauperibus, 1 mod. fratribus de scoposa dicta Endlosen in Altwis<sup>10</sup>. Nesa Bachmanin<sup>11</sup> der Wagnerin tochter von Liel.

a) *Spätere, blasse Schrift.*

b) *Durchgestrichen: scoposa dicta Endlosen in Altwis. Aus der nächsten Eintragung fälschlich übernommen.*

<sup>1</sup> Unterm 7. März ein Hensli Wittenheim von Ermensee.

<sup>2</sup> Uff dem Hag oder under dem Hag in Rüdikon 126.

<sup>3</sup> Wohl am ehesten Ritter Hartmann II. von Heidegg (1305—1334).

<sup>4</sup> Ulrich II. von Heidegg (1388—1432) Geneal. Hdb. 3, 321 und 329.

<sup>5</sup> Nicht festzulegen.

<sup>6</sup> Zusammenhänge zwischen Hedwig von Bremgarten und Lütold von Bremgarten sind nicht da, vgl. 9. Januar 48.

<sup>7</sup> Das Forstergut in Altwis, 112. Im Habsburger Urbar wird das Gut Forsters als Besitz des Zürcher Fraumünsters in der Hand der Rüssegger bezeichnet.

<sup>8</sup> QSG 15, 1.

<sup>9</sup> Die Kramer stifteten 6. Mai, 2. November, hier und 9. Dezember.

<sup>10</sup> Das Gut Endlos in Altwis, auch Vogtgut, 65, 81, 104, 107 usw. Das Vogtgut, Endlos genannt in Altwis, gelangte wahrscheinlich von einem Vogt zu Richensee, vielleicht Konrad Job, an Walter Brunwil und durch ihn an den Zürcher Chorherren Welcho († 1282), vgl. 27. Okt. durch Welcho kam die Schuposse an das Deutsche Haus zu Hitzkirch. Walter Brunwil ist erwähnt um 1304, QW I, 2 Nr. 370.

<sup>11</sup> Gehört zur Familie am Bächli, apud ripam in Hämikon.



27. November

B V k

28. November

C IV k

29. November

D III k Vigilia

30. November

E II k Andree Apostoli

Jacob zem Walde<sup>1</sup> vnd Beli, sin wirtin, dant 2 mût kernen, 1 mût den brüdern uber tisch, den andern vff den kilchhoff von dem gût, dz da buwet Jacob vnder Zûne ze Hemikon<sup>2</sup>, ist eigen vnd gitz der comendur. Johann der Müller<sup>3</sup> von Hemikon dat 4 den. von eim acker lit ze Hemikon, heist Hargarten<sup>4</sup>. Rûdi Müller vnd Katherin, sin wirtin, hand gesetzt 1 mût kernen, 2 fiertel den brüdern, vnd 2 den armen von Heilwigs gûtli<sup>5</sup>, mit allen den ackern vnd matten, so darzu gehôrt.

Baltisser a) Kûffers<sup>6</sup> von Hitzkirch vnd sin husfrow Fren, ir vorfaren vnd nachkomen, vm irer allen sel heil willen, ist gesetz 1 fiertel kernen der kilchen vff die matten, da das hûslin vff stat, stosset ein thalp an Richenbachs ir gût<sup>7</sup> vnd an der thalp an kilchweg, do man gat gen Hemikon vnd gen Mûsswangen, da gehôrt dem lûpriester 1 ß Haller, daß er daß iarzit verkünd vnd begang, alss syt vnd gewunlich ist. Im MCCCC L XXXXVI b).

Es c) wirt Jarzitt Hermann Bergmans<sup>8</sup> von Ermense vnd Adelheit Horerin<sup>9</sup> siner elichen husfrowen vnd Anni Horin, irer swesteren, vnd ihrer beder kind, vordern vnd nachkomen, hand gesetzt, durch ir aller sel heil willen 3 viertel kernen. Sond ir erben vnd nachkomen ierlichen zu ewigen zitten in der kilchen spicher weren vnd gand die 3 viertel kernen ab einer matten, litt zwûschen den bechen<sup>10</sup> Ermanse vnd Mossen, stosset einthalb an Weltys Rûdy<sup>11</sup> anderteils an Peter Rûdy<sup>12</sup> vnd gat vorhin ab der obgenannten matten 3 fiertel kernen 2 ß auch zu Jarzitten vnd wo dan der matten abginge, so sond disse erben vnd ir nachkomen das ersetzen mit andern iren gûtern vnd sont die kilchmeyer von disen 3 fiertel kernen ab-

rechnen vnd gen zum ersten 3 ß einem lûpriester, das er ir Jarzitt verkünde vnd begange, vff den nechsten mentag nach sanct Andrestag, wie das sitt vnd gewonlich ist.

Vnd den zweyen priesteren, die des tages meß hand, yedem 2 ß vnd ein viertel kernen. Vff irem Jarzit sont die kilchmeyer armen lûten vff dem kilchhoff bachten vnd gewert das übrig an der kilchen buw. Vnd ward dis Jarzit gesetzt vff sanct Andres des zwelff botten tag, annoXV vnd XIII iar d).

a) Schrift von 1496

b) 1496

c) *Sehr schwache Schrift von 1505. Die Eintragung gehört eindeutig noch zum 30. November, obwohl der Sonntagbuchstabe F hier steht, diese allerdings fast gelöscht.*

d) *Mit späterer Hand und auf der neuen Seite oben, vor dem 1. Dezember 1513. Am Rande mit Bleistift 31. November und gelöscht mit Tinte: F, eine ver-  
sehentliche Eintragung.*

<sup>1</sup> Diese Eintragung mit dem Namen zem Walde steht vereinzelt.

<sup>2</sup> Vnder Züne vgl. Stammtafel zum 25. August, allerdings ist Jakob Vnder Züne nicht nachzuweisen.

<sup>3</sup> Der Name vielleicht schon Beruf. Rudi Müller, genannt 1331, im Großen Einsiedler-Urbar, QW II, 2, 146.

<sup>4</sup> Der Hargarten in Hämikon 45, 46, 68 usw.

<sup>5</sup> Nicht nachzuweisen.

<sup>6</sup> Kommt nur an diese Stelle vor.

<sup>7</sup> Die Rickenbach und ihre Güter werden im Oktober und November schon erwähnt, 1. Okt., 22. Okt., 12. Nov., hier und am 24. Dez.

<sup>8</sup> Nur hier als Bergmann, vorher unterm 2. und 4. Nov. als am Berg.

<sup>9</sup> Es fällt auf, daß die Namen der beiden Schwestern verschieden geschrieben werden, zuerst Horerin, dann Horin. Der Name kommt übrigens nur an diesem Datum vor.

<sup>10</sup> Also im Talboden.

<sup>11</sup> Sonst nirgends erwähnt.

<sup>12</sup> Nicht zu bestimmen.

1. Dezember

F. KL. Decembris.

Rûdi von Yberg<sup>1</sup>, Kathrin vxor. Ite vnd Hans ir kind. Commendvrgitz<sup>2</sup>.

Rûdi Marlacher<sup>3</sup> Els, sin mûter, Geri sin frow dederunt 2 mod. tritici, 3 quartalia ad mensam et 5 pauperibus de bonis, quae colit Vlrucus de Butwil<sup>4</sup>, ob der swestern gûter<sup>5</sup>. Vli Weger<sup>6</sup>, Metzi, sin wirtin, hand gesetzt 5 fiertel beider kern, halbs an die kertzen vnd das ander an die spend. Vnd 1 ß den. dem lûpriester dz ers verkûnd, den 1 ß den. gend die kilchmeyer von Entlis gût<sup>7</sup> ze Esch, het nu Heintzman Rey<sup>8</sup>, git b) Cûni Tûtli.

Adelheid Forsterin de Sultz<sup>9</sup> legavit anniversarium fratribus ad mensam pro pitantia 1 mod. et 2 quartalia pauperibus de bonis suis in Sultz. Obiit Junkher Andres von Rot<sup>10</sup>, der von Heydeg brûder<sup>11</sup>, vnd Hensli von Rot.

a) Mit Ausnahme des Sonntagsbuchstabens A rot rubriziert, KL 2,5 cm hoch.

b) Am Rand mit später Hand und blasser Tinte.

<sup>1</sup> Rudolf von Iberg und sein Gattin Katharina Bugg vgl. Stammtafel 9. Okt.

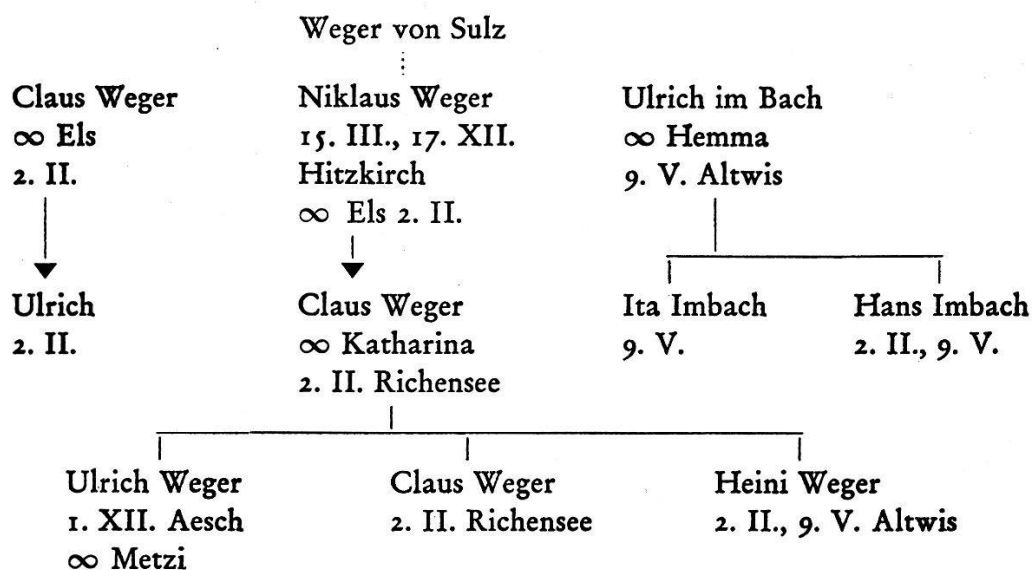
<sup>2</sup> Die Formulierung erweist den spätern Nachtrag. Dieser wurde aber 1433 aus der alten Vorlage übernommen.

<sup>3</sup> Flurname unterhalb Müswangen. Die Marlacher werden nur an dieser Stelle erwähnt.

<sup>4</sup> Vgl. die sehr zahlreichen Stiftungen der Familie, Reg.

<sup>5</sup> Gemeint sind die Oetenbachergüter, des Zürcherklosters, vgl. Annemarie Halter, Geschichte des Dominikanerinnen Klosters Oetenbach in Zürich 1234—1525. Zürich 1956, vgl. 16. November Anm. 2.

<sup>6</sup> Stammtafel der Weger von Sulz zwischen ca. 1300—1400.



<sup>7</sup> In Aesch erwähnt 1306 im habsb. Urbar QSG 15, 338 nicht Oetlisgut.

<sup>8</sup> Vgl. auch 2. Februar.

<sup>9</sup> Die Forster sind mit zahlreichen Stiftungen vertreten.

<sup>10</sup> Des Forsters Schuposse mehrfach erwähnt, zuletzt 25. Nov.

<sup>11</sup> Die von Rot sind eine bedeutende Luzernische Schultheißenfamilie, ein Zusammenhang mit den von Heidegg ist urkundlich nicht nachzuweisen.

## 2. Dezember

### G IIII N

Notandum, quod Hemma conversa de Lentzburg<sup>1</sup> emit de propriis suis laboribus<sup>2</sup>, 10 quartalia tritici ad eius aniversarium, pro sua salute et Rudolfi de Rubiswil<sup>3</sup> maritis, Heinrici patris ac Anne matris in perpetuum, fratribus domus in Hitzkirch persolvendum, tali ordinatione videlicet ut ipsis fratribus ad mensam in communi pitancia<sup>4</sup> dentur 6 quartalia et 3 quartalia prespiteris eiusdem domus. Item et 1 quartale pauperibus ad largam, de bonis infra notatis. Item de scoposa under Züne in Hemikon<sup>5</sup>, provenit 1 quartale. Item 1 quartale de bonis sitis in Altwis quae quondam fuerunt Johannis Martins de Hemikon<sup>6</sup>. Item 2 quartalia de bonis dictis Zimmermann in Hemikon<sup>7</sup>. Item 2 quartalia de bonis dicti Heldis de Altwis<sup>8</sup> quae olim fuerunt dicti Oettenbach<sup>9</sup>. Item 2 quartalia de bonis dicti Oettenlins<sup>10</sup> sitis in Altwis, colens Vlricus Strebli<sup>11</sup>. Item 2 quartalia proveniunt de agro dicto in Hemikon ze Brunnenrein<sup>12</sup>. Item de agro in Miswangen in der Muren<sup>13</sup>. Item de agro in der Eich<sup>14</sup>, de agro vno in dem Moss<sup>15</sup> et de vno agro zum Spaltenstein<sup>16</sup> vor Botengen<sup>17</sup>.

<sup>1</sup> Ein Konrad von Lenzburg stiftet eine Jahrzeit unterm 21. Januar, die Frau von Lenzburg, offenbar unsere Conversa des Deutschen Ordens, ist nochmals erwähnt am 26. Dezember.

<sup>2</sup> Also Erspartes, nicht Ererbtes.

<sup>3</sup> Die Stammtafel der von Rubiswil, Merz Wehranlagen 2, 468 macht keine Angaben über Rudolf von Rubiswil. Diese Deutschordensschwester war also vor ihrem Eintritt in den Deutschen Orden mit diesem Rudolf von Rubiswil verheiratet. Es handelt sich um eine sehr große Stiftung.

<sup>4</sup> Zum Begriff Pitanz vgl. 9. Januar Anm. 2, 48.

<sup>5</sup> Stammtafel der Familie under Züne vgl. 25. August.

<sup>6</sup> Die sehr große Hämikonerfamilie Martin.

<sup>7</sup> Die Stammtafel der Zimmermann von Hämikon 11. September und 7. Dezember.

<sup>8</sup> Das Gut ist schon sehr früh genannt als das Gut des Rudolfus Held wohl um 1270. Von den Held ging das Gut an Ulrich Strebli über, im JZB erwähnt 8. Februar 2. XII. und 5. XII., vom Heldsgut leiten sich die Höltschi ab.

- <sup>9</sup> Die Güter des Klosters Oetenbach lag<sup>9</sup> nst zumeist in Müswangen und in Suz, Ermensee und Aesch, vgl. Annemarie Halter 130 Anm. 15.
- <sup>10</sup> Neben den Oetenbachgütern in Müswangen auch die Bezeichnung Oetenbach-  
hus in Altwis.
- <sup>11</sup> Zu Strebli vgl. Anm. 8.
- <sup>12</sup> Brunnenried 78 ?
- <sup>13</sup> Die in Müswangen mehrfach erwähnten Mauern 52, 122 usw.
- <sup>14</sup> Bi der Eich in Hämikon und Müswangen 42, 98.
- <sup>15</sup> Auf der Müswanger Allmend.
- <sup>16</sup> Ein zerschlagener Findling in Müswangen.
- <sup>17</sup> Botengen, Bethen und Bethenlachen sind identisch. Der Hof lag in Müswangen und heißt heute Falken.

### 3. Dezember

A III N.

Swester Metz, Arnold<sup>1</sup> Tormans tochter von Münster<sup>2</sup> dedit fratribus  
2 quartalia tritici vt celebrent eius aniversarium.

Swester Gerdrut von Gundeltingen<sup>3</sup> legavit 1 mod. spelt, 2 quartalia  
fratribus, 2 quartalia pauperibus von einr matten ze Gundeltingen in dem  
Moss, heißet Stikmatt<sup>4</sup>, vnd sol man ouch began ir vatters, ir müter, Gre-  
ten ir swester, Josen Smidz jungfrowen vnd all ir vordern jarzit. gat öch  
von eim stük, heißet Lorstük<sup>5</sup>.

Hartman Henli<sup>6</sup>, Ana vxor, Heinricus, filius Hemme et Metzine filiarum  
constituerunt 16 den. von eim mattbletz zem Sperbirböm ze Liel<sup>7</sup>, Elsi  
zem Brunnen<sup>8</sup>, ir tochter von Liel dedit 2 den. vff dem selben matbletz.

<sup>1</sup> Wey 63.

<sup>2</sup> Ein Tormann ist in UB BM nicht nachzuweisen wohl aber ein vor Tor oder  
zem Tor.

<sup>3</sup> Gundoldingen, in der Stammtafel der von Gundoldingen ist Gertrud nicht  
nachzuweisen. Sie könnte bäuerlicher Herkunft sein. Geneal. Hdb. 3, 387.

<sup>4</sup> Stikmatt, nicht mehr nachzuweisen.

<sup>5</sup> Nicht nachzuweisen.

<sup>6</sup> Vgl. Stammtafel Henli 10. Dezember.

<sup>7</sup> Nicht mehr zu bestimmen.

<sup>8</sup> Fehlt auf der Stammtafel zum Brunnen am 13. Oktober.

### 4. Dezember

B II. N. Barbare virginis

5. Dezember

C None

Soror Mechtilde de Sandegg<sup>1</sup> cuius sepulcrum visitent de mane ac de sero more solito et dabunt fratribus de bono vino alsatico ad refectionem quantum provenire possit e duobus quartalibus tritici et de mane 1 modium tritici simili modo ipsis ad refectionem de bonis sitis in Ermise colens. Rûdi Forster<sup>2</sup> et de bonis in Altwis sitis, colens Ṽlricus Strebli<sup>3</sup>, commendator dat.

Dedicatio altaris beatae Barbare<sup>4</sup> erit dominica proxima post festum beatae virginis Barbare, indulgentie vero altaris ipsius XL dierum et annus.

Waltherus vnd Ṽlricus dicti Gbure de Sultz<sup>5</sup> ipsorum nomine dabunt 8 den. vom Buntacker<sup>6</sup>, lit bi dem kilchweg.

<sup>1</sup> Mechtilde von Sandegg aus der thurgauischen Burg gleichen Namens, die von der Reichenau an den Deutschorden gelangte und schließlich wieder zurück an die Reichenau. Wey 62 Anm. liest die Stelle hier völlig falsch.

<sup>2</sup> Die Familie saß auf dem Forstergut in Ermensee, vgl. 26. Nov. Anm. 7.

<sup>3</sup> Stammtafel der Strebli 22. Oktober. Ulrich Strebli ist durch drei Stiftungen ausgewiesen und klar faßbar.

<sup>4</sup> Über die Altäre, vgl. Baubuch von 1678 im Pfarrarchiv Hitzkirch. Der St. Barbara-Feiertag wurde 1331/35 eingeführt, Wey 69, Anm. 4.

<sup>5</sup> In Sulz weitverbreitete und reiche Familie.

<sup>6</sup> Buntacker oder auch Pontacker, vgl. 25. Nov. Inm. 2.

6. Dezember

D VIII Id. Nicolai episcopi

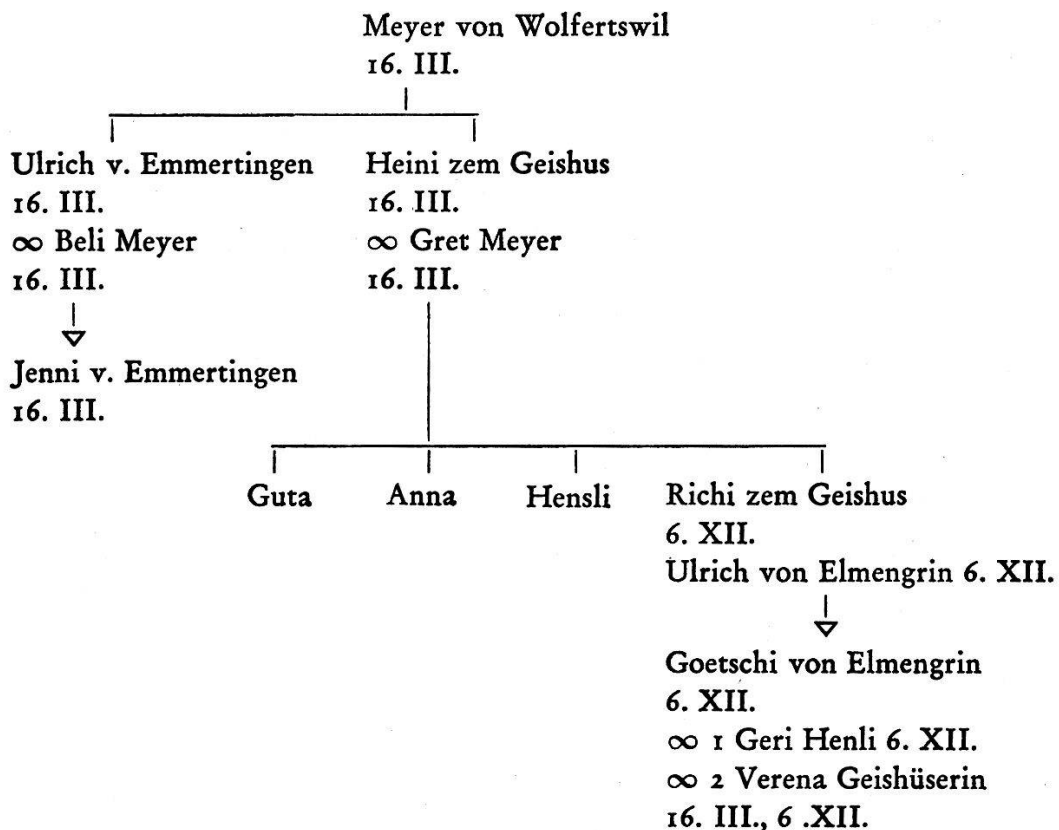
Mechthild Henlin<sup>1</sup>, Cûnradus maritus dederunt 4 den. de agro am Juch<sup>2</sup>. Richenza Henlin<sup>3</sup>, Rûdolffus maritus eius dederunt agrum ze Swertzeli<sup>4</sup> et Belina filia eius, vnde dantur 6 den. in anniversario.

Gôtschi a) von Elmegrin<sup>5</sup>, Ṽli sins vatters, Richi siner müter, Geri Henlis<sup>6</sup> und Fren Geishûserin<sup>7</sup>, beide siner elichen frowen vnd Ita von Elmegrin<sup>8</sup>, sin basen dant 1 viertel kernen, sol man bachan an irem jorzit vnd armen lûten vff den kilchoff geben vnd 1 ß einem lûpriester, dz er dz iarzit verkünd etc. vnd gevallet, dz viertel kernen vnd der ß den. von einem acker, lit in einem bodenlin<sup>9</sup> ob Zwinckis<sup>10</sup> bõngartten vnd ist ein bislich juchartten<sup>11</sup> vnd alwil sin erben in wellent haben vnd dz iorzit

vsrichten, so mügent sie den acker behalten, vnd wenn sie dz iorzit nit vsrichtent, so süllent die kilchmeiger darzü griffen vnd usrichten, ut supra.

- <sup>1</sup> Die Stammtafel Henli folgt hier am 10. Dezember. Mechtild Henli 21. Oktober und 6. Dezember, verheiratet mit Konrad im Stadel. Mechtild und Richenza waren Töchter von Rudolf Henli im Niederdorf in Hämikon, der sicher vor 1300 gelebt hat. Richenza war verheiratet mit Rudolf zer Müli in Müswangen.
- <sup>2</sup> Der Juchacker in Hämikon.
- <sup>3</sup> Richenza Henli, sicher eine Schwester der vorhin erwähnten Mechtild Henli, verheiratet mit Rudolf zu der Mühle in Müswangen.
- <sup>4</sup> Schwerzeln in Müswangen.
- <sup>5</sup> Dieser Stiftung gehen drei andere voraus, 22. Februar, 4. April, 18. November, hier ist es Margret von Elmengrin.

*Stammtafel Meyer von Wolfertswil und von Elmengrin*



- <sup>6</sup> Geri Henli ist in der Stammtafel der Henli eindeutig einzureihen.
- <sup>7</sup> Zu den Geishhäuser vgl. 25. Nov. Anm. 8, der Name vom heute nicht mehr erhaltenen, schon früh wüstgelegten, Hof ob Laufenberg in Herlisberg.
- <sup>8</sup> Vgl. zu Elmengrin Anm. 5 Stammtafel.
- <sup>9</sup> Kleiner Boden.



<sup>10</sup> Die Zwinggi stehen schon in der Jahrzeit vom 18. November neben der Familie von Elmengrin.

<sup>11</sup> Eine magere, ertragsarme Jucharte.

## 7. Dezember

### E VII Jdus Octava Andree.

Des obern Jans Henli<sup>1</sup> dat 2 den. vff eim acker vor Salim<sup>2</sup>, Item sinr tochter Richi satzt Jans Zimmerman von Miswangen<sup>3</sup> 2 den. vff demselben acker. Frow Sophye von Heydeg<sup>4</sup>, von ir Jarzit git man den brüdern 2 fiertel kernen vnd 2 fiertel an die spend von einr schüposs, lit ze Gelffingen, heist im Bach<sup>5</sup>.

Otto de Miswangen<sup>6</sup> dat 2 den. de area in Miswangen, ob dem Bön-garten<sup>7</sup>.

Heini Romer von Sultz<sup>8</sup>, Berchta vxor, Henricus ir sun dederunt 1 mod. tritici, den priestern 1 fiertel, ein fiertel an den bu vnd den armen 2 fiertel vff den kilchhoff, gât ab Heintzen Romers<sup>9</sup> gût ze Hemikon.

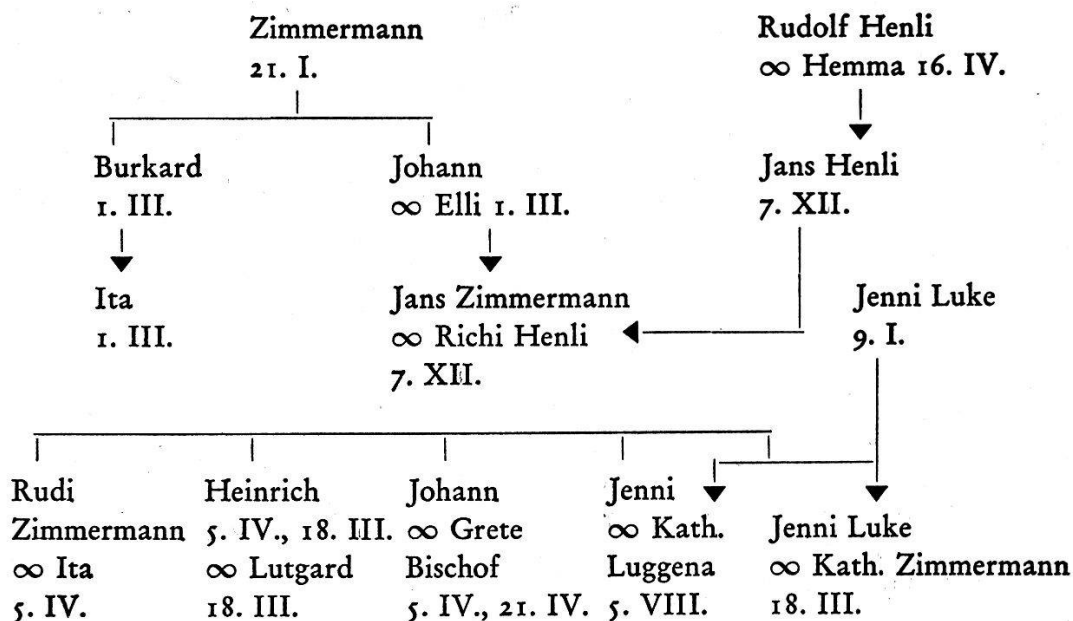
Hensli a) Strebli<sup>10</sup> Trin Houschers<sup>11</sup>, Geri Gûtiaren<sup>12</sup>, beide sin frowen, Jenni Streblis<sup>13</sup> sin vatter, Elli sin mûter, Vly sins brüders vnd all siner kinder vnd vordran dant 5 fiertel kernen vff einem gûtlin ze Altwis heisset Tirantz<sup>14</sup> gûtlin, gehört 1 fiertel dem lûpriester, dz er sin beider elichen frowen, sins vatters siner mûter in dem wuchen brieff gedenk vnd sullent die kilchmeier die ob geschribnen 5 fiertel kernen in ziehen vnd einem lûpriester, vmb dz fiertel kernen vsrichten, vnd sullent an dem obgeschribnen jarzit 2 fiertel kernen bachten vnd den armen lûten vff den kilchhoff geben, vnd die andern 2 fiertel sullent sû geben an die gemeind spend.

a) *Spätere 3. Hand, mit etwas blasserer Tinte.*

<sup>1</sup> Jans Henli ist oben, in der Stiftung vom 6. Dezember, gar nicht eigentlich genannt, wohl aber sein Vater oder gar Großvater Rudolf Henli. Der familien- und sippenmäßige Zusammenhang kann nur aus dem Grundbesitz geschlossen werden. Rudolf Henli vergabte den Acker Ahseln in Sulz am 10. Dezember.

<sup>2</sup> Dieser Acker wird aber auch vor Salim 16. IV. und 7. XII. oder an Salon genannt. Von diesem Salon oder Salom vergaben aber auch die Söhne. Damit ist die Identität gesichert.

<sup>3</sup> Die Stammtafel Zimmermann hier erweist auch gleichzeitig die Verwandtschaft des vorgenannten Rudolf Henli mit Jans Zimmermann. Diese Verwandtschaft könnte aus der JZB Eintragung allein nicht geschlossen werden. (1270—1350 ca.).



<sup>4</sup> Sie war die Gattin des Ritters Heinrich III von Heidegg (1242—1300) Tochter des Hans von Bonstetten und der Anna von Liele, vgl. Geneal. Hdb. 3, 279 und 314.

<sup>5</sup> Das Gut in dem Bache in Gelfingen, wie die dort wohnenden Freien sind im habsburgischen Urbar 1306 erwähnt QSG 15, Liberi Heinrici in dem Bache in Gelvingen, quondam mancipia Sancti Leodegarii ... a fratribus de Heidegge possidentur, dicentibus, se esse infeodatos de ipsis a quondam advocato de Rotenburg».

Handelt es sich deshalb um ein Reichslehen, in der Nähe von Kaiserspahn?

<sup>6</sup> Nur hier nachgewiesen.

<sup>7</sup> Böngarten bei Müswangen häufig erwähnt.

<sup>8</sup> Eine Stammtafel läßt sich von den Romer in Sulz trotz des guten Namensmaterials nicht erstellen.

<sup>9</sup> Als Nachtrag aus der alten Vorlage übernommen.

<sup>10</sup> Vgl. Stammtafel 22. Oktober.

<sup>11</sup> Houscher, vielleicht identisch mit Höscher in Hämikon, vgl. 13. Mai.

<sup>12</sup> Fehlt auf der Stammtafel Strebli vom 22. Oktober wie der Gutjahr vom 31. Oktober.

<sup>13</sup> Gehört wohl kaum zu den Strebli am Spielhof vgl. 22. Oktober.

<sup>14</sup> Die Tyrand Güter in Altwis sind sehr alt. Schon in den Beromünsterer Urbaren von 1346/47 QW II, 1, 167. Tyrand gab es auch in Hochdorf, Hunwil und Schongau, alle Münsterer Zinser.

8. Dezember

F VI Jdus. Conceptio Beatae Marie.

Rüdi a) Kambers<sup>1</sup> von Esch, Götschi<sup>2</sup> sins vatters, Ana siner müter, Katherin sin müter, Jenni Merker<sup>3</sup>, ir vatter, Elli ir müter vnd all ir vordran

hant besetzt 1 viertel kernen den armen vff den kilchhoff vnd einem lûprierster 4 den. vff einem acker, lit vnder der stroß, als man gon Esch got vff dem Tegerveld<sup>4</sup> vnd lit obnan an Heini Hôltschis<sup>5</sup> acker. vnd wenn er nûmen ist, so sùllent die kilchmeiger den obgeschribenen acker zû iren handen ziechen, vnd die armen lût vnd dem lûprierster usrichten, git b) Hensli Hôltschi<sup>6</sup>.

Clewi c) Strebly<sup>7</sup> vnd siny zwo husfrowen Margret vnd Gertrut, siny kind, siny vorfaren vnd nachkomen, vm iren allen sel heil willen ist gesetz 1 guldin geltz der kilchen, stat vff den reben zû Altwis<sup>8</sup> vnd wen man daß iarzit begat, so sond die kilchmeyer dem lûprierster geben 4 ß Haller, dz er dz iarzit verkünd vnd began, alss syt vnd gewunlich ist vnd zweyen priestern ieclichem 2 ß Haller, die dess tags mess hond vnd welcher nit mess hat, so gehörend die selben 2 ß der kilchen. Der vor gemelt guldin ist ablesyg vnd wenn der guldin abgeless wirt, so sond die kilchmeyer die ablesung anlegen, dz iarzit alweg sin für gan hab; vnd wen sy das gelt innemend vnd nit anlegend, so sol nûtz dester minder daß iarzit sin für gan hon<sup>9</sup>, vnd von den kilchmeyer ussgericht werden; vnd wen man guldin wil ablesen, so sond es 20 guldin an gold sin. Im MCCCC LXXXXVI ist d) abgelöst und gendst die kilchmeyer.

a) *Zweite Hand.*

b) *Nachtrag von späterer Hand mit blasser Tinte.*

c) *Am linken Rand unsorgfältig eingefügt, datiert 1496.*

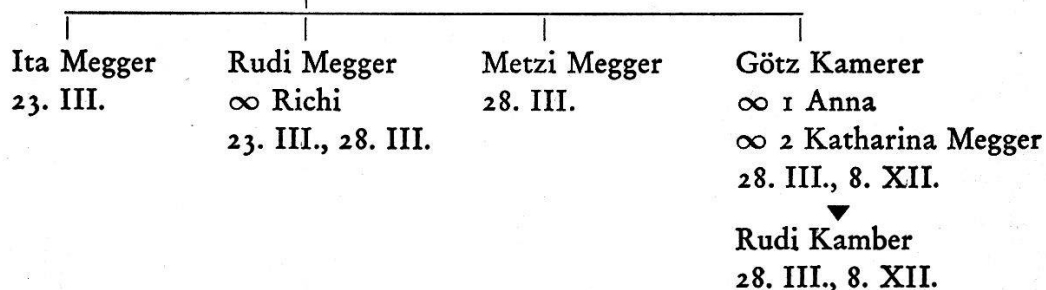
d) 1496.

<sup>1</sup> Sie stammten von Aesch, sind nur hier erwähnt und am 28. März, dort als Kamer oder Kammerer, verwandt mit den Megger, vgl. folgende Stammtafel.

*die Megger von Aesch und ihre Verwandtschaft (1300—1390)*

der Megger, Müller 19. II.

Jenni Megger  
 ∞ Elli  
 28. III., 8. XII.



<sup>2</sup> Nur hier nachweisbar, vgl. Stammtafel einer ganzen Sippschaft.

<sup>3</sup> Meker, Merker oder Megger, vgl. UBBM I, 100, No. 23 vom Jahre 1226. Vielleicht auch Inerker, statt Merker.

- <sup>4</sup> Nicht zu bestimmen.
- <sup>5</sup> Dieser späte Nachtrag ist nicht einzuordnen.
- <sup>6</sup> Ebenfalls nicht, es sei denn in Heldsgut.
- <sup>7</sup> Fehlt auf der Stammtafel vom 22. Oktober.
- <sup>8</sup> Der ganze sonnige Hang von Altwis war bis zur 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts mit Reben bepflanzt.
- <sup>9</sup> Seinen Fortgang haben, ist gemeint.
- <sup>10</sup> 1496.

9. Dezember

G V Id.

Richi Kramerin<sup>1</sup> dat in anniversario eius 2 quartalia tritici fratribus ad mensam et 2 quartalia pauperibus in larga, de scoposa sita in Altwis, dicta Endlos<sup>2</sup>.

Adelheid die Meyerin von Ermise<sup>3</sup> vnd Anna, Belina ir tochteren, Vlricus Hecht de Kagiswil<sup>4</sup> et Richa vxor sua dederunt cuilibet sacerdoti ea die missam celebrantem 2 ß et fratribus ad mensam 4 ß den. et provenit illa pecunia de bono in Ermise vff des Murers schüposs<sup>5</sup>. Conceptionis Marie hand die vndertanen<sup>6</sup> uffgesetzt ewenklich ze viren,, als den Ostag, by der büß. Actum anno Domini MCCCLXXIII<sup>7</sup> für den gehen tod vnd die bull, et confirmavit episcopus Constantiensis<sup>8</sup> et dat omnibus penitentibus ad ecclesiam ipsam XL criminalibus et vnum annum venialibus Indulgentiam<sup>9</sup>.

<sup>1</sup> Ältere Stiftungen vgl. 6. Mai, 2. Nov., 25. Nov.

<sup>2</sup> Endlos, die häufige Erwähnung in Altwis, auch Vogtgut genannt, vgl. 26. Nov. Anm. 10 mit allen Angaben.

<sup>3</sup> Die Imhof, in curia, Magister oder Meyer in Ermensee. Adelheid ist die Gattin des Gottfried Meyer, vgl. Stammtafel 30. Sept.

<sup>4</sup> Stammtafel Hecht 19. Sept. enthält diese Namen nicht.

<sup>5</sup> Vgl. 118.

<sup>6</sup> Zum Begriff Untertanen in Hitzkirch vgl. weitere Angaben 52, 59, 63, 64 mit Literatur.

<sup>7</sup> 1373, eine besonders beliebte Stiftung.

<sup>8</sup> Bischof von Konstanz war damals Heinrich III. von Brandis, dessen Namensvetter Werner von Brandis, zu gleicher Zeit Komtur in Hitzkirch war, 1374—1378, Wey 154.

<sup>9</sup> Eine verderbte Formel für die Ablassverleihung.

Wohl aus dem alten Jahrzeitbuch hier falsch abgeschrieben.

10. Dezember

A IV I.

Berchta im Loch<sup>1</sup> dat 2 den. de agro zum Staffeln in Hemikon<sup>2</sup> et 2 den. de Hemma vxor sua. Gisela vxor Rûdolffi de fonte<sup>3</sup> dat 5 ß et dat Comendator fratribus.

Meister Johannes von Liel<sup>4</sup>, Hartman am Bûl<sup>5</sup>, Mechtild vxor, Geri am Bûl et Verena etiam eius uxor, Erni filius dederunt 2 ß 9 den. vff der matten an der Mûlihalden<sup>6</sup>.

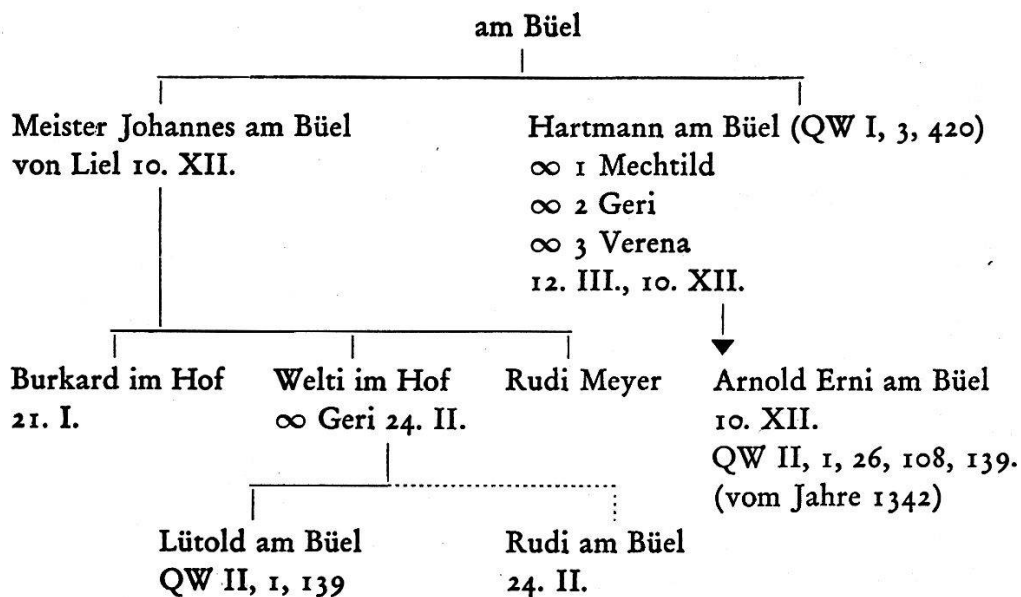
Rûdolff im Niederdorff in Miswangen<sup>7</sup> dat agrum libere domui situm in Sultz, in loco quod dicitur Ahseln<sup>8</sup>. Item Cûnrad Bugg de Miswangen<sup>9</sup>, Ita vxor, Elsa filia eius, Jenninus frater et Cûnzman, ir sun, dederunt 1 ß den. de agro dicto der Nideraker ze Miswangen<sup>10</sup>, dz gab Rûdi Bugg<sup>11</sup>. Item Rûdi Bugg de Miswangen dat 4 den. von einr hoffstatt daselbs gelegen bim kilchweg an Vlis Buggen hoffstat. Ita, des jungen Cûnratz Buggen<sup>12</sup> wirtin, dat 4 den. vff der hoffstat die nid sim hus lit ze Miswangen<sup>13</sup>.

<sup>1</sup> Die Stammutter der weitverzweigten Familie, die ursprünglich in Hämikon wohnte, sich aber dann auch nach Altwis verzweigte, wo es ein Lochmanngut gab. Vgl. Stammtafel 27. Okt.

<sup>2</sup> Staffeln gab es im ganzen Weidegebiet des Lindenberges, in Hämikon und in Sulz, vgl. 60, 72, 82.

<sup>3</sup> Gisela ist die Stammutter der Zumbrunnen in Hämikon, vgl. Stammtafel 13. Oktober und 27. März.

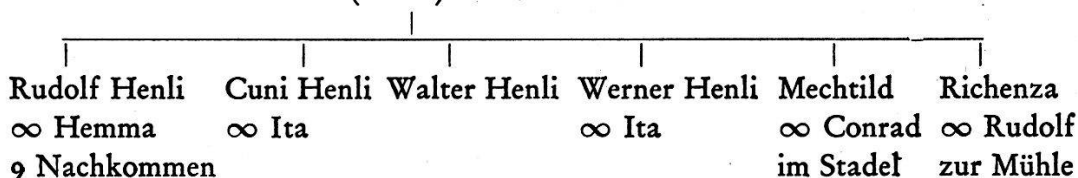
<sup>4</sup> Stammtafel der am Büel in Lieli, vgl. QW II, 1, 36, 108, in dem Anniversarurbar Beromünster 1324.



- <sup>5</sup> Der Bruder von Meister Johannes.  
<sup>6</sup> In Sulz gelegen.  
<sup>7</sup> Eine weitverzweigte Hämikonerfamilie.

Rudolf Henli im Niederdorf, ca. 1275, 10. XII  
 vgl. 6. Dezember, Anm. 1, 3, 6

Stammtafel Henli  
 Rudolf (Henli) im Niederdorf



- <sup>8</sup> Vgl. 7. Dez. Anm. 1 und 2 Salon, Salim und Ahseln sind identisch.  
<sup>9</sup> Stammtafel der Bugg am 17. Sept. und 9. Oktober.  
<sup>10</sup> Der Niederacker in Müswangen ist häufig in Stiftungen des JZB erwähnt, vgl. 58, 77, 82, 137 usw.  
<sup>11</sup> Vgl. Stammtafeln Bugg am 17. Sept. und 9. Okt.  
<sup>12</sup> Auch der Vater des Ehegatten hieß Conrad Bugg, deshalb die Bezeichnung des jungen Konrads Bugg.  
<sup>13</sup> Ein Zweig der Bugg wohnte in Niederdorf, der andere in Rüdikon.

11. Dezember

### B III J. Damasi Pape

Walther Bachman der pfister<sup>1</sup> vnd Beli, sin frow, Lisa, Ita vnd Hemma, ir döchtern, Hensli, ir sun, Heini Bachman<sup>2</sup> vnd Ita sin wirtin vnd Rûdolf von Engelberg<sup>3</sup> et Beli vxor sua constituit 1 mod. tritici vff Stapfers Schûposs<sup>4</sup> 2 quartalia fratribus et 2 quartalia pauperibus, dz man ir iarzit begang mit kertzen<sup>5</sup>.

Cûnrad de Schongow<sup>6</sup>, Richa vxor sua, dederunt 1 quartale tritici von drin ackern, ligent ze Bettwil, die Peters an dem Weg warent<sup>7</sup>.

Es valt a) Jarzit Heini Streblis ab Horw<sup>8</sup>, hat geordnet durch sin sel heil willen, 2 fiertel kernen, git Clewi Strebli, zû horet ein fiertel an der kilchen buw dz ander armen lütten uff den kilchhoff, 4 den. dem lûpriester ab der Bûchmatten vnder Hemikon, stosset an den weg der gan Blûwliken gat<sup>9</sup>.

a) *Nachträglich notiert, 3. Hand.*

<sup>1</sup> Bachmann, am Bächli, ad ripam.

<sup>2</sup> Die Stammtafel am Bächli unterm 15. Juli enthält diese Namenträger nicht.

<sup>3</sup> Erscheint nur unter diesem Datum.



- <sup>4</sup> Stapfel oder Staffel, die Viehwege auf der Weide.
- <sup>5</sup> Also in feierlicher Form, mit Prozession zu den Gräbern.
- <sup>6</sup> Am 23. und 24. Oktober ist das von Schongau Gütli erwähnt.
- <sup>7</sup> Im Stammbaum der Weger, 1. Dez., fehlen diese Namen.
- <sup>8</sup> Stammtafel Strebli 1. Okt.
- <sup>9</sup> Kilchmatte oberhalb Hitzkirch.

12. Dezember

C II Id.

Vli a) Strebli<sup>1</sup> vnd Götschi, sin sun, hand gesetzt durch ir vnd ir vordern vnd ir nachkomen selen heil willen zwey fiertel kernen, einss an der kilchen bu, das ander armen lüten, ab der matten vor Törnlen<sup>2</sup> da das Milchweglin<sup>3</sup> durch gat, ze Sultz gelegen, da von sullent die kilchmeyer einem lûpriester geben 4 Haller, vnd wo der zins nit gewert wirt, so mugent die kilchmeyer die matten zû der kilchen handen ziehen.

a) *Nachträglich eingefügt von 3. Hand.*

- <sup>1</sup> Strebli Stammtafel 1. Okt., nicht nachzuweisen.
- <sup>2</sup> Dörnlen oder Törnlen in Hämikon, heißt auch ob Dornen 61, 80, 120 usw.
- <sup>3</sup> Die Milch wird auf diesem Wege aus dem hochgelegenen Weidegebiet hinuntergetragen in die Siedlung Sulz. Hier wird sie verarbeitet, nicht in den Weide Unterständen.

13. Dezember

D Idus. Lucie virginis

Cûnrad de Blûlikon<sup>1</sup> et Richa vxor eius statuerunt 1 quartale nucum<sup>2</sup> de area in Blûlikon et 6 den. de agro ze Altwis sito, in medio campi<sup>3</sup>.

Elli im Eychholtz<sup>4</sup>, Rûdis wirtin, dat 4 den. ab eim acker zem Kilchweg<sup>5</sup>. Item et ipse Rûdinus etiam 4 den. de eodem agro. Item et filius ipsius etiam 4 den. de praescripto agro 2 den. plebano vnd 2 den. an vnsers Heren kertze.

Junkher Hiltbold von Heydegg<sup>6</sup> vnd frow Johann, sin wirtin, hand gesetzt, das man Jarzit began sol des lebenden als des toten, 6 mût kernen geltz vff der schûposs ze Lukon<sup>7</sup>, 4 mût vnd vff den schûpossen ze Gelfingen<sup>8</sup>, so Welti von Notwil<sup>9</sup> buwet 2 mût, des sol man gen 2 mût den armen, 1 mût an den bu und 3 mût den brüdern uber tisch, vnd von den selben dry mütten sol der comendur geben 4 ß den. den priestern die zû disem hus ze convent stand. Hie gant 3 fiertel von der von Escholtz



güt<sup>10</sup> vnd 6 fiertel von der schüposse zu Luken, des selben wirt dester minre, hie wirt nüt me, denn 10 fiertel, des gebürt 3 den armen, 2 an den bu vnd gilt nit me denn 4 mût kernen.

<sup>1</sup> Vgl. auch 4. Nov.

<sup>2</sup> Das ist ein Nußzins.

<sup>3</sup> Also in der Ebene des Tales.

<sup>4</sup> Stammtafel im Eychholz, 14. Okt. und Hinweis 10. Dez.

<sup>5</sup> Von Rüdikon nach Hitzkirch oder nach Schongau?

<sup>6</sup> Hiltbold II von Heidegg (1277—1342) verheiratet mit Hanna (Johanna) an der Matten, Geneal. Hdb. 3, 316 und Stammtafel 30.

<sup>7</sup> Lukon, heute Lükelfhof, am Lindenberg, südlich vom Peyerhof, Schongau. Es gab aber auch eine Familie von Lucken, in Ermensee und in Müswangen, vgl. QW I, 2, 157 vom Jahre 1297.

<sup>8</sup> Wahrscheinlich in der Nähe der Mühle Obschlagen.

<sup>9</sup> Welti von Nottwil kommt nur unter diesem Datum vor.

<sup>10</sup> Escholzgut ist nicht mehr zu bestimmen.

#### 14. Dezember

#### E XIX k. Januarii

Johans Eberli<sup>1</sup> vnd Hemma von Wallis<sup>2</sup>, sin wirtin, vnd Agnes, Hemme, ir müter, Johans, ir man, dant 6 den. de uno agro nid der Mur<sup>3</sup> ze Miswangen, lit hinder Gallin hus<sup>4</sup>. Mechhild Byschoffin<sup>5</sup> 2 den. von dem vor-  
genannten acker.

Heinricus, dictus Amman de Gelfingen<sup>6</sup>, Berchta uxor sua, Elisabeth conversa filia eorum dederunt 1 quartale tritici de agro situm Stoke, sito ob Blülikon<sup>7</sup>.

Heini Güt jar<sup>8</sup>, Rûdi sin sun, Anna sin tochter, dederunt 4 den. vff einr matten zem Vetterbûl<sup>9</sup>.

<sup>1</sup> Das ist die letzte der zahlreichen Eberlistiftungen.

<sup>2</sup> Erscheint nur hier.

<sup>3</sup> Die rätselhaften Mauern zu Müswangen werden immer wieder als Grenzbezeichnung benützt, vgl. 52, 122.

<sup>4</sup> Die Familie Gall wohnte in Hämikon.

<sup>5</sup> Kann nicht identisch sein mit der auf der Stammtafel Bischof am 30. Dezember genannten Mechtild Bischof.

<sup>6</sup> Die Ammann in Gelfingen standen im Dienste der Herren von Heidegg.

<sup>7</sup> Stock, Stockmatt, Stockacker, Stockweid usw. sind im Ausbaugebiet des Lindenberges so zahlreich, in jeder Gemeinde, daß eine Identifizierung nicht möglich ist.

• Vgl. Stammtafel Gutjahr 31. Okt.

• Vettbühl, Vetttersbühl 94?

15. Dezember

F XVIII k.

Walther dictus Weibel de Hemikon<sup>1</sup> et vxor sua dederunt de bonis under Züne<sup>2</sup> 1 mod. tritici 2 quartalia fratribus et 2 quartalia pauperibus vt visitent sepulcrum. Elsa Henlin<sup>3</sup> Rûdis wirtin dat 2 den. vff dem acker am Bül.

Heinricus Schenker von Hergisperg<sup>4</sup>, Ita im Lo<sup>5</sup> vxor vnd sine Kind vnd ouch sin vordern constituerunt 4 den. plebano, 4 den. an vnser frowen kertzen vff sin hus vnd hoffstatt vnd vff eim hoff acker ze Hergisperg hört zum gût im Lo<sup>6</sup>. Heintz vnd Welti sin sun vnd Elli, Weltis frow vnd Erni der ir knecht was, die hant gesetzt 3 den. von eim acker genannt Wichartz zile, ze Hemikon<sup>7</sup>.

<sup>1</sup> Aus der in Hämikon stark vertretenen Familie Weibel. Walter Weibel ist erwähnt am 30. Nov. 1289, vgl. QW I, 1, 1604, eine Wolfgeringer-Urk. ebenfalls 1297, QW I, 2, 158.

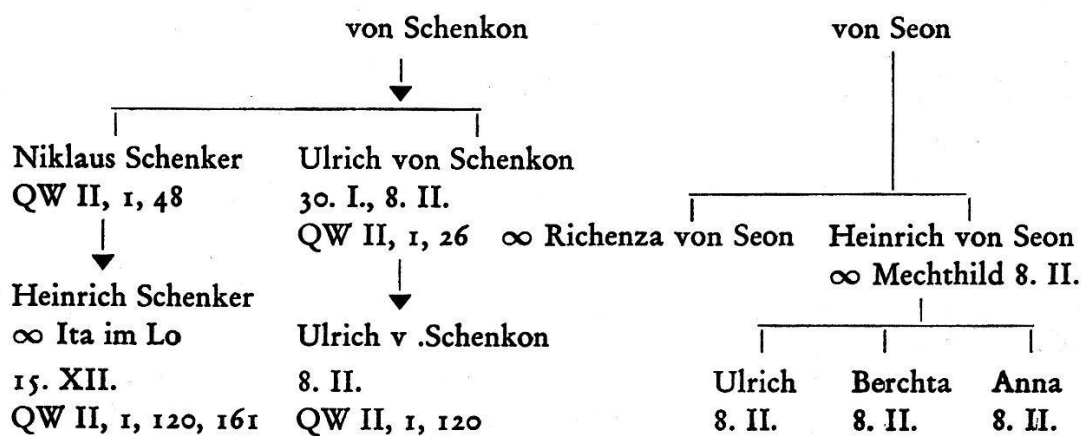
<sup>2</sup> Geschlechtsname und Ortsbezeichnung.

<sup>3</sup> Vgl. die große Familienstiftung der Henli vom 7. April, hier ist auch Elsa Henli, an zweiter Stelle erwähnt, mit ihrem Gatten, Rudolf im Eychholz.

<sup>4</sup> Die Schenk von Herlisberg gehörten nicht der Dienstleute- oder Ritter-Familie von Schenkon an, sondern sie standen im Dienste der Herren von Rinach und sind als Zinser von Beromünster mehrfach erwähnt, QW II, 1, 120, 161 und im JZB, am 30. Januar, ist ihr Wohnhaus erwähnt, vgl. auch Wey 91 und den Nachweis im habsb. Urbar QSG 15, 273.

Wey hat Unrecht, wenn er die Schenkon mit der ritterlichen Familie identifiziert, Heinrich Schenker ist urkundlich bezeugt 1348, QW II, 1, 120, 161.

*Stammtafel von Schenkon (1300—1375)*



Heinrich von Seon, vgl. Habsb. Urbar QSG, 15, 273.

- <sup>5</sup> Auch die Familie im Lo lebte in Herlisberg 14. Aug. und 26. Okt.  
<sup>6</sup> Die Familie erhielt den Geschlechtsnamen nach dem Gut im Lo = Rodungsname im sehr späten Ausbaugbiet an der Erlöse.  
<sup>7</sup> Wohl identisch mit den Namen Wigreszil 51, 59 oder Wigramsacker 66, 98.

16. Dezember

G XVII kalendas

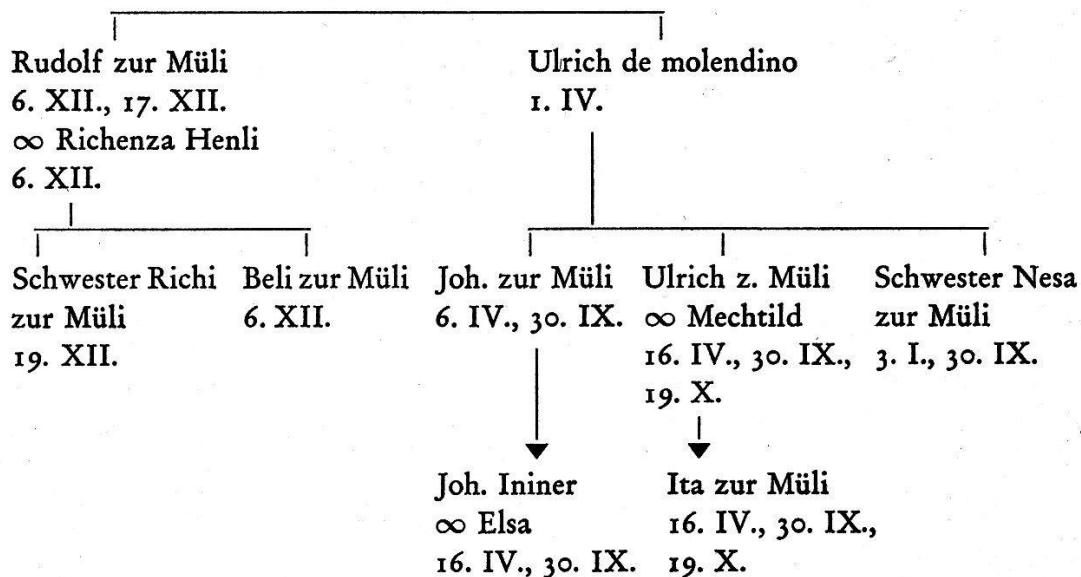
17. Dezember

A XVI k

Rūdolff zū der Mūli<sup>1</sup> statuit dari a suis heredibus 2 quartalia tritici fratribus et 2 quartalia pauperibus de bonis videlicet de agro an dem Weg<sup>2</sup>, de agro an dem Büchel<sup>3</sup> et de prato in der Swertz<sup>4</sup> et de agro, adiacente ei.

Domina Agnes de Heydeg<sup>5</sup> Herrn Heinrichs<sup>6</sup> seligen wirtin von Heideg vnd ir tochter frow Agnes von Vlingen<sup>7</sup> constituerunt 1 mūt kernen, 2 fiertel den brüdern vnd 2 den armen, von Besseriches schüposs<sup>8</sup>, die Claus buwet vnd lit im dorff ze Hitzkilch, dz man ir jarzit begang am abent vnd am morgen.

<sup>1</sup> Stammtafel zur Müli.



Rudolf zur Müli, vgl. QW I, 2, 157 vom 18. Nov. 1297 und im habsb. Urbar QSG 15, 339.

- <sup>2</sup> In via, am Weg in Sulz.
- <sup>3</sup> Bühl, viele neuere Rodungsnamen am Lindenberg.
- <sup>4</sup> Schwerzlen in Müswangen und Lieli.
- <sup>5</sup> Heinrich IV von Heidegg, Ritter (1277—1329).
- <sup>6</sup> Seine nach ihm verstorbene Gattin Agnes, unbekannter Herkunft.
- <sup>7</sup> Ihre Tochter Agnes von Heidegg heiratete einen Herrn von Ülingen im Bezirk Bonndorf, auch habsb. Urbar, QSG 15, 388. Sie wird nur in dieser Stiftung erwähnt.
- <sup>8</sup> Die Schuposse ist schon einmal genannt 85, in Hitzkirch. Die Schuposse wird bebaut von Claus Weger, vgl. Hinweis 15. März.

18. Dezember

B XV k

Heini von Gūnnikon<sup>1</sup> hat gesetzt den brüdern uber tisch 1 quartale tritici von dem gūt vnder Zūne<sup>2</sup> ze Hemikon, vnd Mechtild sin mūter, Anna vnd Gūta sin swestern constituerunt 1 mūt kernen, zū jrem jarzit, 2 quartalia den brüdern, eis den priestern vnd eis den armen vff den kilchhoff. Erni Müller von Obslagen<sup>3</sup>, Elli sin wirtin. Wernher sin brüder vnd Heini Scherer von Obslagen<sup>4</sup>, Iten siner frowen der vrogenanten Ernis vnd Wernhers vatter vnd mūter vnd Weltis ouch ir sunes.

<sup>1</sup> Vgl. Register.

<sup>2</sup> Die Hämikonerfamilie die in Altwis auf dem Endlosgut und in Hämikon im Niederdorf nachgewiesen wird.

<sup>3</sup> Die Mühle in Gelfingen, eine obschlächtige Mühle, unterhalb von Heidegg schon erwähnt 13. VIII., 12. X., 30. X., hier und 23. XII.

<sup>4</sup> Heidegg/Gelfingen, 18. Mai, S. 125.

19. Dezember

C XIV

Heinrich Schell von Zug<sup>1</sup>, Els sin husfrow, Mechtild vnd Heinrich ir beider kind vnd Heinrich der vrogenanten Mechtild huswirt, Welti dero sun vnd öch Vli, die hand gesetzt 6 den. dem lūpriester ab eim bōngarten, lit am Zugerberg<sup>2</sup> durch ir vnd ir vordern selen willen.

Vlricus Bugli<sup>3</sup>, qui in remedium suae animae ac parentum Rūdolffi patris et Heme matris et Rūdolffi fratris sui constituit 1 mod. tritici in anniversario ipsorum fratribus ad mensam de scoposa sita in Rūdikon quae quondam sint Bertschini Wirtz de Rūdikon<sup>4</sup>.

Johann Marti<sup>5</sup> qui constituit in perpetuum 4 den. de bonis sitis in Hemikon. Johannes Martini<sup>6</sup>, Anna vxor dat 1 quartale tritici fratribus ad mensam von dem acker nid dem Bül<sup>7</sup>, der ira morgengab was. Swester Richi<sup>8</sup> dat 2 den. vff dem acker in Swertzen<sup>9</sup>.

<sup>1</sup> Heinrich Schell kommt im JZB nur an dieser Stelle vor. Ein Heinrich Schell, ist mehrfach erwähnt im Zuger UB 560 vom 24. Juni 1416. Heinrich ist hier hünenbergischer Dienstmann. 871, 875, 1444 fiel ein Heini Schell in der Schlacht bei St. Jakob an der Birs. 2446.

<sup>2</sup> Nicht zu bestimmen.

<sup>3</sup> Vgl. Stammtafel 9. Oktober, mit weitem Zusammenhängen. Ulrich Buggli wird erwähnt in einer Bubikoner Urk. vom 4. April 1318, als Zeuge. Gfr. 35, 317.

<sup>4</sup> Vgl. Stammtafel 17. September. Die Bertschi Schuposse wurde vergabt durch Ritter Marquard von Liel, vgl. 16. März.

<sup>5</sup> Vgl. 2. Dez., S. 233.

<sup>6</sup> In Hämikon und Altwis.

<sup>7</sup> Vgl. 29. Jan., S. 59.

<sup>8</sup> Stammtafel zu Müli, S. 246.

<sup>9</sup> Vgl. Register.

20. Dezember

D XIII Vigilia

21. Dezember

E XII k Thome ap(osto)li

Walther Steheli<sup>1</sup>, uxor eius Gisela dederunt 6 den. de agro dicto Anwander<sup>2</sup>. Rûdi am Spilhoff<sup>3</sup> de Altwis dat 4 den. de agro dicto Wigheremes acker<sup>4</sup>. Cûni Rûdi, ir Sun.

Anna Heinis<sup>5</sup>, wirtin in der Müli. Mechthild Sutiner<sup>6</sup> de Hemikon dat agrum soluentem 4 den. et dicitur Hargart<sup>7</sup>. Richenza dicta de Bethenlachen<sup>8</sup> de Hemikon, quae legavit 4 den. de agro dicto vnder der Mur, ze Miswangen<sup>9</sup>.

<sup>1</sup> Vgl. 31. März.

<sup>2</sup> Anwander.

<sup>3</sup> Aus dem Altwiserzweig der Strebli am Spielhof um 1325 zu datieren, Stammtafel 22. Oktober.

<sup>4</sup> Dieser Acker lag in Altwis, nachgewiesen, 8. II., 3. IV. und hier. Die Strebli sassen in Altwis auf dem Beromünsterer Stiftshof, der Hube, schon erwähnt 1173, UB-BM 1, 77. Strebli dürfte um 1320 gelebt haben.

<sup>5</sup> Familie in Ermensee.

<sup>6</sup> Nicht genauer zu bestimmen, vgl. 12. II.

<sup>7</sup> Hargarten, Flurname in Hämikon 45, 46, 68.

<sup>8</sup> Bettenlachen 62, 64, 65, 77.

<sup>9</sup> Vgl. Anm. 3 zum 14. Dezember.

22. Dezember

F XI k

Cûnradius Bugg<sup>1</sup>, Mechthild vxor eius et Cûnradius filius constituit 1 mod. tritici, fratribus 2 quartalia et pauperibus 2 quartalia ad largam de prato zem Slatt<sup>2</sup>.

Cûnradius Byschoff<sup>3</sup>, Katherina uxor sua, dicta vnder Zûn, dat 4 den. de agro dicto am Juch de Hemikon<sup>4</sup> et 1 quartale tritici de eodem agro pauperibus. Der kern gât dz hus nût an.

Es a) wirt Jorzit. Henselin Stefeling von Gelfingen<sup>3</sup>, der het besetzt einem lûpriester 1 Viertel Kernen vnd 6 den. an die Hebkertz. Das man sin vnd sins vatters vnd mûter vnd siner husfrowen Anna vnd aller siner kind alle suntag eweklich gedenken soll an dem wuchen brief<sup>6</sup> vnd dz vorgeannt Viertel Kernen vnd 6 den. gont ab einer schûboss, die ist gelegen zû Gelfingen, vnder Jenni Vyschers hofstatt<sup>7</sup>, die Rûde Reber<sup>8</sup> nu zû ziten het, vnd so sin schûre vf stot<sup>9</sup> vnd der vorgeannt Henselin Stefeling die vorgeannt schûboss gekouft het umb Hofeman von Esche<sup>10</sup>, dz man sin Jorzit begang, alss es sit vnd gewonlich ist. Anno domini. CCCCXLV b).

a) *Zweite Hand.*

b) 1445.

<sup>1</sup> In der Stammtafel vom 9. Oktober aufgeführt.

<sup>2</sup> Schlatt, Rodungsname 94, 96 usw.

<sup>3</sup> In den Stammtafeln zum 30. Dez. nicht einzuordnen.

<sup>4</sup> Juchacker in Müswangen 104, 107.

<sup>5</sup> Die Stefeling von Gelfingen, 15. V., 27. V., 10. XI. und hier.

<sup>6</sup> Eine besonders feierliche Form der Stiftung, es muß die Jahrzeit jeden Sonntag verkündet werden.

<sup>7</sup> Die Fischer von Gelfingen auch piscator genannt, sind ein sehr altes Geschlecht. Stiftungen 22. März, 22. Sept., 22. Dez. und 31. Dez.

<sup>8</sup> Die Reber zählen mit den Fischer und Jans zu den ältesten Geschlechtern von Gelfingen, weitere Jahrzeiten 15. Mai und 12. Sept.

<sup>9</sup> Nicht zu ermitteln.

<sup>10</sup> Nur hier erwähnt.

23. Dezember

G X k

Es wurt jorzit a) Heini Obschlager<sup>1</sup>, der hat besetzt 1 Viertel kernen den armen lûten vff den kilchoff durch sins und sins wibs, siner vordren

vnd aller siner nach kommen sel heil willen, ab einer juchart reben, lit ze hindrest in den nuwen reben<sup>2</sup>. Und ist nu dz selb Viertel kernen gesetzt vff ein juchart reben ze hinderst an Behems halden<sup>3</sup>, den man spricht Guglyspûl<sup>4</sup> vnd wer dz Viertel kernen in nympt, der git einem lûpriester 6 den., dz er ir Jorzit verkünd vnd begange. Jeny b) von zug git<sup>5</sup>. Gisela c) Bõngarttiner<sup>6</sup>, Heinricus ir sun, dederunt 4 den. de duobus agris zum Rinderzagel<sup>7</sup>.

a) *Dritte Hand.*

b) *Später Nachtrag.*

c) *Erste Hand.*

<sup>1</sup> Die obschlächlige Mühle unterhalb Heidegg zu Gelfingen. Heute Sägerei Fischer, mit den alten erhaltenen Mühleweihern.

<sup>2</sup> Kein Flurname erinnert daran.

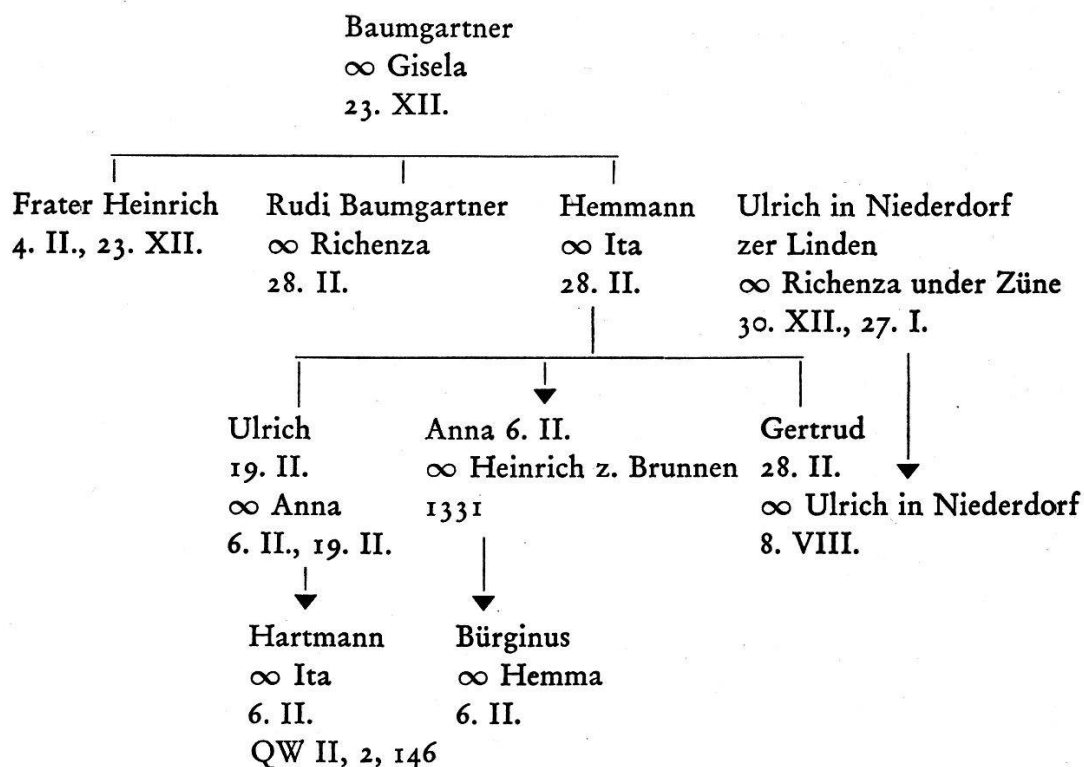
<sup>3</sup> Nicht mehr zu ermitteln.

<sup>4</sup> Nicht mehr zu ermitteln.

<sup>5</sup> Auch am 10. Oktober erwähnt.

<sup>6</sup> Von Hämikon stammende Familie.

#### Stammtafel Baumgartner von Hämikon (1275—1350)



<sup>7</sup> Rinderzagel bei Altwis 61, 73, 78, 133 usw. Flegartsmüsli 78.



24. Dezember

A IX k Vig.

Es valt Jarzit a), Heini Remis von Hemikon<sup>1</sup> hat geben dru Viertel kernen an kilchen buw ewencklich. Da von sullend die kilchmeyer gen 1 ß dem lûpriester, das er das Jarzit verkünd vnd begang. Vnd sind die dru Viertel beleit vff den gûtren hie nach beschriben: Item ab der matten, heysset Lettigeacker<sup>2</sup>, kôft er von Meyer Ottenbach<sup>3</sup>, lit an Bischofs matten<sup>4</sup>, ob dem dorff. Item ab der matten ob dem dorff, nebens der Gassen zû der rechten hand<sup>5</sup> als man hin uff fart. Item ab eim acker, lit ob der Rietmatten<sup>6</sup>, stosset an das kilchmettli<sup>7</sup>, der vor ziten Richenbachs<sup>8</sup> wz. Dar zû von zweyen stuckli ligend am selben acker. Da hat er eins von Vlli Yans<sup>9</sup>, dz ander von Heini Rûtiman<sup>10</sup>. Vnd wa sin erben dz Jarzit nit all Jar richtend, so sullend die kilchmeyer die gûter ziehen.

a) *Spätere, wohl zweite, Hand.*

<sup>1</sup> Häufig genannt, vgl. Register.

<sup>2</sup> Nicht festzulegen.

<sup>3</sup> Oetenbacher in Müswangen.

<sup>4</sup> Wohl der Hämikoner Familie Bischof gehörend.

<sup>5</sup> Die alte tief eingeschnittene Straße von Hämikon nach Müswangen.

<sup>6</sup> Riedmatten nicht mehr zu fassen.

<sup>7</sup> Kleines Kilchtal 65 und 102.

<sup>8</sup> Rickenbach, vielfach erwähnt vgl. Reg.

<sup>9</sup> Im JZB dreimal genannt 14. Februar, hier und 31. Dez.

<sup>10</sup> Noch genannt 19. Mai und 24. Aug.

25. Dezember

B VIII. k. Nativitas Domini

26. Dezember

C VII. k. Stephani protomartyris

Heinrich von Boswil<sup>1</sup>, Ita sin wirtin hand gesetzt den brüdern 1 mût kernen vnd vff den kilchhoff ouch ein mût kernen von den gûtern, die da warent der frowen von Lentzburg<sup>2</sup> vnd gelegen ze Rûdikon<sup>3</sup>, git der Comendur.

<sup>1</sup> Ein Ulrich von Boswil vgl. 21. November.

<sup>2</sup> Die Conversa Hemma von Lenzburg begegnete uns unterm 2. Dezember.

<sup>3</sup> In der eben erwähnten großen Stiftung ist kein Besitz in Rüdikon erwähnt. Dieses Stiftungsgut kommt also dazu. Im habsb. Urbar wird ein Hof genannt «in villa Rüdinkon, pertinens castro Lentzburg, a dominis in Hiltzkirich occupatur». QSG, 15, 338.

27. Dezember

D VI k Johannis evang.

Swester Elsa Zimmermanin<sup>1</sup> von Miswangen dat 2 den. vff eim acker nid der Heren matten<sup>2</sup>.

Willina dicta Schölerin<sup>3</sup> constituit dare 2 den. de agro dicto Pfaffenstein<sup>4</sup> ze Liel et Metza dicta Schölererra de Liel.

<sup>1</sup> In der Stammtafel 11. Sept. und 7. Dez. nicht einzuordnen.

<sup>2</sup> Herrenmatte, Herrenbann auch Kaiserspahn.

<sup>3</sup> Auch scholaris, 14. Jan., 22. März, 18. Aug. und hier.

<sup>4</sup> Nicht festzustellen.

28. Dezember

E V. k Sanctorum innocentium

29. Dezember

F IV k Thome mart.

30. Dezember

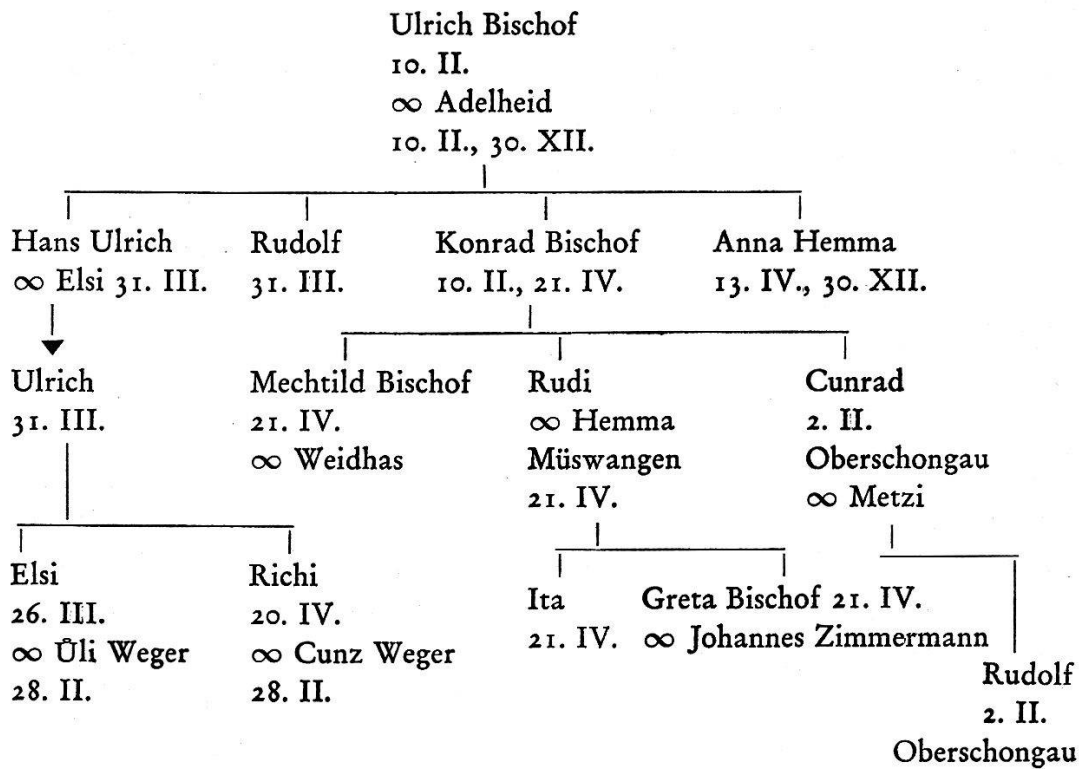
G III k

Vlricus et vxor eius Adelheid ac Anna filia eorum de Hemikon<sup>1</sup> dederunt 4 den. Mechtilt im Grüt<sup>2</sup> dat von Smidlis hoffstat 2 den. Richenza vxor Vlrici<sup>3</sup> de Niderdorff et Hemma soror eius dederunt 4 den. von dem acker Vormatten<sup>4</sup>. Item conversa Metza vnder Züne<sup>5</sup> statuit de eodem agro 2 den.

Ita Citin de Tenwil<sup>6</sup> dat 6 den. de area in Egliswil<sup>7</sup>. Frater Cünradus<sup>8</sup>. Henricus pincerna<sup>9</sup>, in cuius anniversario dantur 6 den. de duobus agris in Kalcherin<sup>10</sup>, quos dr de Vilingen<sup>11</sup> et annuo dantur 7 panes. Vlricus ibi-

dem colit<sup>12</sup>. Bürgi Byschoff<sup>13</sup> hett gesetzt 2 den. vff eim acker, heist Vtis acker<sup>14</sup>, vnd Geri sin wirtin<sup>15</sup> 2 den. vff dem selben acker.

<sup>1</sup> Auf der Stammtafel der von Hämikon, vgl. 6. November nicht einzuordnen, gehört zur Familie Bischof, vgl. Stammtafel (1275—1325) 10. Februar.



<sup>2</sup> Die Familie im Grüt lebte zu Sulz.

<sup>3</sup> Aus der großen Familie under Züne von Hämikon, Gattin des Ulrich von Niderdorf.

<sup>4</sup> Vormatten eine sehr häufig mit Stiftungen belastete Matte in Hämikon, vgl. 43, 45, 58, 59, 72, 82, 133, 136 usw.

<sup>5</sup> Diese Laienschwester des Deutschen Ordens gehörte der reichen Familie under Züne zu Hämikon an, vgl. Stammtafel 25. Aug., sie ist die Schwester der oben genannten Richenza.

<sup>6</sup> Auch Zitin genannt, vgl. 2. Februar, auch Zitigütli zu Tennwil 61.

<sup>7</sup> Tennwil AG am Hallwilersee.

<sup>8</sup> In dieser lapidaren Form kann es sich nur um den Gründer der Deutschordens-Kommende Hitzkirch, um Konrad von Tüfen handeln. Wey 19 ff.

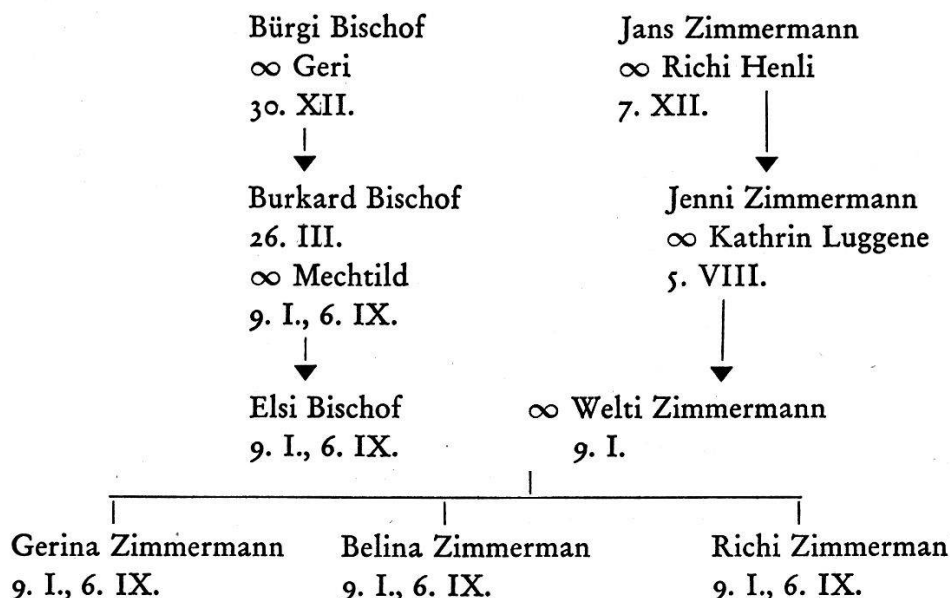
<sup>9</sup> Pincerna der Schenk. In der Stammtafel der von Schenk ist Heinrich Schenker sehr genau einzuordnen, vgl. Stammtafel zum 15. Dez.

<sup>10</sup> Der Name ist nicht mehr nachzuweisen.

<sup>11</sup> Über die Herren von Villingen AG vgl. Merz Wehranlagen 2, 533.

<sup>12</sup> In dieser knappen Form nicht zu identifizieren.

<sup>13</sup> Bürgi Bischof aus dem Hämikonerzweig, ist um 1325 genau faßbar, vgl. Stammtafel (1325—1400).



<sup>14</sup> Nicht mehr zu bestimmen.

<sup>15</sup> Vgl. obige Stammtafel der Bischof, Anm. 13.

31. Dezember

A II k. Silvestri pape

Her Peter von Vttenheim a) Comendur ze Hiltzkilch<sup>1</sup>, hat für die 6 mütt kernen, so er ze Altwis vff Hansen von Butwil<sup>2</sup> schüpossen ze Altwis verkauft hat vnd aber an die spend armen lüten vf dem kilchhof gehörent, nach inhalt der eidgnossen rodel<sup>3</sup>, vs geleit mit dry andern schüpossen ze Gelfingen gelegen, da eine genempt ist Wirtz schüposs<sup>4</sup>, gilt 10 viertel kernen, buwt Stoll<sup>5</sup>, die ander buwt Welti Müller<sup>6</sup>, gilt auch 10 viertel kernen, heißt Denklis schüposs<sup>7</sup>, die dritt heist Welti Vischers schüposs<sup>8</sup>, buwt Hensli Jans<sup>9</sup>, gilt jerlich 14 viertel kernen vnd hat die widerlegung getan in bywesens Junkher Heinrich Büssingers<sup>10</sup>, Hansen von Butwil<sup>11</sup> Vli Scherers<sup>12</sup>, beid kilchmeyer vnd Heini Vogel von Sultz<sup>13</sup> vnd Hensli Spilhofer<sup>14</sup>, vnd ist dis beschechen uf mentag vor der pfaffen fasnacht<sup>15</sup>, in dem jar, do man zalt MCCCCLVIII b).

a) Dritte Hand.

b) 1459.

<sup>1</sup> Der Komtur Peter von Uttenheim entstammte der Reichsritterschaft aus dem obern Elsaß, der bedeutende Basler Bischof und Reformator, Christoph von Ut-

tenheim gehörte zur gleichen Familie. Als Komtur in Hitzkirch ist er nur 1459 nachweisbar. Wey 160.

- <sup>2</sup> Hans von Butwil gehört zur großen Familie, sein Bruder, Ulrich von Butwil, am 1. Dez. erwähnt, ist mit einer Stiftung vertreten.
- <sup>3</sup> Nach der Eroberung des Aargaus 1415, mußten sehr viele Rechtshändel bereinigt werden. Der Übergang vom habsburgischen Recht, das bisher galt, zum eidg. Recht ging nicht schmerzlos vor sich, vgl. G. Boesch, Ulrich Walker, der Baumeister des luzernischen Stadtstaates, Gefr. 103 (1950), 51 ff.
- <sup>4</sup> Der Wirt zu Gelfingen ist erwähnt 12. Sept. und hier, vgl. Hinweis unterm 12. Sept.
- <sup>5</sup> Nur an dieser Stelle erwähnt.
- <sup>6</sup> Auch nur an diesem Datum erwähnt.
- <sup>7</sup> Der Name ist nicht mehr nachzuweisen. Hängt er mit dem Seetaler Geschlechtsnamen Gedenkli zusammen 81, 82?
- <sup>8</sup> Vgl. 22. Dez. Anm. 7.
- <sup>9</sup> Ein altes Gelfingergeschlecht, vgl. auch 14. II., 24. XII.
- <sup>10</sup> Zu Heinrich Businger, dem Sohn des mehrfach genannten Lüpold Businger, vgl. Ferd. Niederberger, Das Geschlecht Businger zur Zeit der Entwicklung der alten Eidgenossenschaft, Aarau 1963, 40 ff. Heinrich Businger lebte um die Mitte des 15. Jahrhunderts, gerade zur Zeit, in Heidegg, da in Hitzkirch das JZB neu bereinigt wurde. Businger ist urkundlich faßbar 1454—1455, vgl. G. Boesch, Burg Heidegg und ihre Bewohner, Hochdorf 1950.
- <sup>11</sup> Vgl. Anm. 2.
- <sup>12</sup> Nur hier faßbar.
- <sup>13</sup> Ein stark verbreitetes Geschlecht in Sulz.
- <sup>14</sup> Vgl. Stammtafel 22. Okt., hier aber nicht einzureihen.
- <sup>15</sup> Vermutlich die alte — oder Herenfastnacht, am ersten Fastensonntag.